Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

240 (24.5.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 24. Mai 1927.

43. Jahrgang. Nr. 240.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Regierungserklärung zum Arcos-Konflikt

Völliger Abbruch mit Rußland?

Der Premier gibt selbst die Erklärung ab. — Ein englisches Weißbuch.

TU. London, 24. Mai. Das englische Kabinett bewilligte in seiner gestrigen Sitzung die in scharfer Tonart verfaßte Note an Sowjetrußland, die ohne Verzögerung nach Moskau gesandt wird. Das Auswärtige Amt hat darin eine große Zahl von beträchtlichen Verfehlungen Sowjetrußlands gegen das Handelsabkommen zusammengestellt. Weiter wird berichtet, daß von englischer Seite bereits Vorkehrungen für die Zurückziehung des diplomatischen Personals in Moskau getroffen sind. Der englische Geschäftsträger in Moskau befindet sich zur Zeit bereits in London. Weiter wird in diplomatischen Kreisen betont, daß der Abbruch der Beziehungen keineswegs identisch sei mit dem Kriegszustand zwischen Moskau und London.

*

v. D. London, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von allen heutigen Morgenblättern haben nur noch „Morning Post" und der sozialistische „Daily Herald" einen Zweifel daran, das heute der völlige Abbruch mit Rußland angekündigt werden wird. Es sieht so aus, als ob während der Nacht die nicht sozialistischen Zeitungen einen dahingehenden Wink bekommen haben, und die Zweifel der „Morning Post" erklären sich wohl daraus, daß dieses Blatt etwas früher erscheint. Jedenfalls ist gestern den ganzen Abend hindurch beraten worden. Die Minister kamen mit Unterbrechungen immer wieder zusammen und eine ganze Reihe inoffizieller Deputationen erschien bei dem Premier und dem Außenminister, um zu warnen. Heute morgen findet nochmals ein Kabinettsrat statt. Aber dieser dürfte nach übereinstimmenden Angaben der Presse nur dazu berufen sein, den endgültigen Text der Regierungserklärung aufzusetzen, oder sonstige Einzelheiten zu regeln. Gleichzeitig wird angekündigt, daß nicht der Außenminister oder der Staatssekretär des Aeußern die Erklärung abgeben wird, sondern der Premier persönlich nach Beendigung der Fragezeit im Unterhaus, und daß dann ein Weißbuch erscheinen wird, mit dem Material, daß die Regierung zu dem Schritt veranlaßt hat, den sie nunmehr unternimmt.

Am Donnerstag findet dann die Debatte statt, da die Arbeiterpartei auf dem Zensurantrag besteht, was gestern abend in Labourkreisen noch als zweifellos bezeichnet wurde, während man in anderen politischen Kreisen vielfach annimmt, die Partei Macdonalds würde heute nach Rückkehr Macdonalds und nach Bekanntwerden des Weißbuches von diesem Schritt absehen. Daß der Premier persönlich die Erklärung abgibt, soll die Folge davon sein, daß Chamberlain gestern im Kabinettsrat darauf bestand, den Bruch nicht wegen der bei der Arcos gefundenen Akten zu vollziehen, sondern wegen der allgemeinen Haltung der Sowjetregierung und als natürliche Folge der letzten Februar-Note an Rußland, in der der Abbruch der Beziehungen angedroht wurde, falls die Moskauer Regierung ihre Politik nicht ändere, was nicht geschehen sei.

Auf alle Fälle kann die Tatsache, daß der Premier selbst die Ankündigung machen wird, als Beweis dafür gelten, daß es sich um eine Mitteilung von außerordentlicher Bedeutung handelt.

Die Liberalen und die Labourparty haben für morgen Parteiversammlung einberufen, um die einzunehmende Haltung zu besprechen.

Macdonald wird erst heute 7 Uhr abends in London eintreffen und vermutlich zu spät kommen für die ministerielle Erklärung. Henderson und andere Führer fahren ihm bis Southampton entgegen, um die Lage mit ihm im Eisenbahnwagen zu erörtern. Macdonald wird nach seiner Ankunft ins Unterhaus fahren, um die Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet,

Rosengoltz werde seinen Paß sofort erhalten.

Der britische Geschäftsträger in Rußland, der zur Zeit in London ist, kehre nicht mehr auf seinen Posten zurück. Die anderen Mitglieder der britischen Mission in Moskau würden sofort zurückkehren. Der Arcos werde zur Auflösung eine kurze Frist zur Erledigung der laufenden Geschäfte gegeben werden. Uebrigens hat die genannte Gesellschaft selbst angekündigt, daß infolge der durch die Haussuchung geschaffenen unsicheren Lage vorläufig aller Geschäftsverkehr unterbleiben muß und neue Aufträge nicht gegeben werden können.

Französisches Rätselraten um die Haltung Deutschlands.

F.H. Paris, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Pertinax im „Echo de Paris" nimmt an, daß, wenn der Bruch zwischen Großbritannien und Rußland heute vollzogen werde, auch das Foreign Office gezwungen wäre, von Deutschland gewisse Dienste zu verlangen Zum Beispiel würden die von der City an Berliner Bankiers geliehenen Kapitalien von diesen häufig in Osteuropa verwandt. Die deutschen Finanzleute würden gebeten werden, vorsichtiger zu sein. Jede wirkliche oder scheinbare Unterstützung, die Deutschland Rußland gewähre, würde künftig als gegen London gerichtet angesehen werden. Sicherlich würden die deutschen Staatsmänner nunmehr sich auf ihre östliche Einstellung berufen, um Großbritannien Zugeständnisse zu entreißen.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" behauptet, daß man in London eine Reaktion Deutschlands gegenüber Rußland erwarte, doch befürchtet er, daß die deutsche Regierung sich diesen Dienst teuer bezahlen lassen würde. Jetzt, da der Krieg zwischen London und Moskau eröffnet sei, würde man möglicherweise in England eine noch wohlwollendere Politik für Deutschland betreiben als bisher und würde sich entschließen, die Mithilfe **oder wenigstens die Neutralität Deutschlands in dem Konflikt teuer** zu bezahlen. Jedenfalls aber würden sofort die kurzfristigen Kredite eingestellt werden, welche deutsche Industrielle und Kaufleute in London bisher erhalten hatten und die sie in Rußland in der Form langfristiger Kredite verwandten.

Tschitscherins Pariser Besuch.

TU. Paris, 24. Mai. Der offiziöse „Petit Parisien" erklärt heute, daß zwischen der Anwesenheit Tschitscherins in Paris und der bevorstehenden Ankunft des französischen Botschafters in Moskau, Herbette, keinerlei ursächlicher Zusammenhang bestehe. Nach dem Bruch zwischen England und Rußland würde eine Erkaltung der französisch-russischen Beziehungen, die bisher mehr oder weniger nur in der Theorie beständen, für Moskau die Einbuße eines großen Teiles seiner erzielten diplomatischen Vorteile bedeuten. Es sei daher kein bloßer Zufall, daß Tschitscherin seinen Erholungsurlaub an der Riviera unterbrochen habe und nach Paris geeilt sei.

In politischen Kreisen wird erklärt, daß eine Unterredung Tschitscherins mit Briand unmittelbar bevorsteht und heute oder morgen stattfinden dürfte. Von einem angeblich bereits erfolgten Besuch Tschitscherins bei dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Berthelot, weiß die Morgenpresse nichts zu berichten. Der „Matin" dementiert alle Gerüchte, die von einer bereits erfolgten Demarche Tschitscherins am Quai d'Orsay wissen wollen.

Neue deutsch-polnische Verhandlungen.

TU. Berlin, 24. Mai. Im Auswärtigen Amt wurden am 20. Mai die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über Fragen der Aufwertung und die damit zusammenhängenden Gebiete eröffnet. Auf deutscher Seite führte den Vorsitz Geheimrat Zechlin, auf polnischer Seite Dr. v. Pradzynski. Die Arbeiten, die ein bedeutendes Gebiet umfassen, wurden auf einige Unterkommissionen verteilt.

Lindberghs Flugbericht.

Lindbergh kommt nach Deutschland. — Die Voraussetzungen für einen regelmäßigen Transozeanflugdienst.

F.H. Paris, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lindbergh mußte gestern abend amerikanischen Zeitungsvertretern Rede und Antwort stehen. Aber seine Antworten waren klüger als die Fragen ,die an ihn gerichtet wurden. Unter anderem wollte man wissen, ob es ihm Freude bereitete, gestern abend im Aeroklub eine kleine Ansprache gehalten zu haben. Er erwiderte: Nein, denn Reden zu halten, sei nicht sein Geschäft, was jedermann wissen könnte. Lindbergh erklärte, daß er nicht daran denke, einen Flug über den Pazifischen Ozean zu unternehmen. Er könnte sich vor mehreren Monaten nicht verpflichten, irgend einen großen Flug auszuführen. Weiter empfand man das Bedürfnis zu erfahren, ob er auf einen solchen Empfang, wie er ihn in Paris gefunden hat, gefaßt war. Lindbergh antwortete mit nein. Weiter wollte man wissen, was er mit den Angeboten von Kinofirmen und so weiter machen wollte. Er erklärte, daß er solche Angebote nicht erwartet habe. Uebrigens wolle er kein solches annehmen. Er flog ausschließlich zu dem Zwecke, um einen Fortschritt in der Luftschiffahrt herbeizuführen. Uebrigens ist, wie ich höre, auch von einer deutschen Filmfirma ein Angebot eingetroffen. Lindbergh denkt einstweilen nicht daran, seinen Ozeanflug kommerziell ausbeuten zu lassen. Er wird sich von Paris am nächsten Samstag nach Brüssel begeben, von dort nach London fliegen und hierauf entweder nach Schweden oder nach Deutschland.

Daß er nach Deutschland kommen wird, kann mit vollkommener Bestimmtheit gesagt werden.

Der „Matin" setzt heute die Veröffentlichung der

Schilderung des Fluges durch Lindbergh

fort: „Ich habe die vollkommene Ueberzeugung, daß es leichter ist, von Amerika nach Europa, als von Europa nach Amerika zu fliegen. Die Winde gehen von Westen nach Osten und wenn das Wetter schön ist, geht der Wind im allgemeinen von Nordwesten oder von Südwesten. Wenn der Wind von Osten weht, wodurch er den Abflug von Europa erleichtert, so besteht große Aussicht, daß während des Fluges sich das Wetter verschlechtert. Während meines Fluges half unbedingt die Tatsache, daß ich wenigstens während eines Drittels des Fluges den Wind im Rücken hatte. Insbesondere während des letzten Teils. Das verursachte den Vorsprung gegenüber meinem Fahrplan. Ich glaubte, daß ich den Flug in 36 Stunden vollenden würde, ich brauchte nur 33 Stunden und 20 Minuten. Vor dem Flug Newyork—Paris war der längste Flug, den ich zurückgelegt hatte, der von St. Diego nach St. Louis.

Mein Motor muß sicherlich vollkommen sein, denn seit dem Verlassen von St. Diego wurde er nicht angerührt. Er lief also 60 Stunden ohne irgend einen Fehler.

Als ich ihn heute geprüft hatte, schien er mir ebenso tüchtig wie je. Entgegen der Ansicht gewisser Leute maß ich sagen, daß mein Flug gut vorbereitet war. Die Erbauung des Flugzeuges begann am 20. Februar, und 60 Tage nachher unternahm es die ersten Versuchsflüge. Daß ich ein Glückspilz war, ist auch hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß ich in meinen Händen eine vollkommene Maschine hatte, welche von Menschen vorbereitet worden war, die dabei all ihre Tüchtigkeit aufgewendet hatten. Niemals waren wir in der geringsten Verlegenheit oder erlebten wir die kleinste Enttäuschung. Auch die Ausrüstung des Flugzeuges war vollkommen. Es ist sicher, daß für einen derartigen Flug mein Eindecker das bestmöglichste Flugzeug war, aber für einen regelmäßigen Transozeandienst müßte man natürlich etwas schwerere Maschinen mit einem stärkeren Motor haben. In dieser Hinsicht wäre es außerordentlich interessant zu erfahren, welches das Resultat des Fokker sein wird, der einen dreifach starken Motor haben soll. Ich bin überzeugt, daß er in Paris eintreffen wird. Später wird es nötig sein, daß man

Seestationen und Anlegehäfen in Südirland und Neufundland

errichtet. Auch meteorologische Stationen im nördlichen Teil des atlantischen Ozeans müssen angelegt werden. Während der Monate, wo man fliegen kann, müssen Beobachterschiffe vorhanden sein, welche morgens und abends über die atmosphärische Lage Funksprüche entsenden müssen.

Wenn die Eisbildung am Flugzeug, der ich ausgesetzt war, stärker gewesen wäre, so hätte bald nach dem Verlassen von Neufundland meine Reise ihr Ende gefunden. Es genügen Kleinigkeiten, um ein Flugzeug zum Absteigen zu zwingen. Es ist ein glücklicher Zufall, daß ich mich über den Schneesturm während des größten Teils der Zeit, die er dauerte, erheben konnte. Ich war niemals glücklicher als in dem Augenblick, da ich fühlte, daß die Temperatur besser wurde, **weil sich damit die Gefahr entfernte. Vom Standpunkt des Flug**zeugführers aus hatte meine Maschine einen großen Vorteil. Meine Kabine ist vollkommen geschlossen und ich war geschützt. Wenn ich dem Wind und dem Schnee so ausgesetzt gewesen wäre, wäre ich mehr ermattet gewesen, als es tatsächlich der Fall war. Einzelne Flieger sagen, daß ich nicht sehr gut sitzen konnte. Vielleicht erscheint mein Sitz weniger angenehm, als er tatsächlich ist. Ich fühlte mich durchaus wohl, bis auf den Umstand, daß ich lange in derselben Stellung verbleiben mußte. Aber wenn man ein Problem lösen will und wenn man daran arbeitet, denkt man nur an das Problem, und ich kann mich nicht daran erinnern, ob ich schlecht saß, ob ich einen Krampf oder einen anderen Schmerz fühlte.

Essen und Trinken waren mir vollkommen gleichgültig.

Ich trank zwei oder dreimal Wasser, aber nicht viel auf einmal. Durst fühlte ich erst, als ich hier gelandet war. Es ist fürchterlich, was ich an Milch und Wasser während des Abends und der Nacht trinken konnte. Ich aß 1½ Sandwiches, erinnere mich aber nicht daran, welchen Geschmack sie hatten. Physische Bedürfnisse sind übrigens allen Fliegern ziemlich gleichgültig, weil sie nur an ihren Flug denken. Mein Kompaß bildete die große Sorge während meines ganzen Fluges. Ich konnte nichts anderes machen, als ihn studieren und das Wetter beobachten. Auch hatte ich einen versiegelten Barographen, der eine interessante Geschichte über die Höhen, die ich erklettern mußte, erzählen könnte. Durch die Glashülle kann ich jetzt schon sehr deutlich eine Kurve sehen, die besagt, daß ich bis 10 000 Fuß aufsteigen mußte, bevor ich auf die Wasseroberfläche niedergehen konnte. Die Fähigkeit aufzusteigen, selbst als die Benzinlast noch sehr beträchtlich war, bildet einen der Faktoren meines Erfolges. Wenn mein Schiff nicht im Stande gewesen wäre, aufzusteigen, wäre der Erfolg sehr viel gefährdeter geworden.

Ich stieß heute in Le Bourget einen Seufzer der Erleichterung aus, als ich feststellte, daß die an meinem Flugzeug angerichteten Schäden weniger beträchtlich seien, als ich befürchtet hatte. Aber die Andenkensammler haben heute sicherlich ein hübsches Stück des Flugzeugschweifes in ihrem Besitz. Auch zwei oder drei andere Lücken wurden gerissen. Das kann in einer oder zwei Stunden repariert werden. Ich hoffe, daß ich in einigen Tagen über Paris aufliegen kann, um es all denen, die gegen mich so liebenswürdig waren, zu ermöglichen, mich in der Luft zu sehen".

Zwei Schiffahrtsgesellschaften boten der Mutter Lindberghs die Reise nach Paris an. Sie dürfte wahrscheinlich eine dieser Einladungen annehmen. Gestern netzte Lindbergh zum ersten Mal seine Lippen mit einem Tropfen Champagner, als im Aeroklub der französische Botschafter in Washington auf die Gesundheit der Mutter des Fliegers trank.

Die nationale Begeisterung in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork, 24. Mai. Wie groß die nationale Begeisterung über Lindberghs Leistung ist, kann man daraus ersehen, daß die Zeitungen noch immer seitenlange Berichte über das Leben Lindberghs in Paris bringen, wobei die kleinste Begebenheit mit liebevoller Sorgfalt wiedergegeben wird. Die amerikanischen Reporter in Paris überbieten sich gegenseitig mit „Interviews" mit dem kühnen Flieger und versuchen vor allem, dessen Zukunftspläne zu ergründen. Im allgemeinen wird die Ansicht vertreten, daß Lindbergh trotz der glänzenden Angebote wieder seinen Beruf als Verkehrsflieger aufnehmen wird. Das würde nach Meinung der Blätter auch seiner einfachen Natur am besten entsprechen. Die Rückkehr Lindberghs wird in 14 Tagen erwartet. Die Blätter prophezeien ihm einen Empfang in Newyork, der den der Kanalschwimmerin Gertrud Ederle übertreffen wird. Die Blätter fahren fort, die Tat Lindberghs in Leitartikeln zu preisen. Auch erscheinen überall biographische Artikel, die Einzelheiten seines jungen Lebens wiedergeben. Die Mutter Lindberghs wird immer noch von Filmoperateuren und Reportern förmlich belagert. Auch sie hat sich durch ihre bescheidene ruhige Art die Herzen des amerikanischen Volkes erobert.

Pinedo überfällig.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

J.N.S. Horta (Azoren), 24. Mai. In der Hauptstadt der Azoreninsel Fayal erwartet man mit großer Spannung den italienischen Weltflieger de Pinedo, der von Neufundland gestern abgeflogen ist. Der Flieger ist schon mehrere Stunden überfällig. Man ist aber wegen seines Schicksals nicht besorgt und erwartet das Flugzeug jeden Augenblick.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schanghais Parlament tagt.

Von unserem nach China entsandten Sonderberichterstatter
Wolfgang Sorge.

Schanghai, Ende April.

Die alljährliche Versammlung der Steuerzahler war stets in Schanghai ein großer Tag. Nicht nur, weil die Creme der internationalen Gesellschaft des Settlements sich an diesem Tage sozusagen als Souveräne zusammenfindet, sondern auch in polizeilicher Hinsicht. Man hat immer für die Sicherheit dieser hohen Versammlung außerordentliche Vorkehrungen getroffen. Denn man fürchtet schon seit Jahren einen Chinesensturm auf die annähernd vollzählig in der Stadthalle versammelte fremde Gemeinde. Tatsächlich ist es in den letzten Jahren fast regelmäßig an diesem Tage zu Krawallen gekommen. Kein Wunder, daß man in dieser Zeit des Kampfes um Schanghai der Steuerzahlerversammlung mit einger Unruhe entgegensah. Nun liegt die Stadthalle noch so, als ob die Feinde der öffentlichen Ordnung den Bauplatz ausgesucht hätten. Sie ist in der Hauptgeschäftsstraße, der Nanking Road, eingekeilt von dem ältesten, heute von Proletariern bewohnten Stadtviertel des Settlements und hat außerdem noch zu beiden Seiten und als Gegenüber die drei großen chinesischen Warenhäuser, die politisch durch den Radikalismus ihrer Angestellten bekannt sind. In diesem Jahre hatte, wie es traditionell ist, das Schanghaier Freiwilligen Korps den Schutz der Versammlung übernommen. Die englischen Truppen begnügten sich damit, mit ihren Panzerwagen in den anliegenden Straßen spazieren zu fahren. Und die Chinesen verhielten sich, im Gegensatz zu jeder Tradition, in diesem Jahre vollkommen ruhig.

Die staatsrechtliche Basis dieser Steuerzahlerversammlung zu begründen, dürfte sich mehr für ein wissenschaftliches Werk eignen. Die Versammlung wird einberufen von dem Sekretär des Verwaltungsrats des Settlements und außerdem von den Konsuln der Signaturmächte des Boxerprotokolls, soweit sie nicht inzwischen ausgeschieden sind. Es sind dies heute noch, nach der Anciennität ihrer Vertreter genannt: Norwegen, Belgien, Großbritannien, Schweden, Japan, Dänemark, Niederlande, Portugal, Frankreich, U.S.A., Italien, Schweiz, Brasilien, Mexiko und Spanien. Die Versammlung hat ungefähr die Funktionen eines souveränen Parlaments. Sie wählt die Spitzen der Verwaltung, genehmigt das Budget und regelt die Gesetzgebungsfragen, und zwar mit einer Exaktheit und Schnelligkeit, an der sich die übrigen Parlamente der Welt ein Beispiel nehmen könnten. Woran in Europa die Volksvertreter ein Jahr lang krisenhaft laborieren, erledigen ihre Kollegen in Schanghai zwischen Lunch und Bürobeginn, in der Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

In diesem ernsten Jahre hat es allerdings in der Bürgerschaft auch ernste Auseinandersetzungen gegeben. Der schwerste Konfliktstoff der diesjährigen Tagung lag in der Frage, ob in diesen ernsten Zeiten das Stadtorchester beibehalten werden sollte. Bis diese künstlerischen Fragen aufs Tapet kamen, zeigte sich die Abstimmungsmaschine als sehr gut geölt. Die Versammlung tagte mit allem modernen Parlamentskomfort. Auf der Rednertribüne waren 2 Mikrophone aufgestellt, das eine bediente die Laut-Ampesilatoren, die in allen Ecken des Saales aufgestellt waren, damit man auch die leisesten Redner verstehen konnte. Denn es sprachen — das merkte man sehr bald — keine Routiniers, sondern Leute, denen die Satzbildung auf der Kanzel große Schwierigkeiten machte. Trotzdem hatte man sich entschlossen, in diesem Jahre erstmalig das zweite Mikrophon an den Schanghaier Rundfunksender, den einzigen Chinas, anzuschließen und so hinter den abendländischen Parlamenten in keiner Weise zurückzustehen.

Die von der Stadtverwaltung geforderten Steuererhöhungen wurden debattelos genehmigt. Schanghai hat sich stets gehütet, die Steuerfreudigkeit seiner Bürger auf die Probe zu stellen. Der Verwaltung des Settlements sind auch die Hände dadurch gebunden, daß China selbst keinerlei Personalsteuern kennt. Eine Einrichtung, wie die Einkommensteuer, würde man in China kaum beliebt machen können. Das Aufblühen des Settlements ist gewiß auch davon abhängig, daß es steuerlich seine Bewohner nicht schärfer erfaßt, als das umliegende chinesische Gebiet. Die Settlementsverwaltung hat es durch eine gute Kommunalpolitik verstanden, ihre Ausgaben hauptsächlich aus dem Betrieb der Städtischen Werke zu decken: Des Elektrizitätswerkes, der Gasanstalt, der Wasserwerke und der Straßenbahn. Sie hat mit diesen Einnahmen in den Fremdenvierteln immerhin ein europäisches Stadtbild schaffen können, mußte allerdings hinter dieser Zivilisationsglasur noch sehr viel Rückständigkeit lassen. So gibt es in Schanghai immer noch keine Kanalisation, und an die Ausrottung dieser fürchterlichen Seuchenherde des Sommers ist man aus Sparsamkeitsgründen nicht gegangen. Die Settlementverwaltung verlangte dieses Jahr mit Rücksicht auf die erhöhten Ausgaben, die der „Ernst der Zeit" verursacht, eine Vermehrung der Grundsteuer von 0,7 auf 0,8 Prozent und der Mietsteuer von 12 auf 14 Prozent. Das hat die fremde Gemeinde fast debattelos genehmigt. Man muß dabei bedenken, daß die Grundsteuer immer noch an dem Wert der Grundstücke vor 10 Jahren erhoben wird und daß inzwischen die Bodenpreise auf das Drei- bis Zehnfache gestiegen sind.

Zu scharfen Auseinandersetzungen kam es dann erst bei dem Ausgabeetat, als gegen die Beibehaltung des Stadtorchesters Sturm gelaufen wurde. Hier hielt die geschickte Regie es für opportun, der 75-köpfigen Opposition volle Redefreiheit zu lassen, da noch Programmpunkte folgten, die möglichst geräuschlos verabschiedet werden sollten. Der Oppositionsführer erklärte nach aller künstlerischer Anerkennung für das hervorragende Stadtorchester, Schanghai könne sich diesen Luxus nicht leisten. Er suchte seine Meinung durch allerhand gute Vergleiche zu begründen. Sogar die Kommune London hätte einen geringeren Subventionsbetrag für das Londoner Stadtorchester gestrichen. Das Stadtorchester koste mehr als das Freiwilligenkorps. „Bedenken Sie", schloß er emphatisch" wo gibt es ein Gemeinwesen der Welt, das für Musik mehr ausgibt, als für seine Armee." Nach langer erregter Debatte stimmte man schließlich die Opposition nieder, und das Orchester bleibt Schanghai erhalten.

Da die Debatte über eine Stunde gedauert hatte, war bei der Behandlung der folgenden etwas heiklen Punkte schon alles ungeduldig, noch vor Büroschluß die Geschäftskorrespondenz unterzeichnen zu können. Es stand eine Resolution noch zur Debatte, die den Chinesen das Betreten des Städtischen Parkes gestatten wollte. Denn wenn auch der vielzitierte Satz „Chinesen und Hunden ist das Betreten verboten" an den Parkeingängen nicht in dieser Form plakatiert ist, so besagen doch die Bestimmungen der Parkverwaltung praktisch das gleiche, und an jedem Parkeingang steht heute ein Soldat, der die sich nähernden Chinesen ziemlich unsanft beiseite stößt. Die demokratische Settlementsverwaltung überließ auch in dieser Frage den fremden Steuerzahlern die freie Entscheidung, meinte allerdings, daß der gegenwärtige Augenblick nicht besonders günstig gewählt sei, da die Chinesen diese Entschließung für Schwäche halten könnten und außerdem die Parks gerade jetzt stark mit Militär belegt seien. Man half sich, als alles schon eilig wurde, in dem man zweierlei beschloß: 1. die Chinesen zu den Parks zuzulassen, 2. die praktische Durchführung dieses Beschlusses bis zur Wiederkehr normaler Zeiten zurückzustellen und einer neuen Steuerversammlung die Inkraftsetzung dieses Beschlusses zu überlassen. So ging man, nachdem auch noch der englischen Besatzung schuldiger Dank gezollt war, auseinander, und es war wiederum für ein Jahr den demokratischen Grundsätzen der Settlementsverwaltung Genüge getan.

Amerikanische Juristen, die kürzlich eine Studienreise durch China machten, haben in Schanghai über die Unklarheit der Rechts- und Verwaltungsverhältnisse geradezu die Fassung verloren. Im Schanghaier Settlement gibt es nicht einmal eine verantwortliche Verwaltung. Der Munizipalrat befragt einmal im Jahre die Bürgerschaft und konferiert gelegentlich mit dem Konsularkorps. Eine rechtliche Verantwortlichkeit hat er jedoch gegenüber keiner von beiden Stellen. Alles ruht in ungelöster Rätselhaftigkeit auf dem guten Willen der fremden Gemeinde und der „Einigkeit der Mächte". Darin liegt jedoch in schwierigen Zeiten eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Eine Wirtschaftskammer in Oesterreich?

N. Wien, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Großdeutsche Volkspartei hat im Nationalrat einen Gesetzentwurf, betreffend Schaffung einer Wirtschaftskammer, an Stelle des Bundesrates eingebracht. Die Wirtschaftskammer soll als zweite gesetzgebende Körperschaft neben dem Nationalrat zuständig sein für alle Gesetze wirtschaftlicher und sozialpolitischer Natur, sowie für die einschlägigen finanzpolitischen Gesetze. Alle Regierungsvorschläge dieser Art werden vor die Wirtschaftskammer gelangen, die sie an den Nationalrat leitet. An der Beratung im Nationalrat und in dessen Ausschüssen sollen Vertreter der Wirtschaftskammer teilnehmen. Die Wirtschaftskammer soll bestehen aus Vertretern der Landwirtschaft, der Handels- und Industriezweige, sowie in gleicher Zahl aus Arbeitern und Privatangestellten.

Streik in der oberschlesischen Eisen- und Metallindustrie.

TU. **Kattowitz**, 24. Mai. Die Eisen- und Metallhüttenarbeiter des Dombrowaer Industriereviers sind gestern in den Streik getreten. Die Zahl der Streikenden wird auf 9—10 000 geschätzt. Die Polizei verhaftete einige Arbeiter wegen kommunistischer Umtriebe, weil sie versucht haben, die noch arbeitenden Betriebe zum Streik zu bewegen. Das Streikkomitee hat beschlossen, zunächst drei Tage im Streik zu verharren und falls die Forderung der Arbeiterschaft nicht angenommen wird, die Notstandsarbeiten bei den Hochöfen einzustellen.

Die mecklenburgischen Wahlen.

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis.

TU. **Schwerin**, 23. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahlen zum mecklenburgischwerinischen Landtag gestaltet sich wie folgt:

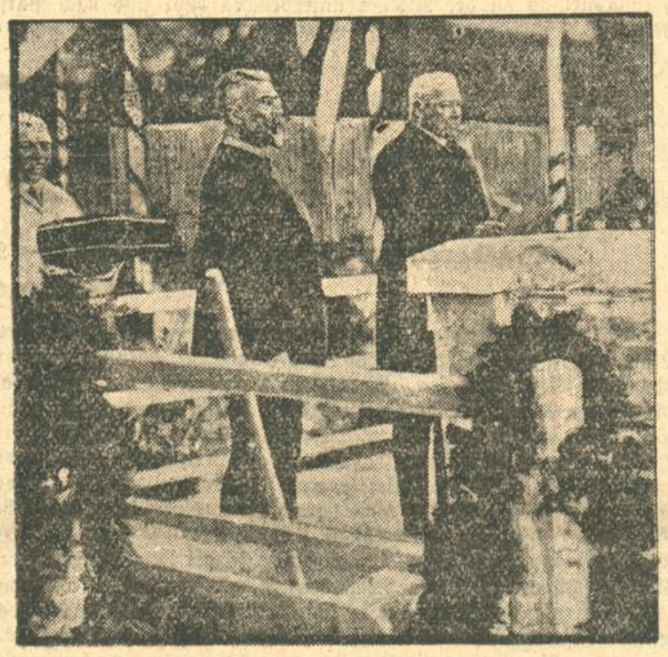
Sozialdemokraten	123 696	Stimmen	21	Sitze	früher 20	Sitze
Deutschnationale	66 194	„	11	„	„ 12	„
Völkische	17 333	„	3	„	„ 5	„
Volkspartei	23 147	„	4	„	„ 4	„
Kommunisten	14 725	„	2	„	„ 3	„
Wirtschaftspartei	32 625	„	5	„	„ 3	„
Demokraten	8 808	„	1	„	„ 2	„
Volkswohlfahrt	9 873	„	2	„	„ 1	„
Nationalsoz.	5 518	„	0	„	„ 0	„

Nur wenige Ergebnisse aus ländlichen Bezirken stehen noch aus, so daß sich das endgültige Gesamtergebnis nicht mehr wesentlich verändern wird. Der noch ausstehende 50. Sitz wird wahrscheinlich den Kommunisten oder der Wirtschaftspartei zufallen.

*

TU. **Schwerin**, 24. Mai. Aus Schweriner parlamentarischen Kreisen erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union: Die Frage der Regierungsbildung nach den Neuwahlen in Mecklenburg-Schwerin ist noch sehr umstritten. Eine Linksregierung aus Sozialdemokraten, Demokraten und der Gruppe für Volkswohlfahrt würde, wie im vorigen Landtag, wieder von den Kommunisten abhängig sein. An Hand der in dieser Richtung gemachten Erfahrungen wird man aber wohl versuchen, ohne die Kommunisten auszukommen. Für ein Kabinett der vier bürgerlichen Parteien fehlen die parlamentarischen Grundlagen. Als einzige Möglichkeit käme eine sogenante große Koalition in Betracht, für die auch die zur Linken zu rechnende Gruppe für Volkswohlfahrt zu haben sein wird. Die Sozialdemokraten sind offiziell an die Deutsche Volkspartei noch nicht wegen Bildung einer Regierung der großen Koalition herangetreten. Bei den Sozialdemokraten besteht aber zweifelsfrei nach den mit den Kommunisten gemachten Erfahrungen der Wunsch, Verhandlungen über die Bildung eines solchen Kabinetts anzuknüpfen.

Grundsteinlegung zur deutschen Turnschule.



Auf dem Gelände des Sportforums im Grunewald in der Nähe des deutschen Stadions erfolgte am Samstag nachmittag in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zur deutschen Turnschule. Reichspräsident von Hindenburg vollzog die drei Hammerschläge mit den Worten: „Möge dieses Haus dereinst ein starkes, pflichttreues und ein einiges Geschlecht erziehen helfen". Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten von Hindenburg bei der Grundsteinlegung.

Einweihung des Ehrenmals für die Kadetten

In der ehemaligen Hauptkadettenanstalt in Berlin/Lichterfelde wurde im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg die Einweihung des Ehrendenkmals für die 3000 im Weltkriege gefallenen Kadetten vollzogen. Unser Bild zeigt den Vorbeimarsch ehemaliger Kadetten vor dem Reichspräsidenten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Wels erstattet den Parteibericht.

TU. **Kiel**, 23. Mai. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag erstattete heute der Parteivorsitzende Otto Wels den Bericht des Parteivorstandes. Er wies darin auf die Eigenart des sozialdemokratischen Parteiaufbaues hin, die bei keiner anderen Partei ihresgleichen habe. Gegenüber der Kritik zur Haltung in der Fürstenabfindung betonte Wels, daß die Partei im Interesse des Zusammenhalts nicht habe anders handeln können. Auf sozialdemokratische Taktik sei aber der moralische Erfolg des Volksentscheids zurückzuführen. Die Abfindung habe man nicht gebilligt, aber die Partei konnte nachher keine Taktik befolgen, die den Sturz der Sozialdemokraten in der preußischen Regierung zur Folge gehabt hätte. Eine Regierung wäre damit gestürzt worden, die allein das Verdienst habe, Deutschland vor dem Sturz ins Dunkle bewahrt zu haben. Wels gab dann seinem Bedauern Ausdruck, daß der Sachsenkonflikt nicht beigelegt werden konnte und daß dem Parteivorstand kein anderer Weg verblieb, als 23 jetzige Abgeordnete auszuschließen. Im großen und ganzen sei aber in Sachsen eine besondere Parteibildung mißlungen. Wels wandte sich dann gegen einen Antrag der Leipziger Organisaiton, der die Rede des preußischen Innenministers anläßlich des Todes des Generals von Wrieberg verurteilt. Vogelfrei seien die Mitglieder, die das Unglück hätten, Minister zu sein, denn doch nicht. Opposition gäbe es überall. Aber eine geschlossene Opposition dürfe es in der Partei nicht geben. Nur so könne man die kommunistischen Hoffnungen auf Zellenbildungen in der Partei zerschlagen. Im Reichsbanner müsse sich mehr der Gedanke durchsetzen, daß der Schutz der Republik nur durch die Zuführung der Reichsbannerorganisation zu den politischen Organisationen der republikanischen Parteien wirkungsvoll gefördert werden. Wels forderte die unbedingte Aufrechterhaltung der Neutralität der Gewerkschaften. Der Anregung, im kommenden Wahlkampf einen preußischen Parteitag abzuhalten, stimmte er zu. Nachdem das Reichsbanner jetzt konsolidiert sei, müsse der Kampf der Sozialdemokraten mit der Kelle in der einen und dem Schwert in der anderen Hand geführt werden. Eine Einigung mit den Kommunisten sei nicht denkbar.

Nach diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bericht wurde ein Organisations- und Kassenbericht augegeben, nach dem die Partei im Jahre 1926 eine Einnahme von rund 8,5 Millionen Mark, also 10 Mark pro Kopf jedes Parteimitgliedes zu verzeichnen hatte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm nach längerer Debatte Ministerpräsident Braun das Wort zu einer kurzen Erklärung über die Frage des Hohenzollernvergleichs. Der Redner stellte fest, daß der Vergleich mit den Hohenzollern ein Gebot nüchterner, praktischer Politik gewesen sei. Nach dem Versagen des Volksentscheids habe der Vergleich kommen müssen. Ob die Zersplitterung der Partei in Sachsen lediglich auf den Vergleich zurückzuführen sei, möchte er bezweifeln. Als die Sozialdemokratische Partei in Sachsen seiner Zeit im Verein mit den Kommunisten einen Vergleich mit den Wettinern abschloß, hätte sie in Preußen auch einen Vertrag abschließen müssen. Wäre es nicht zu dem Vergleich gekommen, dann hätte das Haus Hohenzollern durch Gerichtsurteil alles herausbekommen, Preußen aber nichts. Zur Frage der Meinungsfreiheit führte der Ministerpräsident aus, daß jeder Meinungen haben könne, soviel er wolle. Bevor er sie jedoch öffentlich äußere, müsse er überlegen, welche Wirkungen das für die Partei haben könne. Wenn Dr. Rosenfeld meine, die Macht müsse nach der Methode des wissenschaftlichen Sozialismus errungen werden, so sage er, daß man dadurch nicht einen Schritt weiter kommen würde. Die Sozialdemokratie werde ihre Machtposition in Preußen nicht freiwillig aufgeben. — Die Verhandlungen wurden dann auf Dienstag vertagt.

Die Volkspartei drängt auf die Erhöhung der Beamtengehälter.

TU. **Berlin**, 23. Mai. Wie die „Nationalliberale Korrespondenz" mitteilt, hat sich am 21. Mai der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, in Begleitung des Abgeordneten Morath zum Reichsfinanzminister Dr. Köhler begeben, um ihm im Auftrage der volksparteilichen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Besoldungsvorlage für die Reichsbeamtenschaft den gesetzgebenden Körperschaften so rechtzeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juli in Kraft treten kann. Einzelheiten über den Verlauf und das Ergebnis der Besprechung können noch nicht mitgeteilt werden. Der Reichsfinanzminister erklärte sich nach Beendigung der Aussprache bereit, das Vorgetragene im Kabinett zur Sprache zu bringen. Es ist zu erwarten, daß er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine bindende Erklärung des Reichskabinetts bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Besoldung gewährt werden soll, abgeben wird.

Die Reparations-Lieferungen im April 1927.

TU, **Berlin**, 23. Mai. Für Frankreich sind im April 1927 197 Sachlieferungsverträge einschließlich 19 Zusatzverträgen im Gesamtwert von 11,5 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Dadurch erhöht sich der Gesamtwert der Sachlieferungsverträge dieser Art an Kohlen- und Farbstofflieferungen auf 451,0 Millionen RM. Unter den genehmigten Verträgen befinden sich 149 Abschlüsse von Kriegsgeschädigten im Werte von 3,3 Millionen RM. Die im Berichtsmonat insgesamt genehmigten 127 belgischen Verträge einschließlich 7 Zusatzverträgen in Höhe von 3,1 Millionen RM erhöhen den Gesamtwert aller seit Inkrafttreten des Dawesplanes bis Ende April 1927 genehmigten Sachlieferungsverträge mit Belgien auf 102 Millionen RM.

TU. **Berlin**, 24. Mai. Am gestrigen sechsten Tage der Dürener Verkehrs- und Werbewoche hat — wie die Morgenblätter aus Düren melden — der französische Ortsbefehlshaber auf Antrag der Stadtverwaltung das Absingen des Deutschland-Liedes vor dem Rathause gestattet. Es ist wohl das erste Mal, daß im Bereiche der französischen Besatzungszone eine derartige Erlaubnis erteilt wurde.

Die österreichische Steinzeit-Venus.

N. Wien, 22. Mai.

Während des Krieges kamen bei Aushebung von Schützengräben auf der Galgenleiten bei St. Pölten (eine Bahnstunde von Wien) Funde aus der jüngeren Steinzeit (drittes Jahrtausend v. Chr.) und der Hallstattperiode (etwa 600 v. Chr.) zutage. Da sie auf eine größere Besiedlung der Anhöhe während der beiden Perioden schließen ließen, haben die Leiter der Staats- und Landes-Museen in den letzten Tagen eine systematische Grabung vorgenommen. Bei der Grabung, die auf einem Gelände von etwa 1700 Quadratmetern durchgeführt wurde, wurden mehr als zwei Dutzend steinzeitliche Siedlungsstellen und eine aus der Hallstattperiode aufgedeckt und eine größere Anzahl steinzeitlicher Plastiken, besonders weiblicher Figuren, aufgefunden. Die schönste weibliche Figur ist eine mit stark naturalistischer Darstellung des Unterleibes, während Beine und Rumpf sehr vernachlässigt sind. Die Brüste der aufgefundenen weiblichen Figuren sind stets klein, auf einer der Figuren gleich groß mit den Knien, die besonders aufgepickt sind. Die Arme sind nur durch wegstehende Stümpfe markiert, die Beine geschlossen ohne weitere Gliederung. Die Hervorhebung bestimmter Körperteile erinnert stark an die um 15 000 Jahre ältere köstliche „Venus von Willendorf" aus der Eiszeit (deren Fundstätte im selben Gebiet liegt). Bei einem Rumpfstück zeigen auf den Schultern je drei Striche die Träger eines Kleides an. Außer diesen Frauenfiguren ist auch der gutgebildete Kopf eines gehörnten Tieres mit spitzer Schnauze hervorzuheben. Maul, Nasenlöcher und Ohren sind deutlich dargestellt, die nach rückwärts gerichteten Hörner sind anscheinend schon in alter Zeit abgebrochen worden.

Von großer Wichtigkeit ist weiter das Bruchstück einer Hausurne, weil sie über die Form der jungsteinzeitlichen Behausungen Aufschluß gibt. Das Bruchstück ist ein Teil des Daches eines Hauses von rechteckigem Grundriß. Angedeutet ist ein langer Firstbaum und parallel zu ihm verlaufende Sparren. Ein ähnliches Stück wurde bei Jaispitz in Südmähren gefunden. Außer diesen Gegenständen ergab die Grabung eine große Menge Bruchstücke von Tongefäßen, massiven Löffeln, Steingeräten, geschliffenen Beilen vorwiegend aus Serpentin, Steinmessern und Sägen aus verschiedenfarbigen Jaspis, Hornstein, Kalzedon usw., auch Bergkristall wurde verwendet. Die Hütten hat man sich als Blockhäuser mit lehmverschmierten Fugen vorzustellen.

Der akademisch gebildete Einbrecher.

N. Wien, 22. Mai.

In der Nacht zum 3. Mai ist im Hauptpostamt in Salzburg ein Kasseneinbruch verübt worden, bei dem die Täter Postwertzeichen und Bargeld in der Höhe von mehr als 4000 Schilling erbeuteten. Nun wurde in Wien der Privatbeamte Michael Dienstl ausfindig gemacht, der in einem Kaffeehause einen größeren Posten von Briefmarken unter dem Nennwerte zu verkaufen suchte. Er ist den Behörden kein Unbekannter mehr. Im Juli vorigen Jahres ist gegen ihn wegen eines originellen Einbruches eine Untersuchung geführt worden. In einem feinen Wiener Ledergalanteriegeschäft waren damals zwei Leute erschienen, die einen Kajütenkoffer kauften. Sie ließen diesen sowie einen anderen größeren Koffer, den sie mitgebracht hatten, im Geschäft und holten ihn am nächsten Morgen wieder ab. In dieser Nacht wurde im Geschäft ein Einbruch verübt. Der Einbrecher hatte sich in dem mitgebrachten großen Koffer befunden, hatte sich nach der Tat mit seiner Beute wieder in den Koffer verkrochen und ist dann, in dem Koffer verborgen, von seinen Mitschuldigen aus dem Geschäfte weggeführt worden. Dienstl, der einer der Mitschuldigen war, wurde damals zu einer achtmonatigen Kerkerstrafe verurteilt. Ueber den jetzt versuchten Verkauf von Postwertzeichen befragt, gab er an, daß er die Marken von einem gewissen Nikolaus Staroch zum Verkauf übernommen habe. Nikolaus Staroch, der aus guter Familie stammt, hat die Wiener Universität besucht, an welcher er Staatswissenschaften studierte. Durch seine Spielleidenschaft und durch schlechte Gesellschaft geriet er auf Abwege und wurde zum Verbrecher. Zum erstenmal ist er vor fünf Jahren in Wien abgestraft worden. Er hat damals einem Privatbeamten aus Klagenfurt ein aus 336 Perlen bestehendes Kollier, das dieser verkaufen wollte, herausgelockt. Der Zahnarzt Dr. Karras in Berlin war sein nächstes Opfer. Es wurde ein Einbruch verübt, bei dem Silberzeug und Juwelen in hohem Werte entwendet wurden. Staroch wurde in Brünn ausfindig gemacht, und zwar in einem Hotel. Als ihn die Kriminalbeamten stellten, gelang es ihm, sie in seinem Zimmer einzusperren. Er flüchtete, wurde aber abermals festgenommen. Auf der Polizei unternahm er noch einen zweiten Fluchtversuch, indem er aus dem Fenster sprang. Er wurde damals zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Nun ist der Name des ehemaligen Wiener Studenten wieder als der des Täters des Einbruches vom Salzburger Hauptpostamt aufgetaucht. Nach langem Suchen konnte er endlich verhaftet werden.

Einige Getreidekörner.

p. London, 22. Mai.

Der Getreidehändler C. in Northfield machte vor einiger Zeit die in den heutigen Zeiten gewiß außerordentliche Entdeckung, daß sich unter den Eingängen des Tages ein Betrag von 1 Schilling, den er von niemandem eingefordert hatte, befand. Er schrieb daher an die Absenderin, eine Frau K. in Dublin, einen Brief und bat um Aufklärung, wieso er zu dem unerwarteten Geschenk komme. Daraufhin erhielt er von der Dame einen Brief, der mehr als bemerkenswert ist. Sie erzählte darin, daß sie als kleines Mädchen auf Besuch in Northfield wollte und beim Vorbeigehen an des Kaufmanns Laden einige Getreidekörner aus einem dort aufgestellten Sack nahm. Das war ganz gedankenlos geschehen, sie hatte mit den Körnern Vögel gefüttert. Aber später wurde ihr bewußt, daß ihr Tun einem Diebstahl gleichkomme, und der Gedanke hat sie in all den Jahren ihrer Jugend verfolgt. Er wurde ihr zur unerbittlichen Qual und der lächerlich geringe Wert der Getreidekörner nahm in ihrer Phantasie riesige Ausmaße an. Sie sah in sich selbst eine Diebin, erbärmlich wie jeder andere Mensch, der dies Handwerk betreibt. Jetzt endlich kam ihr der erlösende Gedanke, die Schuld abzutragen, indem sie dem Kaufmann eine kleine Summe überwies. Sie machte seine Adresse ausfindig und sandte ihm einen Schilling.

Es hat gewiß jeder Mensch in seiner Jugend einmal so einen kleinen „Diebstahl" begangen. Es laufen um uns Leute herum, die Tag für Tag bedeutendere begehen, ohne Gewissensbisse zu empfinden. Die Frau S. in Dublin ist ein Beweis dafür, wie ungeheuer differenziert das ist, was die Menschen Feingefühl nennen.

Ein Weltbund der Frontkämpfer.

TU. Paris, 24. Mai. Der Präsident des internationalen Verbandes der Vereinigungen ehemaliger Frontkämpfer Herand will mit den Vereinigungen ehemaliger Kriegsteilnehmer in Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und der Türkei, sowie der russischen Randstaaten in Verhandlungen eintreten über den Zusammenschluß aller ehemaliger Frontkämpferverbände. Das erste Ziel dieser Vereinigung soll die Konsolidierung des Friedens sein. Von dem geplanten Zusammenschluß sollen lediglich die Verbände ausgeschlossen werden, die rein politische Ziele verfolgen.

Man hofft über vierzehn Verbände ehemaliger Frontkämpfer zu einer Vereinigung zusammenschließen zu können.

Die photographische Setzmaschine.

Eine umwälzende Erfindung im Druckwesen.

Neben dem tosenden Lärm der Maschinenräume einer modernen Druckerei mit den riesenhaften Ungetümen ihrer Rotationspressen, die alle Errungenschaften neuzeitlicher Technik in sich vereinigen, fast beängstigende Stille: der Handsatz-Saal. Als wären Jahrhunderte voll umwälzender Erfindungen spurlos vorübergegangen, wird hier wie zu Gutenbergs Zeiten im Winkelhaken mühsam und sorgfältig Buchstabe an Buchstabe gereiht. Nur das Material hat sich geändert: anstelle der Holzbuchstaben verwendet man jetzt Bleitypen. Jedes komplizierte, jedes im buchkünstlerischen Sinne schöne Druckwerk wird heute noch mit der Hand gesetzt.

Aus allen Arbeiten allerdings, an die kein hoher Qualitätsmaßstab gelegt werden soll, ist heute der Handsatz durch die Setzmaschine verdrängt. Aber auch der Maschinensatz, so genial die Erfindung ist, beruht in seinen Grundlagen noch auf dem Gutenbergschen Prinzip: dem Zusammenfügen einzelner erhabener Typen zu Zeilen, mit denen dann der Druck vorgenommen wird.

Dieses Aneinanderreihen der Buchstaben erfolgt nun bei der Setzmaschine automatisch, und damit ist natürlich eine unvergleichlich größere Schnelligkeit als beim Handsatz ermöglicht. Sie findet daher in erster Linie im modernen Zeitungsbetrieb Verwendung.

An der genial durchdachten, trotz ihrer fast unheimlichen Kompliziertheit mit unglaublicher Präzision arbeitenden Maschine fällt als erstes eine schreibmaschinenähnliche Tastatur ins Auge. Hier „tippt" der Setzer wie eine Stenotypistin den Text des Manuskripts. Jeder Typenhebel steht mit einem „Matrizen"-Magazin des betreffenden Buchstabens in Verbindung. Beim Tippen löst sich nun jedesmal eine Matrize, in die die Form des Buchstabens eingekerbt ist, aus, läuft wie ein kleiner Schlitten auf einer künstlichen Rodelbahn in einer Gleitschiene herunter, um sich automatisch an die richtige Stelle der Zeile einzuordnen. Nun ist eine Zeile beisammen. Ein anderer Hebeldruck und die ganze Zeile läuft vor einen Behälter mit flüssigem Blei. Dort wird sie ausgegossen und die fertige Zeile fällt in einem Stück heraus. Die ausgegossenen Matrizen ordnen sich durch einen außerordentlich sinnvollen Mechanismus von selbst wieder in ihre Magazine ein.

So, wie die fertigen Zeilen aus der Maschine kommen, sind sie aber auch nur wieder für die Flachdruckpresse brauchbar. Für die Rotationsmaschine muß man den Satz erst „matern", d. h. in Pappe einprägen, um ihn dann noch einmal in die runde Form der Druckwalzen auszugießen.

Das Zeitalter des Rundfunks und der drahtlosen Bildübertragung erfordert aber, besonders für die Herstellung der Zeitung, noch größere Geschwindigkeiten, als sie die heutige Setzmaschine zuläßt. Hier greift eine neue Erfindung ein, die zu einer grundlegenden Umwälzung unseres gesamten Druckwesens führen kann, wenn ihre „Kinderkrankheiten" erst überwunden sind: die photographische Setzmaschine.

Das Prinzip dieser Maschine ist im wesentlichen folgendes: Auf einem Filmband befinden sich die Diapositive eines Alphabets. Drückt man nun einen Typenhebel der Schreibmaschinentastatur, mit der auch diese Maschine versehen ist, nieder, so bewegt sich der betreffende Diapositivbuchstabe vor ein photographisches Objektiv, wo er belichtet und auf ein laufendes Filmband kopiert wird. Einleuchtend sind die Vorteile dieser Maschine: man kann nicht nur eine, sondern eine ganze Anzahl verschiedener Schriftarten benutzen. Man kann durch eine kleine Vorrichtung jeden Buchstaben beliebig beim Photographieren vergrößern oder verkleinern, so daß man ohne Schwierigkeiten alle gewünschten Größengrade einer Schrift erzielt.

Durch einen anderen Mechanismus wird das „Ausschließen" der Zeilen automatisch bewerkstelligt, d. h. die Zwischenräume werden so gleichmäßig verteilt, daß alle Zeilen die gleiche Länge bekommen.

Ist der Satz fertig, so wird der Film entwickelt und kopiert. Nun kann er im Offset- oder Tiefdruckverfahren ohne weiteres verwandt werden. Gewisse Schwierigkeiten bietet das Korrigieren. Jede Zeile, die irgend einen Fehler enthält, muß herausgeschnitten und die neu gesetzte, oder besser neu photographierte Zeile sorgfältig an der gleichen Stelle eingeklebt werden.

In welchem Maße diese neue Erfindung sich durchzusetzen vermag, muß die Praxis lehren. Zweifellos ist sie nach mancher Richtung hin noch ausbaubedürftig. Auf jeden Fall weist sie aber den Weg zu einer völligen Umgestaltung unserer gesamten heutigen Drucktechnik. M. B.

Eisenbahnunglück in Amerika

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

J.N.S. Los Angeles, 24. Mai. Bei Flagstaff (Arizona) verunglückte der Santa-Fe-Expreßzug. Eine Person wurde getötet, 24 verletzt, darunter 10 schwer. Es hieß erst, der deutsche Botschafter von Maltzan und mehrere Herren seiner Begleitung befänden sich im Zug, doch stellte sich später heraus, daß er in Williams (Arizona) bereits den Zug verlassen hatte, um das landschaftliche großartige Gebiet Grand Canyon zu besuchen.

Sechs Gehöfte durch Feuer vernichtet.

TU. Brieg, 24. Mai. In dem Dorfe Poppelau (Kreis Oppeln) entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Brand, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff und 6 Gehöfte in Schutt und Asche legte. Der Sachschaden ist sehr groß.

Selbstmord aus Verfolgungswahn.

TU. Budapest, 23. Mai. Im Hotel Meran erschoß sich der 54jährige Fahrradfabrikant Ludwig Pliß. Er hinterließ eine Reihe von Abschiedsbriefen, aus denen hervorgeht, daß er mit seiner Frau in Scheidung lebt und daß er wegen der verschiedenen Verfolgungen, denen er durch die verschiedensten Behörden ausgesetzt sei, seinem Leben ein Ende mache.

Die Frau erschossen. — Den Freund schwer verletzt.

TU. Salzburg, 23. Mai. Im Mirabella-Garten verletzte der Wiener Speditionsbeamte Tomsche seine Frau durch mehrere Revolverschüsse tödlich und deren Freund durch drei Schüsse schwer. Dann erschoß er sich selbst. Das Motiv der Tat ist darin zu suchen, daß Frau Tomsche sich mit ihrem Freund nach Scheidung ihrer Ehe verheiraten wollte.

Tragischer Tod eines Bruderpaares.

TU. Chemnitz, 23. Mai. Auf der Chaussee nach Lichtenstein fuhr ein mit zwei Brüdern besetztes Motorrad gegen einen Chausseestein. Beide erlitten schwere Schädelbrüche, an deren Folgen sie verstarben.

Vier Monate Gefängnis wegen Beleidigung des Reichsaußenministers.

TU. München, 24. Mai. Vor dem Schwurgericht München hatten sich der Schriftsteller van Heef und der Buchdruckereibesitzer Johann Kainz, beide in München, wegen Beleidigung des Reichsaußenministers und wegen Bekämpfung der republikanischen Staatsform zu verantworten. Die beiden gaben im Sommer vorigen Jahres eine satyrische Zeitschrift, Neue Zeitlupe", heraus, die u. a. einen Artikel „Der Froschkönig Stresemann" enthielt, der den Gegenstand der Anklage bildete. Das Blatt wurde bekanntlich seiner Zeit wegen dieses Artikels auf Grund des Republikschutzgesetzes auf die Dauer von drei Monaten verboten. Der Staatsanwalt wandte sich in seiner Anklagerede sehr scharf gegen die immer mehr um sich greifende Hetze gegenüber verantwortlichen Staatsmännern und Politikern und bedauerte, daß in Deutschland das politische Rechtsgut der Ehre viel zu wenig geschützt sei. Er beantragt schließlich gegen den Angeklagten van Heef eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und gegen den Verleger Kainz die Mindeststrafe von drei Monaten. Das Gericht verurteilte nach längerer Beratung den Angeklagten van Heef zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten, während das Verfahren gegen den Verleger Kainz zunächst ausgesetzt wurde, weil noch näher erörtert werden muß, ob der Angeklagte nach dem Verbot der Zeitschrift den Artikel nicht in anderer Form weiter veröffentlicht hat.

Bootsunglück auf der Havel.

Berlin, 23. Mai. Nach Morgenblättermeldungen kenterten bei dem heftigen Gewittersturm, der am Sonntag nachmittag wütete, auf der Havel zahlreiche Boote. Während in den meisten Fällen die Insassen gerettet werden konnten, sind bei einem Bootsunglück in der Nähe von Schildhorn zwei Tote zu beklagen. Infolge einer starken Gewitterboe kenterte ein mit zwei Personen besetztes Faltboot. Die Insassen stürzten ins Wasser. Der Herr ging sofort unter. Die Dame verfing sich an einem Seil des Bootes und wurde von herbeieilenden Ruderern geborgen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die weite Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Generalvertreter: Leopold Graf, Karlsruhe, Jollystr. 4, Telefon 3217.

Umschau.

Notwendige Richtigstellungen.

In Kiel hat jetzt der **sozialdemokratische Parteitag** begonnen, dessen Beratungen sich in erster Linie um die Frage drehen, ob die Sozialdemokratie wieder in die grundsätzliche Opposition zurückgehen oder ob sie sich weiter für eine Koalitionspolitik freie Hände bewahren soll. Der Auftakt des Parteitages zeigt bereits, daß dieses Kernproblem, vor dessen Lösung sich die deutsche Sozialdemokratie gestellt sieht, starke Wellen in ihren eigenen Reihen schlagen wird. Der Bericht des Parteivorstandes, der vom Reichstagsabgeordneten Otto Wels erstattet wurde, ging vorsichtig auf dieses Kernproblem ein und auch Hermann Müller schnitt schon vorsichtig das Thema an. Beide bemühten sich allerdings, den widerstrebenden Elementen die Wege zu verbauen. Ganz so offenherzig, wie die Sozialdemokraten scheinen wollen, geht es also doch nicht zu. Man kann sogar feststellen, daß die gemäßigten Elemente im Parteivorstand einigen Respekt, um nicht zu sagen, einige Furcht und Angst vor den kommenden Beratungen haben. Es ist nicht richtig, wenn Abgeordneter Wels in seinem Bericht behauptete, der Sachsenkonflikt innerhalb der Sozialdemokratischen Partei sei erledigt. Es stimmt zwar, daß der Kieler Parteitag in diesem Jahre zum ersten Male seit der Einigung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen sich nicht offiziell mit der Sachsenfrage zu beschäftigen hat. Kein Mensch kann aber abstreiten, daß das Feuer unter der Decke seit Monaten wieder weiterglimmt. Wels mußte ja selbst vor einem Wiederaufleben des Richtungsstreites warnen, er mußte seinen Parteigenossen Grzesinski, den preußischen Innenminister, gegen einen Antrag der sächsischen Radikalinskis in Schutz nehmen, der „die würdelose Art verurteilt, in welcher Grzesinski aus Anlaß der Wrisberg-Affäre im preußischen Landtag gesprochen hat." Wels fand sogar sehr starke Worte gegen die sächsischen Parteiorganisationen und warnte davor, daß die „sächsischen Gesinnungsgenossen die Arbeit unserer Gegner besorgen". Das heißt schließlich nichts anderes, als zwischen den Zeilen zugeben, daß die Sozialdemokratie einen immerhin ansehnlichen radikalen Flügel in sich birgt. Die verständigen Führer kämpfen letzten Endes in Kiel darum, diesen Flügel in der aktiven Politik der nächsten Zeit mundtot zu machen. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wels und Müller, die auf die Mehrheit der Delegierten dadurch schon zu Beginn der Beratungen zu wirken suchen, daß sie behaupten, die Republik sei noch lange nicht gesichert und zwischen den einzelnen Sätzen zu verstehen geben, es bedürfe der aktiven Mitarbeit der Sozialdemokratie, wenigstens in der preußischen Regierung, unter gewissen Voraussetzungen aber auch in der Reichsregierung, damit die republikanische Staatsform nicht mehr von innen heraus bedroht werde. Abgeordneter Wels wandte sich offen gegen die Feststellungen hervorragender Zentrumspolitiker, die, wie es der Reichsfinanzminister Dr. Köhler jüngst erst auf dem Preußentag des Zentrums ausgesprochen hat, die Mitbeteiligung der Deutschnationalen an der Reichsregierung als einen Beweis für die fortschreitende Konsolidierung des republikanischen Deutschlands ansehen. Wir glauben nicht, daß Herr Wels die oppositionellen Elemente innerhalb der Sozialdemokratie mit dem Kampfruf „Die Republik ist in Gefahr!" zur freudigen Uebernahme der Regierungsverantwortung bewegen kann. Sein Satz: „Wir dürfen die Wachsamkeit der Arbeiter nicht einschläfern und die Republik ist nur dann gesichert, wenn wir stets in der einen Hand die Kelle, in der anderen das Schwert führen", ist lediglich auf innerparteiliche taktische Bedürfnisse zugeschnitten. Die Sozialdemokratie wollte ja das Experiment der bürgerlichen Mehrheitsregierung, indem sie sich trotz mehrfacher Aufforderung der Regierungsbildung um die Jahreswende versagt hat. Es ist nicht richtig, was Müller-Franken in Kiel behauptet hat, die Sozialdemokratie sei von der Regierungsbildung ausgeschlossen worden. Der Reichsfinanzminister hat auch hier mit einer dankenswerten Deutlichkeit den Preußentag des Zentrums benutzt, um der zu erwartenden Geschichtsfälschung auf dem sozialdemokratischen Parteitag vorzubeugen.

Vorwände.

Die französische Presse ist seit geraumer Zeit bemüht, Gründe ausfindig zu machen, die für eine Beibehaltung der jetzigen Truppenzahl im besetzten Gebiet angeführt werden könnten und die ferner auch dazu dienen sollen, der Welt begreiflich zu machen, daß Frankreich und seine Verbündeten das Rheinland nicht vorzeitig räumen können. Man verweist dabei in den französischen Blättern immer wieder auf die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung die jedes Entgegenkommen unmöglich mache. Da nun gewisse deutsche Bläter aus rein innenpolitischen Gründen mit besonderem Behagen auf derartige französische Presseäußerungen hinweisen, so ist es kein Wunder, wenn in der französischen Presse diese Behauptungen immer wiederkehren, und wenn sich neuerdings auch schon englische Blätter eine derartige Beweisführung zu eigen machen. Selbst der „Observer" glaubt in einem Sonntagsartikel ausführen zu müssen, daß Frankreich und England einer ihnen freundlich gesinnten Mehrheit des deutschen Volkes viele Zugeständnisse machen würden. Man spekuliert dabei offenbar sehr stark auf die Vergeßlichkeit der öffentlichen Meinung. Die Note der Botschafterkonferenz, in der die Herabminderung der Besatzungstruppen auf die Normalziffer angekündigt wurde, datiert vom November 1925. Man weiß, daß damals die Deutschnationalen aus der Regierung ausschieden und man weiß, daß die bürgerliche Mittelregierung auf die Unterstützung der Sozialdemokratie angewesen war. Man weiß aber auch, daß in der Zwischenzeit von der Gegenseite wenig oder nichts geschah, um die Zusicherungen, die man Deutschland gegeben hatte, zu erfüllen. Es ist deshalb vollständig abwegig, wenn immer wieder in der Presse des Auslandes die Teilnahme der Deutschnationalen an der Regierung irgendwie in Zusammenhang gebracht wird mit der Nichterfüllung der Deutschland gegebenen Zusicherungen. Man sucht immer nach Vorwänden, um Deutschlands berechtigte Forderungen ablehnen zu können. So geschieht es auch jetzt in der Frage der Zerstörung der Unterstände an der deutschen Ostgrenze. Der 15. Juni, bis zu welchem Termin die Niederlegung dieser Festungsanlagen erfolgt sein soll, rückt immer näher und die deutscherseits vor einigen Tagen bereits — wenn auch noch nicht amtlich — gemachte Feststellung, daß die Arbeiten an der Entfestigung beendet seien, hat natürlich auch dazu beigetragen, die Erörterungen über die Frage, insbesondere über die politischen Konsequenzen, allseits eifriger zu gestalten. Von vornherein muß vom deutschen Standpunkt dagegen Einspruch erhoben werden, wenn auf der Gegenseite der Versuch gemacht wird, die Frage der Besatzung irgendwie mit dieser Frage der Ostfestungen zu verkoppeln. Bei der Frage der Besatzung insbesondere handelt es sich um einen deutschen Rechtsanspruch, der auf die bekannte Entente-Note vom November 1925 zurückgeht, in der Deutschland eine „fühlbare Truppenverminderung" im Rheinland zugesagt worden ist. Die politischen Konsequenzen, die sich aus der Erfüllung der letzten Abrüstungsverpflichtung, nämlich der Niederlegung der Ostbefestigungen ergeben, betreffen in erster Linie die Anwendung des Artikels 431 der uns das Recht einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes nach Erfüllung gewisser Verpflichtungen, zu denen insbesondere die Abrüstung gehört, gibt. Ueber die rein formelle Erledigung der letzten Abrüstungsverpflichtung scheinen nun, wie auch von zuständiger deutscher Stelle zugegeben wird, in letzter Zeit erhebliche Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten entstanden zu sein. Es handelt sich um die Frage, wer darüber zu entscheiden hat, ob die Entfestigung der deutschen Ostgrenze im Sinne der mit der Botschafterkonferenz im Juni getroffenen Vereinbarungen auch tatsächlich durchgeführt ist. In der französischen Presse trifft man hie und da auf die Auffassung, es sei Aufgabe der Sachverständigen des Völkerbundes, dies festzustellen. Die meisten französischen Blätter fordern eine Besichtigung durch die in Berlin akkreditierten militärischen Sachverständigen der alliierten Botschaften. Von deutscher Seite wird jetzt zugegeben, daß diese Frage seit einigen Tagen Gegenstand eines diplomatischen Meinungsaustausches zwischen dem Auswärtigen Amt und einzelnen alliierten Botschaften ist. Dabei scheint es sich hauptsächlich um die Frage der Auslegung der seinerzeit mit der Botschafterkonferenz getroffenen Vereinbarungen zu handeln. Während die alliierten Regierungen aus diesen Vereinbarungen die Befugnis zur Besichtigung der Ostgrenze herleiten, wird deutscherseits diese Auffassung entschieden bestritten. Das Reichskabinett hat sich mit der Frage noch nicht befaßt. Sie scheint uns aber nicht so welterschütternd zu sein, daß auf dem Wege einer freundschaftlichen Aussprache eine Einigung nicht möglich wäre. Selbstverständlich muß deutscherseits unter allen Umständen darauf gesehen werden, daß ein Wiederaufleben der Militärkontrolle unterbleibt.

Der Streit um die Ostkontrolle.

Gewagte Behauptungen.

F.H. Paris, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der sogenannte Londoner Havasvertreter, der bekanntlich seine Befehle von Quai d' Orsay erhält, beschäftigt sich heute mit der Frage der deutschen Ostfestungen. Er behauptet, daß Deutschland in Genf zugestimmt hätte, daß die alliierten Militärattachés sich an Ort und Stelle von der Durchführung der Zerstörungsarbeiten überzeugen könnten. Jetzt aber bestreite Deutschland die Rechtmäßigkeit dieses Verfahrens und schlage die Vorlegung von Photographien vor, aus denen hervorgehen soll, daß die Zerstörungen vollkommen seien. Außerdem würde Deutschland zustimmen, daß ein einziger Militärattaché, nämlich der amerikanische, eine Inspektionsreise unternehme. Havas erklärt die (von den „Times") verbreitete Nachricht, daß mehrere alliierte Botschafter in Berlin bereits eine offizielle Demarche in dieser Angelegenheit unternommen hätten, als verfrüht, denn Deutschland habe bis zum 1. Juni Zeit, um seine Verpflichtungen zu erfüllen. Sehr wahrscheinlich sei es aber, daß die Alliierten Deutschlands schon in der nächsten Zeit einladen würden, Beweise zu liefern, daß es seine Verpflichtungen erfüllte. In Paris und Berlin würden eingehende Verhandlungen geführt, um Deutschland zu veranlassen, seinen guten Willen zu beweisen.

*

m. Berlin, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General v. Pawels besichtigt gegenwärtig die an den Ostfestungen vorgenommenen Zerstörungen. Er wird Ende der Woche in Berlin zurückerwartet und dann dem Reichswehrminister Bericht erstatten, sodaß das Kabinett bis etwa Samstag sich mit der Frage beschäftigen könnte. Irgend ein Grund zur Uebereilung liegt auf deutscher Seite nicht vor. Wir haben bis zum 15. Juni Zeit, weil das der Termin ist, der in den endgültigen Abmachungen über den Abbau der Militärkontrolle festgelegt war, und auf deutscher Seite liegt keine Veranlassung vor, die Entwicklung zu beschleunigen. Merkwürdigerweise kann die Gegenseite solange nicht warten. Es wird zwar anerkannt, daß irgend ein juristischer Anspruch auf eine nochmalige Besichtigung der Zerstörungen von Seiten der Entente nicht geltend gemacht werden kann. Aber gerade England, hinter dem vermutlich Polen steckt, ist es gewesen, das uns wieder gut zuredet, durch eine Geste unseren guten Willen zu zeigen.

Wie wir bereits sagten, hat die Regierung grundsätzlich eine solche Kontrolle nicht abgelehnt, schon weil tatsächlich auf deutscher Seite nichts zu verbergen ist. Aber ein Verlangen nach dem guten Willen ist doch etwas zuviel. Auf eine entsprechende Geste von der anderen Seite haben wir immer wieder warten müssen. Siehe Briand und den deutschen Wunsch nach Erfüllung der Zusage auf Herabsetzung der Besatzungstruppen. Herr Briand hat uns zunächst eine Antwort schon vor seiner Londoner Reise in Aussicht gestellt. Er hat dann nachher gesagt, daß gegenwärtig sich der französische Generalstab mit der Frage beschäftige und daß er uns eine Antwort zukommen lassen würde, sobald sein Generalstab sich schlüssig geworden wäre. Inzwischen ist Herr Briand aus London zurückgekehrt und hat bis jetzt noch nicht den Wunsch zu erkennen gegeben, mit dem deutschen Geschäftsträger die Besprechungen wieder aufzunehmen. Unter diesen Umständen liegt auch für das Auswärtige Amt im Augenblick keine Veranlassung vor, die Anfrage zu erneuern. Wir werden zunächst abwarten, ob und wann Herr Briand die uns in Aussicht gestellte Antwort zukommen läßt.

Achten Sie auf den ges. gesch. Namen

Kleeblatt-Büttner

und weisen Sie **Nachahmungen zurück**

Die Versuche von Carson City.

Auch eine Groteske.

Von

Roda Roda.

Professor Jonathan Mac Kinley Roosebloom ist noch jung, erst 26, und trotzdem — in Fachkreisen wenigstens — weltberühmt: er leitet die Versuche der Arizona-Universität von Carson City.

Ein glücklicher Zufall ließ mich ihn kennen lernen; eine gelegene Stunde weihte mich in seine Pläne ein.

Der Gelehrte ist unterwegs nach Wien. In Wien hat Dr. Max Thorek verschiedenen Tieren — Fröschen, Hunden, Ratten — die Augen ausgeschält und sie anderen Fröschen, Hunden, Ratten wieder eingepflanzt, oft an den unmöglichsten Körperstellen. Die Augen verwuchsen in ihrer neuen Umgebung, die Tiere sehen damit. Man erlebt das Wunder eines Dackels, der einen mit fünf Lichtern anblickt: zwei sitzen normal — zwei an den Lenden, eins an der Rutenspitze; keine Wursthaut in der Runde kann der Aufmerksamkeit solch eines vervollkommneten Dackels entgehen.

Eben um Dr. Thoreks Methoden zu studieren, ist Professor Roosebloom den weiten Weg aus den Cordilleren hergekommen; denn die Arizona University erstrebt Aehnliches: Vervollkommnung der Natur.

Nur sind die Versuche von Carson City umfassender, mit tausendfach größeren Mitteln als die österreichischen angelegt. — Man pfropft nicht bloß einzelne Organe ein; man mischt auch und kreuzt die Rassen, Arten, Gattungen von Tier und Pflanze. Erfinder und Gründer der mannigfachen Verfahren ist Roosebloom; Geldgeber: Rockefeller.

Professor Roosebloom schließt wie folgt:

Vor etwa zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren, als es noch keine Autos gab, beherrschte und meisterte das Pferd die Straßen. Heute ist das Pferd zum Aussterben verurteilt; aus der Großstadt so gut wie verschwunden; selbst vom Acker wird es demnächst durch den Traktor verdrängt werden. Der Benzinmotor ist eben wohlfeiler und leistungsfähiger als der Hafermotor, ist reparaturfähig, unermüdlich, genügsam in Raumbedarf und Wartung. — Die Brieftaube mußte der Antenne weichen; die Katze — der Mausefalle; der Seidenwurm — der Zellulose. — Das nächste Opfer der Technik wird das Rindvieh sein: schon ist der Butter ein fast gleichwertiger Bewerber in der Margarine erstanden — eines Tages kommt die synthetische Milch; das künstliche Rindsleder. Uebermorgen haben wir auch künstliches Eiweiß, Fleisch und Mehl. — So wird der Mensch allmählich lernen, Notdurft und Luxus der anorganischen Welt zu entnehmen. Tiere und Pflanzen sind dann lästige Mitesser: man läßt sie eingehen, rottet sie aus.

Eine solche Entwicklung würde uns aber gleichzeitig arm machen an idealen und realen Gütern. Sollen unsere Kindeskinder leben auf einer asphaltierten Ebene — ohne Wald, Getreidefeld und Blumen — ohne Lerchenjubel und Wachtelschlag? Soll andererseits die Schöpfung in all ihrer gegenwärtigen unwirtschaftlichen, ärgerlichen Unreife den Fortschritt der Menschheit aufhalten dürfen und erschweren?

Tier und Pflanze, die den Daseinskampf, wie sie sind, nicht bestehen können, sind in ihren Leistungen zu steigern, zu veredeln. So werden sie dem Menschen — Herrn und Ausbeuter — von neuem und eifriger dienen.

Man züchte höhere Rassen von Pflanzen und Tieren; lege die Vorzüge mehrerer Arten zusammen, vereinige sie in einem Wesen. Man statte die einzelnen Lebewesen mit feineren, zahlreicheren Sinnesorganen, Gliedern aus.

Das eben ist Zweck der Versuche von Carson City.

Die Natur selbst weist der Praxis die Wege: man kann sich systematischer Zucht und Kreuzung bedienen; des Pfropfens und passender Ernährung (bei Pflanzen zum Beispiel durch Kunstdünger). — — — Es gibt Bastarde von Schwänen und Gänsen; sie sind graziös und wohlschmeckend zugleich. Wolf und Hündin paaren sich — Eisbär und Brauner Bär — sogar der Widder fühlt in freier Liebe zur Ziege. — Auerhahn und Birkhenne ziehen gemeinsam den Rackelhahn auf. Tiger und Löwin sind Eltern eines herrlichen Raubtieres; es macht durch seine kombinierten Eigenschaften die Anschaffung je eines Tigers und Löwen entbehrlich.

Daß es Bastarde von Pferd und Esel gibt, weiß jedes Pferd und jeder Esel. Neulich ist einem Brasilier gelungen, Pferd und Zebra zu kreuzen; das Ergebnis heißt Zebroid; Damenmäntel aus dem gestreiften Fell werden sehr hübsch und modern sein.

Die Natur schränkt die Möglichkeit der Kreuzung auf einige, unter sich verwandte Arten ein.

Die berühmten Versuche von Carson City zeigen aber, daß die Wissenschaft nicht halt machen muß an den von der Natur aufgerichteten Schranken.

Die Palmen sind bekanntlich Phanero-, die Moose sind Kryptogamen. Dennoch konnte man im Botanischen Garten der Arizona University Pollenkörner der Kokospalme auf die Zellen des Isländischen Mooses übertragen und erhielt so die „Polarpalme". Gibt sie auch erheblich kleinere, weniger saftige Früchte: sie kommt in starrendem Schnee fort auf kärglichem Gestein, und die Eskimos im Norden Labradors freuen sich des mannigfachen Segens; ist doch die Kokospalme, „das Schwein der Pflanzenwelt", nutzbar in jeder Faser; sie nährt, tränkt, kleidet ihre Wärter, der Stamm bietet Bau- und Brennholz; die Blätter geben Fächer für die Damen ab; dienen als Dachbelag und Teppich — die Blütenscheiden als Fackeln — die Rippen als Kämme — die Rispen als Besen — das Mark als Pudding — das Harz als Pomade — die Knospen als Gemüse; die Fasern geben Taue und Gewebe — die Kolben Zucker und Wein — der Kern der Nüsse Butter und Oel — ihre Schale Töpfe. Gerade Fächer und Kämme hatten den Eskimofrauen bisher gefehlt.

Das Pferd ist kostspielig. Es frißt Hafer — braucht einen warmen Stall — einen Kutscher — der Kutscher ein Weib, das Weib Toiletten.

Professor Roosebloom ist soweit, daß ihm die Kreuzung von Pferd und Kuh kein Problem mehr bedeutet. Ah, nun — nun, wo das „Kuhpferd" nicht nur läuft, zieht und Lasten trägt — wo es auch Milch gibt und nach dem Schlachten Beefsteaks: muß der Landwirt nicht vor Vergnügen schreien?

Professor Roosebloom wird weiterschreiten. Rockefeller hat auf den Rat des Gelehrten einen Preis von zehn Millionen Dollars ausgeschrieben für Züchtung des Mustertieres (Animal perfectum Roosebloom). Folgende Eigenschaften werden gefordert:

Löwenmut, hündische Treue, Gehorsam, Geschwindigkeit des Rennpferdes, äußerste Bescheidenheit der Nahrung; wie das Renntier muß es sich mit seinem Geweih Algen aus den Felsenspalten kratzen. Kraft des Nashorns, Ausdauer des Kamels. Das Tier hat reichlich Milch zu geben, Eier, Kaviar und Honig. Es muß wachsam bellen und melodisch singen, bei Nacht wie ein Johanniskäfer leuchten. Im Herbst puppt es sich in einen seidenartigen Kokon ein, den es kurz danach mit seinen Elfenbeinstoßzähnen sprengt. Das Fell: Krokodilleder mit Merinowolle; am Bürzel Straußfedern. Unumgänglich ist eine Moschusdrüse. Unter sonst gleichwertigen Wettbewerbern erhält jenes Tier den Vorzug, das nach je fünf Eiern eine Perle legt.

Professor Roosebloom will die Sache groß anpacken und hofft innerhalb von drei Jahren 10 000 solcher Muttertiere auf den Martini-Viehmakt von Carson-City treiben zu können.

Europäische Meisterwerke im amerikanischen Kunsthandel. Englische Blätter brachten kürzlich die Nachricht, daß allein aus England 1926 Kunstwerke im Mindestwert von 3 Millionen Pfund Sterling nach Amerika abgewandert seien, und diese Riesensumme sei schon seit mehreren Jahren etwa der Jahresdurchschnitt. Wenn nun auch in den letzten Jahren zweifellos die meisten Kunstschätze aus England nach der Neuen Welt gegangen sind, so kommt zu dieser Summe doch noch eine sehr bedeutende hinzu, die Amerika für Werke aus anderen europäischen Ländern ausgegeben hat, ganz abgesehen von der Einfuhr aus Asien, namentlich aus China. Was für kostbare Schätze europäischer Kunst gegenwärtig im amerikanischen Kunsthandel aufgespeichert sind, läßt sich aus einem kurzen Ueberblick ermessen, den der Newyorker Berichterstatter des „Cicerone", Frank E., Washburn Freund, gibt. In einer Ausstellung der Reinhardt-Galeries, die den stolzen Titel „Von El Greco und Rembrandt bis Cézanne und Matisse" führte und die Kontinuität großer Kunst in ihren Höhepunkten nachweisen wollte, befanden sich unter anderen ein Wunderwerk aus der Spätzeit von Rembrandt, die „Lucretia", zwei Bildnisse von Velasquez, ein Spätwerk des Rubens, das Bildnis seines Sohnes Nikolaus, ein Damenbildnis von Frans Hals van Dycks Meisterporträt des Kardinals Rivarola, ein sehr schöner Hobbema, und so weiter eine ununterbrochene Perlenkette von Bildern ersten Ranges bis zu Césanne, van Gogh und Matisse. Auch in anderen Kunsthandlungen Newyorks sind solche hervorragende Werke zu finden, Bilder von Tizian, Paolo Veronese, Tintoretto und anderen Großmeistern der venezianischen Kunst, Bilder von Rubens und van Dyck, des Greco und Ribera, sowie Hauptwerke der großen französischen Impressionisten, besonders Renoir und Degas.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Die am Donnerstag, den 26. Mai, zur Erstaufführung kommende Oper „Coeur-Dame" von Hugo Röhr wird musikalisch von Josef Krips, szenisch von Otto Krauß geleitet. Die musikalische Leitung von „Frauenlist" hat Dr. Heinz Knöll, die szenische Leitung Helmut Groh.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Tragödie am Baikal.

Eine sibirische Erinnerung.

Von

Joseph M. Velter.

Nun waren wir nach mancherlei Irrfahrten doch am Baikal angekommen, wo wir auf Ringelrobben jagen und ihr Leben näher studieren wollten. Der Sommer war längst vorüber. Schon als wir an den klaren, pfeilschnell fließenden Wassern der reißenden Angara fischten, hatten die ersten Schneestürme eingesetzt. Nun war es vollends Winter geworden.

An der Westküste des wilden Baikal, der am Fuße der riesigen Gebirgszüge, zwischen denen sich höchstens ein verlorenes Aussätzigendorf findet, stand unser Winterzelt wie eine kleine Burg aus Eis und Schnee durch die Berge gegen den Wind geschützt. Noch war der endlose See frei von Eis. Wir waren im November. Der Baikal friert erst zu, wenn längst alle Flüsse und Ströme tief vereist sind, selten vor Anfang Dezember.

So lag das Wasser in unerhörter Klarheit vor uns. Von unserer Lotka aus konnten wir in Ufernähe viele Meter tief den Grund betrachten, und oft genug sahen wir über dem helleren Boden die dunklen Rücken großer Fische ziehen.

Bald aber sinkt der Boden in grundlose Tiefen. Der Baikal ist der tiefste Binnensee der Erde. Bis zu 1775 Meter Tiefe hat man gemessen, und dort unten lebt aus Urzeiten her, da noch der See mit dem Meere verbunden war, eine reiche Tiefseefauna. Auch unsere Ringelrobben sind Ueberreste aus jenen verschollenen Tagen, seltsam genug, da der Baikal das Salz längst abgegeben hat und ein ausgesprochener Südwassersee geworden ist.

Von seinem Fischreichtum macht man sich kaum einen Begriff, auch kaum von der Größe der Fische, die er in seinen unergründlichen Tiefen beherbergt. Wir fingen im späten Januar beispielsweise einen Riesen, der mehr als zwanzig Pud Kaviar, das sind etwa sechseinhalb Zentner, lieferte. Und derartige Fangergebnisse sind durchaus nichts seltenes. Kein Wunder, daß der sibirische Fischer das Swatoje More, das „Heilige Meer", in zahllosen Liedern besingt und es wie eine lebenspendende, dabei aber doch furchtbare und drohende Gottheit verehrt.

Denn furchtbar ist der Baikal. Wehe den Fischern, die im Sommer draußen sind, wenn plötzlich auftretende Stürme die klaren Wasser zu einem einzigen kochenden Gischt verwandeln. Wehe auch den Schlittengespannen, die im Winter, wenn eine viele Meter starke Eisdecke sich über die endlose Fläche spannt, sich verirren oder oft in die über Nacht entstehenden klaffenden Eisspalten geraten und lautlos in den eisigen Fluten versinken.

Man darf sich den vereisten Baikal nicht als eine ebene Fläche vorstellen. Oft, wenn die erste Eisdecke schon fest darüberliegt, erwacht der See und wirft sich wie ein gefesseltes Tier dagegen. Mit ungeheurem Donner birst das Eis und wird in schweren Schollen übereinander getürmt. Allmählich aber siegt die Winterkälte. Dann gibt es zwischen den Schollen und Blöcken Wege, von den Sibiriaken durch Fichten- und Birkenstämmchen gekennzeichnet. Der erste Schlitten, der zu einem Dorfe jenseits der weißen Wüste fährt, nimmt eine Ladung Stämme mit und pflanzt sie in größeren Abständen ein, die nächsten Schlitten folgen in gleicher Weise, und bald ist, wenigstens im dichter bevölkerten südlichen Baikaldistrikt, der See abgesteckt. Jetzt weiß der Jäger, Bauer oder Fischer: die Birkenstraße führt nach jenem Dorf, die Fichten aber weisen den Weg in ein anderes, und nun beginnt ein mehr oder weniger lebhafter Verkehr.

Dann geschieht es, daß tagsüber oder nachts der See, von innen aufgewühlt, gegen die ungeheuere Decke drückt und klaffende Risse, oft mehrere Meter breit, die Pfade auseinanderreißen. Das gibt jeder nächtlichen Fahrt in der bedrückenden, schweigenden Oede dieser Eis- und Schneewüste etwas Beängstigendes und unvergeßlich Schauerliches. Ich wenigstens bin ein gewisses Grauen nie los geworden, wenn wir nächtens über den See kamen. Ein gut Teil Schuld daran trug ein Bahnwärter, bei dem wir in der Nähe von Listwinitschnoje einmal in einer entlegenen Hütte übernachteten. Er erzählte uns von einer Tragödie, von der meines Wissens in Europa nie etwas bekannt geworden ist.

Es war im russisch-japanischen Kriege. Damals ging die transsibirische Bahn noch nicht um die Südspitze des Baikal herum. Die Truppen verließen hinter Irkutsk die Bahn und marschierten in neun Tagen um die See, bis sie die Bahn jenseits wieder erreichten.

Der Januar hatte damals starken Frost gebracht, der Baikal war längst zugefroren. Pioniere erhielten den Auftrag, eine eingleisige Bahn über das Eis zu legen, und von Anfang Februar an trug der See auf seinem Rücken geduldig die fauchenden Lokomotiven und die endlose Kette der Transportwagen. Die Soldaten jubelten, denn nun war ihnen der gefürchtete Marsch um den südlichen Baikal erspart.

Gefahr gab es keine. Was hätte geschehen können? Das Eis war mehrere Meter dick und stahlhart; in Abständen von je einem Werst standen kleine Wärterhäuser, die, durch Telephon miteiannder verbunden, alle zwei Stunden sich meldeten und jede Unregelmäßigkeit weitergaben. Doch nichts geschah. Zug auf Zug rollte vorüber.

Da blieb eines Nachts der Telephonruf aus. Unser Bahnwärter hatte eben einen Zug durchgelassen, Infanteristen, die eng aneinandergepfercht in ihrem Viehwagen schliefen.

Der Wärter klingelte zurück und meldete, daß von vorn keine Antwort mehr käme. Gut, man würde den nächsten Zug vorläufig nicht ablassen. Wahrscheinlich sei nur die Verbindung gestört. Es werde sofort nachgeprüft werden.

Eine Stunde später kam ein Pionieroffizier mit einem Mann auf einer Dräsine. Der Wärter erstattete Bericht. Ach was! Der Kerl werde wohl betrunken sein! Lachend wandte sich der Offizier ab. Bald rollte die Dräsine wieder in die Nacht hinein. Vor ihr her leuchtete grell der Kegel ihrer Azetylenlampe.

Eine halbe Stunde verrann. War wirklich nur die Verbindung gestört? Oder sollten Wölfe das Wärterhaus heimgesucht haben? Kaum, denn die Bestien gehen nur höchst ungern aufs Eis. (Ich selbst habe nie einen Wolf gesehen, der einen noch so fest vereisten Fluß überquert hätte.)

Endlich kam die Dräsine zurück. Der junge Pionier war kreideweiß. Seine Augen waren aufgerissen und verstört wie die eines Irren.

„Kommen Sie!" sagte er nur kurz und befahl dem Wärter, auf das Fahrzeug zu steigen. Der wußte genug.

Anderntags, als die Meldungen von drüben endlich vorlagen, wurde das Furchtbare Gewißheit. Zwei der endlosen Transportzüge, voll von vertrauenden, schlafenden Menschen, hatte der See eingeschluckt. Mehr als zweitausend Opfer waren versunken in den eisigen, schwarzen Fluten, mit Maschine und Wagen, und niemand hatte etwas von der grauenvollen Tragödie gehört, keinen Laut, keinen Schrei.

Als man am Nachmittage die Unglücksstelle aufsuchte, fand man die Einbruchsstelle schon wieder mit neuem Eis überzogen, zwischen dem sich die schweren Schollen des Brucheises in wildem Durcheinander türmten. Von den Zügen war keine Spur mehr. Die zerrissenen und verbogenen Schienenstrenge sagten das übrige.

Das ist der Baikal. An hellen Sommertagen paradiesisch schön, aber tückisch und furchtbar, wenn seine Stürme kommen, sei es Sommer oder Winter.

Fälschungen und ihre Entdeckung.

Amüsante Geschichten.

Von

Wolfgang Goetz

Man sollte denken, Gauner sind Gauner. Aber auch diese liebenswürdigen Mitmenschen sind mit unsichtbaren Ketten an ihren Boden wie ihr Volk geschmiedet, und über ihnen flattert das Banner der Internationale nur für den Kurzsichtigen.

Eugen Wolbe berichtet zwei große Fälschungen. In England lebte am Ende des 18. Jahrhunderts ein junger Mann namens William Henry Ireland. Sein Papa war ein Sammler von allerhand Kuriositäten. Um dem alten Herrn eine Freude zu machen, fälschte der gute Sohn den Vertrag zwischen Shakespeare und dem Ehepaar Frazer, welches Dokument er seinem Papa mit vornehm schlichter Geste überließ. Nicht nur Papa, sondern bald ganz Old England ist entzückt. William Henry sagt sich, nicht ganz zu Unrecht: Wenn euch das so viel Spaß macht, dann könnt ihr mehr haben. Und nun eröffnet er geradezu eine Shakespeare-Fabrik. Dramen, Gedichte, Briefe. Die Begeisterung steigt. Der alte James Boswell sinkt vor dn Machwerken in die Knie und lallt Worte trunkener Seligkeit. Sheridan wundert sich ein bißchen über die mäßigen Verse, aber, gracious God, der Stratforder war doch auch einmal jung, und zweifelt nicht im mindesten an der Handschrift. Trotzdem und obwohl der Prince of Wales und der Herzog von Clarence Papa Irelands Schätze besichtigen, die um Shakespeares Bibliothek vermehrt sind, es regen sich hie und da Zweifel. Will muß den großen Unbekannten einschieben, von dem er die Sachen erhalten haben will. Schließlich verdächtigt man Papa als Fälscher. Es geht ein riesiger Skandal los. Begeisterte Anhänger der Echtheit kämpfen wild gegen ketzerische Zweifler, am wildesten ficht der verdächtigte Alte selbst, der auch nach dem Geständnis seines Sohnes die Schriften für echt hält. Endlich ist der hoffnungsvolle junge Mann so in die Enge getrieben, daß er ein edles Bekenntnis ablegt: er habe ja doch niemand geschädigt ... Aus! Still ruht der See. Die Geschichte bleibt auf sich beruhen. Schön und gut, wenn nur nicht ein paar Jahre vorher Chatterton sich hätte umbringen müssen, weil sein Gönner ihn hinauswarf, als der genialische Thomas ihm gestand, daß die schönen Gedichte keineswegs alt, sondern von ihm seien. Und andererseits schwollen Macphersons Gedichte in jeder empfindsamen Brust Auch der Fälscher scheint in England nicht ganz genau zu wissen, woran er ist, ob ihm für seinen Schweiß die freundliche Nachsicht der Nation winkt oder das Giftfläschchen.

In Frankreich legt der große Mathematiker Michel Chasles der Akademie im Jahre 1867 eine Korrespondenz zwischen Pascal und dem elfjährigen Isaac Newton vor. Es gilt die Priorität des Gravitationsgesetzes für die große Nation zu retten. Schon früher hat Chasles die Akademie durch Briefe Rotrous und ein Schreiben Karl V. an Rabelais in Entzücken versetzt. Duhamel bestreitet die Echtheit der Newton-Korrespondenz. Doch Elie des Beaumont, Balard, Charles Dupin springen dem Mathematiker bei. Chasles wirkt emsig weiter, er legt französische, doch etwas bedenkliche Briefe Galileis vor. Den einzigen in italienischer Sprache verfaßten schickt man vorsichtshalber an die Akademie in Florenz. Die erklärt ihn für unecht, denn Galilei habe nicht: „avrei", sondern „havrei" geschrieben. Chasles ist einverstanden und legt denselben Brief mit der richtigen Form vor. Aber ob er nun richtig gelesen hat, kurz, die Florentiner schreiben es müsse in einem echten Briefe „haverei" heißen. Natürlich, und Chasles eilt, nunmehr endgültig den dritten und letzten echten Brief herbeizuschaffen. Florenz verstummt vor Staunen. Gute Freunde dringen in Chasles, der rettungslosen Blamage durch Angabe seiner Quelle einigermaßen wenigstens noch zu entfliehen. Was ist geschehen? Ein Lump, Monsieur Vrain-Lucas, hat dem Gelehrten das Zeug aufgeschwatzt. Als der Professor einmal Zweifel äußert, hat das freche Subjekt die Stirn, zu sagen: Bitte, hier ist das Geld, geben Sie mir nur die Autographen wieder. Und das geht dem großen Mann so auf die Nerven, daß er lieber den ganzen Schwindel nimmt, als auf ein vielleicht doch echtes Stück zu verzichten. Der Prozeß gegen den Betrüger zeitigt Seltenheiten allerersten Ranges in Hülle und Fülle: Alexander der Große an Aristoteles, Pontius Pilatus an Tiberius, Sappho, Anakreon, Fredegunde an Chilperich, ja, es fehlen doch warhaftig Maria Magdalena und der auferstandene Lazarus nicht! Alle diese eigenhändigen Schreiben sind in schönem Altfranzösisch abgefaßt. Und all' dies hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein membre de l'académie, Inhaber der Ehrenmedaille der Londoner Royal Society, gesammelt. Nur um nichts aus den Händen zu lassen. Und ein Fälscher konnte sich gestatten, derart plumpes Affentheater zu spielen. Ein Fälscher, will schließlich auch den Preis seiner Mühe davontragen. Er mußte also wissen, daß er auf seine Rechnung kommen würde. Und kam ja auch. Possierlich!

Gegenstück: Deutschland. Diese schöne Geschichte hat Wolbe leider nicht erwähnt; aber Max Hermann hat eine spannende Studie darüber geschrieben. Ende der neunziger Jahre gallte der Ruf durch deutsche Lande: das Autograph der Festen Burg ist gefunden! Sämtliche Philologenherzen schlagen wie besessen. Man läuft zusammen, sieht und prüft: Luthers Hand, philologisch einwandfrei der Text, prächtige Korrekturen, die Ur-Burg. Aber der deutsche Philologe macht sich das Leben nicht leicht. Zunächst muß so etwas, wenn nur irgend möglich, ein bischen unecht sein. Sonst gefreut's ihn nicht. Aber nicht der Philologe bringt es an den Tag, sondern der Gerichtschemiker Jeserich: die Tinte ist in die Wurmlöcher ausgelaufen. Unterdessen ist eine arme Frau bei dem Leipziger Autographenhändler Hermann Schulz erschienen, einem der prächtigsten alten Käuze, der manchmal am Weinen war, wenn er ein schönes Stück weggab. Die Arme braucht Geld und bietet ein Buch aus Luthers Bibliothek. Es scheint echt, aber es ist Abend, und das Lampenlicht verhindert gründliche Prüfung. Ja, sie muß aber sofort abfahren. Sie bekommt eine Anzahlung und hinterläßt ihre Adresse. Am nächsten Morgen stellt Schulz mit Mühe eine ausgezeichnete Fälschung fest, während ein bekannter Lutherforscher selig zu ihm ins Zimmer stürzt: Gestern abend, arme Frau usw. Zu gleicher Zeit kauft ein erstes Münchener Antiquariat herrliche Lutherschätze. Endlich wird der Bursche erwischt und als ein Herr Kyrieleis identifiziert. Kopfschüttelnd und bedauernd schließt Herrmann seinen reizvollen Bericht: Was für ein fabelhafter Philologe wäre pp. Kyrieleis geworden! Ein merkwürdiges Land, wo selbst die Gauner Dichter und Denker sind.

Satirspiel: in Oesterreich fabriziert ein Herr jedweden beliebten Stammbaum mit todechten Belegen. Die k. u. k. Beamtur ist fest im Glauben und hegt keine bangen Zweifel. Eines Tages aber entdeckt sie ein Dokument, also beginnend: Wir weiland Karl VI. Das fiel denn doch auf, und eine grauenerregende Verbürgerlichung raffte unzählige Adelsgeschlechter im zartesten Alter dahin.

Die Ziehung der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie beginnt am Mittwoch, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr. Es kommen 4056 Geldgewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von 12 500 RM. bar ohne Abzug, bei einem Lospreis von nur 50 Pfg. zur Verlosung. Für 50 Pfg. sind 5000 RM. zu gewinnen.

Lose sind noch bei Lotterie-Unternehmer Stürmer, Mannheim, O. 7, 11 und allen durch Plakate kenntlichen Loseverkaufsstellen zu haben.

Fußballer

müssen mehr als andere die Füße pflegen. — Vor und nach dem Sport die Füße, den Körper mit Vasenol-Körper-Puder eingepudert, erfrischt und hält die Haut weich und widerstandsfähig. Bei starker Schweißabsonderung ist der Vasenol-Fuß-Puder das gegebene Mittel. ×)

Conti führte zum Sieg

Herkules-Bergrennen bei Kassel 22. Mai

Rosenberger auf Mercedes fährt die schnellste Zeit des Tages und stellt einen neuen Streckenrekord auf

Kimpel auf Bugatti wird schnellster aller Sportwagen in Rekordzeit

Ferner wurden **10** von insgesamt ausgefahrenen 11 ersten Preisen gewonnen auf

Continental Reifen

A10

Südwestdeutsche Jndustrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Die Stimmung war an der Börse wesentlich ruhiger und das Kursniveau vorwiegend leicht erholt. Die großen Abgaben aus den Kreisen der Bankenkundschaft ließen etwas nach, während gleichzeitig die Baissespekulation nach ihren umfangreichen Leerverkäufen Deckungen vornahm. Darüber hinaus bestand aber auch heute kaum Aufnahmeneigung und Geschäftslust und allgemein die größte Zurückhaltung. Der Verlauf der Börse gestaltete sich daher recht farblos. Die über die weitere Entwickelung nach herrschende Unklarheit hemmte jede Unternehmungslust, sodaß es auch an Spezialbewegungen fehlte. Die ersten amtlichen Kurse zeigten Besserungen von 1—3.5 Prozent gegenüber den letzten Notierungen. Einzelne Papiere erholten sich um 5—8 Prozent, Vereinigte Glanzstoff um 14 und Schlesische Zink um 12 Prozent.

Am Geldmarkt bestand wiederum die merkwürdige Situation, daß Tagesgeld leicht und mit 4.5—6.5 Prozent, vereinzelt nach darunter angeboten war, während die Geldnehmer in Termingeldern kaum ankamen. Die Sätze lagen mit 7.5—8.5 Prozent für monatliche Ausleihungen unvermindert steif. Vermutlich stammt die Flüssigkeit des Tagesgeldes aus der vergrößerten Kassenhaltung zahlreicher Effektenbesitzer, die sich von einem Teil ihrer Bestände getrennt haben und zur Sicherung gegen etwaige neue Ueberraschungen über Barbestände verfügen wollen. Man glaubt daher, daß sich der Tagesgeldsatz eher an die Notierungen für Termingelder anpassen wird, als umgekehrt.

Im Devisenverkehr machte die Steigerung der Sterlingvaluta erneute Fortschritte. Der Pfundkurs konnte gegen Newyork auf 4.8578 anziehen. Gleichzeitig lag die rumänische Währung befestigt, indem Bukarest gegen Zürich mit 3.16½ genannt wurde. London-Madrid niedriger 27.68.

Im einzelnen besserten sich am Schiffahrtsaktienmarkt Hamburg-Süd und Hansa um je 6.5, Hapag und Nordd. Lloyd eröffneten kaum verändert. Unter Banken büßten Bayerische Vereinsbank 3 Prozent ein. Dagegen zogen Berliner Handelsanteile um 5, Bank elektr. Werte um 5, Dresdner und Commerzbank um je 3.5 Prozent an. Montanaktien setzten bis 3.5 Prozent freundlicher ein, insbesondere Mannesmann, Ilse, Mansfelder, Oberbedarf, Rhein. Stahl, Harpener (plus 5.25). Am Elektromarkt zogen Siemens um 4.5, Schuckert um 5, Licht und Kraft um 5, Lieferungen um 5.25 Prozent an. J.-G. Farben schwankend (286 bis 287). Von sonstigen Werten verzeichneten Zellstoff Waldhof eine Besserung um 5.25, Schubert u. Salzer um 5.5, Schultheiß um 5, Ostwerke um 3.5, Lahmeyer um 8 Prozent. Etwas schwächer eröffneten einzelne Schwachstromwerte, Feldmühle Papier, Basalt, Busch Waggon. Die Ablösungsanleihe wurde mit 18.60 gehandelt.

Im weiteren Verlauf nahm die Tendenz eine feste Haltung an, da die Deckungskäufe anhielten u. andererseits kein nennenswertes Material an den Markt kam. Das Niveau konnte sich durchweg noch um etwa 2 Prozent und für zahlreiche Aktien 3—4 Prozent heben. Maximilianshütte gewannen gegenüber der Anfangsnotiz 5.5, Schultheiß 7, Bemberg 13 Prozent. Die zunächst ruhige Abschlußtätigkeit belebte sich später, sodaß die Börse angeregt und freundlich schloß. Einen günstigen Einfluß auf die Haltung hatte im Verlauf vor allem die strittige Erklärung der Reichsbank, daß keine Restriktion der Wechselkredite geplant sei.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 4.87 Prozent.

Die Nachbörse war nicht einheitlich. Zeitweise verstimmten Nachrichten aus London, wonach der dortige Privatdiskont infolge der großen Goldabzüge (Rußland) sehr fest liege und damit sogar die Möglichkeit einer Heraufsetzung der englischen Bankrate bestehe. Einiges Geschäft war aber nur noch in Rhein. Stahl zu dem um 3 Prozent erhöhten Kurs von 201.5, der zugleich die höchste Tagesnotiz darstellte, und in J.-G. Farben, die gegen den amtlichen Schluß um 2 Prozent auf 288 anzogen. Dagegen gaben Ostwerke an der Nachbörse um 2 Prozent auf 372 und Schultheiß um 1.5 Prozent auf 404 (höchster Tageskurs 411) nach. Sonst hörte man nach Beendigung der amtlichen Börse im Spätverkehr noch Hapag mit 132.75, Nordd. Lloyd mit 135, Hamburg-Süd mit 217, Ver. Glanzstoff mit 565, Bemberg mit 471, Harpener mit 199.5, Phönix mit 128, Gelsenberg mit 168.5, Dresdner Bank mit 168.75, Siemens mit 266.5, AEG. mit 181, Neubesitzanleihe mit 18.75.

Berliner Devisennotierungen vom 24. Mai

	23 Mai Geld	23 Mai Brief	24 Mai Geld	24 Mai Brief
Amsterdam	168.75	169.0[?]	168.76	169.10
Buenos-Aires	1.780	1.784	1.783	1.787
Brüssel-Antw	58.575	58.695	58.57	58.69
Oslo	108.84	109.08	108.92	109.40
Kopenhagen	112.53	112.75	112.59	112.81
Stockholm	112.78	113.0[?]	112.79	113.01
Helsingfors	10.618	10.638	10.612	10.632
Italien	23.08	23.12	22.78	22.82
London	20.475	20.515	20.479	20.519
Newyork	4.216	4.224	4.216	4.224
Paris	16.505	16.545	16.51	16.55
Schweiz	81.165	81.265	81.11	81.27
Spanien	74.20	74.34	73.83	73.97
Japan	1.958	1.962	1.960	1.964
Rio de Jan.	0.498	0.500	0.498	0.500
Wien	59.38	59.50	59.37	59.49
Prag	12.492	12.512	12.49	12.51
Jugoslaw.	7.413	7.427	7.405	7.419
Budapest	73.47	73.61	73.48	73.62
Bulgarien	3.046	3.052	3.046	3.052
Lissabon	21.33	21.37	21.13	21.17
Danzig	81.75	81.91	81.78	81.94
Konstantinop.	2.202	2.206	2.200	2.204
Athen	5.544	5.556	5.584	5.596
Canada	4.216	4.224	4.216	4.224
Uruguay	4.216	4.224	4.216	4.224
Kairo	21.00	21.04	21.00	21.04

Frankfurter Devisennotierungen vom 24. Mai

	23. Mai Geld	23. Mai Brief	24. Mai Geld	24. Mai Brief
Amsterdam	168.73	169.07	168.85	169.19
Buenos-Aires	1.780	1.784	1.783	1.787
Brüssel-Antw	58.57	58.69	58.56	58.68
Oslo	108.89	109.11	108.89	109.11
Kopenhagen	112.45	112.67	112.52	112.74
Stockholm	112.74	112.96	112.81	113.08
Helsingfors	10.612	10.63	10.628	10.648
Italien	23.13	23.17	23.06	23.10
London	20.474	20.514	20.479	20.519
Newyork	4.2157	4.2237	4.2165	4.2245
Paris	16.505	16.545	16.51	16.54
Schweiz	81.10	81.20	81.16	81.26
Spanien	74.28	74.42	73.95	74.07
Japan	1.958	1.962	1.960	1.964
Rio de Jan.	0.498	0.500	0.498	0.500
Wien	59.34	59.46	59.33	59.45
Prag	12.4[?]	12.51	12.49	12.51
Jugoslaw.	7.400	7.414	7.430	7.4117
Budapest	73.4[?]	73.62	73.44	73.58
Bulgarien	3.046	3.050	3.04[?]	3.05
Lissabon	21.48	21.52	21.13	21.17
Danzig	81.74	81.93	81.78	81.94
Konstantinop.	2.203	2.207	2.200	2.204
Athen	5.544	5.556	5.584	5.596
Canada	4.216	4.224	4.216	4.224
Uruguay	4.215	4.224	4.216	4.224
Kairo	21.00	21.04	21.00	21.04

Züricher Devisennotierungen vom 24 Mai

	23. 5.	24. 5.
Newyork	5.20	5.19$\frac{11}{16}$
London	25.24⅗	25.25
Paris	20.35½	20.35
Brüssel	72.22½	72.25
Italien	28.43	28.45
Madrid	91.55	91.25
Holland	208.05	208.05
Stockholm	139.10	139.10
Kristiania	134.30	134.40
Kopenhagen	138.70	138.75
Prag	15.40	15.40
Deutschland	123.20	123.18⅜
Wien	73.15	73.20
Budapest	90.60	90.65
Agram	9.13¾	9.13½
Sofia	3.75	3.75
Bukarest	3.17	3.17
Warschau	58.10	58.10
Helsingfors	13.08	13.07½
Konstantinop.	2.73	2.73
Athen	6.82	6.85
Buenos-Aires	2.19¾	2.19¾

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Ostdevisen: Bukarest 2.584 G 2.596 B, Warschau 47.01 G 47.21 B, Kattowitz — G — B, Posen 47.01 G 47.21 B, Riga 81.08 G 81.42 B, Reval 1.122 G 1.128 B, Kowno 41.61 G 41.79 B, Polen (groß) 46.90 G 47.30 B, Polen (klein) 80.67 G 81.33 B, Lettland — G — B, Estland — G — B, Litauen 41.43 G 41.77 B.

★ **Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4.858, London-Paris 124.02½, London-Brüssel 34.95½, London-Amsterdam 12.13⅛, London-Mailand 89.05, London-Madrid 27.69, London-Kopenhagen 18.19⅝, London-Oslo 18.80, Kabel-Zürich 5.19⅞, Kabel-Amsterdam 2.49¾, Kabel-Warschau 8.94, Kabel-Berlin 4.220½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer Elend Bankgeschäft, Karlsruhe

Adler Kali	—	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	110	Itterkraftwerke	18%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	165%	Kali-Industrie	170%	Rodi u. Wienenberg.	45%
Deutsche Lastauto	63%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	72%	Karlsr. Lebensverf.	210%	Spinn. Offenburg	130%
Gasolin	106%	Krügershall	148%	Zuckerwaren Speck	G*

* G gesucht

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 24. Mai. Die für heute erwarteten weiteren Exekutionen wurden nicht vorgenommen, so daß die Börse in etwas freundlicher Tendenz eröffnete. Andererseits besteht jetzt ein ziemliches Decouvert und infolge des Ausbleibens einer Abschwächung der Kurse entwickelte sich auf verschiedenen Gebieten Deckungsbedürfnis. Dies gilt besonders für Elektrowerte, die Kursbesserungen bis zu 6 Prozent aufweisen konnten. Montanwerte konnten weiterhin 2 Prozent gewinnen und verschiedene Spezialwerte bis zu 3 Prozent. Chemiewerte eröffneten bei knappen Geschäft, ebenso waren Banken ganz auf sich angewiesen. Die verhältnismäßig kleinen Ordres konnten die Kursgestaltung nur wenig beeinflussen. Nach den ersten Kursfeststellungen schrumpfte die Geschäftstätigkeit überhaupt sehr ein. Auf dem Rentenmarkt war die Stimmung lustlos. Ausländische Renten wiesen eine nachgebende Notierung auf.

Warenmarkt.

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Produktenbörse. Das Inland hatte in Verfolg der festeren überseeischen Marktlage seine Forderungen gleichfalls erhöht, fand aber im Berliner Produktenhandel wenig Entgegenkommen. Die Märkte blieben hier nach wie vor sehr ruhig. Lediglich dringendster Bedarf kommt zum Abschluß. Das Preisniveau war allerdings für Weizen im Lieferungshandel fester. Laufender Monat besserte sich um 1 RM. Juli und September um je 2.50 RM. Für Roggen zeigte sich vor Mai einige Deckungsfrage für den bevorstehenden Ultimo, sodaß die erste Notierung 3 RM. gesteigert war. Frühjahr und Herbst 2 resp. 1 RM. über gestern. Hafer unverändert. Mais hat gute Frage. Mehle ruhig. Auch an den übrigen Märkten vollzieht sich ein Tendenzumschwung nicht.

Berlin, 24. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 291—295, Tendenz: fest; Roggen, märk. 269—275, Tendenz: fest; Futter- und Wintergerste 230—262, Tendenz: ruhig; Hafer, märk. 238—244, Tendenz: ruhig; Mais, loko Berlin 191—194, Tendenz: ruhig; Weizenmehl 37—39, Tendenz: ruhig; Roggenmehl 36—37.50, Tendenz: ruhig; Weizenkleie 15.50; Roggenkleie 18.25, Tendenz: fest; Viktoriaerbsen 42—58; kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 22—23; Peluschken und Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24.50; blaue Lupinen 14.75—15.75; gelbe Lupinen 16—17.50; Rapskuchen 15.50—16; Leinkuchen 19.60—19.90; Trockenschnitzel 13.40—13.60; Sojaschrot 19.50—20.10 RM.

Terminprodukten: Weizen Mai 299—302 u. Geld, Juli 301.50—303, Sept. 277.50; Roggen Mai 276, Juli 265—266, Sept. 237.50—238; Hafer Mai 248 u. Brief, Juli 239—238, Sept. —.

Magdeburg, 24. Mai. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz: still. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai bez. 17.30 Br. 17.20 G, Juni bez. 17.20 Br. 17.10 G, Juli bez. 17.20 Br. 17.10 G, Aug. bez. 17.10 Br. 17 G, Sept. bez. 16.80 Br. 16.70 G, Okt. bez. 15.80 Br. 15.70 G, Nov. bez. 15.55 Br. 15.45 G, Dez. bez. 1555 Br. 15.45 G, Okt.-Dez. bez. 15.65 Br. 15.55 G, Jan.-März bez. 15.75 Br. 15.65 G. Tendenz: ruhiger.

Bremen, 24. Mai. (Funkspruch.) Baumwollterminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Juli 17.54 G 17.57 B, Sept. 17.69 G 17.71 B, Okt. 17.84 G 17.86 B, Dez. 18.08 G 18.10 B, Jan. 18.13 G 15.15 B, März 18.23 G 18.30 B. Tendenz: stetig.

★ **Bremen, 24. Mai. Baumwolle. Schlußkurs!** American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 17.03 Dollarcents.

Liverpool, 24. Mai. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 8.79, Juli 8.85—8.87, Okt. 8.89—9, Jan. 9.06, März 9.12—9.13. Tendenz: befestigt.

Berliner Börse

vom 24. Mai

Deutsche Staatspap.

	23.5.	24.5.
Abt. Schuld I	315.5	314.5
„ „ II	316.5	315
Neubes.	17.87	18.5
5 R.Anl. 27	89	89.25
6 Dt.Wertb.	99	97.5
4 Schutzgeb.	9.2	9.62

Wertbest. Anleihen

	23.5.	24.5.
5 Bad. El.K.	13.1	
5 Rh.-M. G.	87.5	86.5

Ausländ. Werte

	23.5.	24.5.
4½ Oest.S.	25.37	25.37
4 Goldr.	30.5	30.5
4 Kronenr.	2.10	-
4 Türk Ad.	—	13.5
4 T.Bagd. I	23	23.1
4 T.Bagd.II	18.75	18.12
4 T. Zoll.	14.75	15
Türk.-Lose	28.5	28
4½ Ung. 13	24.6	24.25
4½ Ung. 14	25.25	2[?]
4 U. Goldr.	27.5	27.4
4 Kronenr.	2.1	2.1
5 Mexikaner	40	40.5
4 Mexikaner	27.25	27.5
5 Tehuant.	24.4	-
4½ do	-	-

Eisenbahn-Aktien

	23.5.	24.5.
Baltimore	96	97.25
Canada	69	71.12
Schantung	8.75	8.
A.-G.f.Verk	180	184
Allg.D.Eis.	85.12	88.75
7 Reichsb.	105⅞	105
Elektr.Hchb	85	85

Schiffahrts-Werte

	23.5.	24.5.
Hapag	131.5	132⅛
Hamb. Süd	20[?]	216
Hansa	204	210
Neptun	149	148
N. Lloyd	133⅜	134
Ver. Elbe	78	78.12

Bank-Aktien

	23.5.	24.5.
Adca	149¾	49.5
Bad. Bank	153¼	153¼
Bk. f. Brau	21[?]	210¼
Barm. B. V.	148	148
Bay.Hyp.B.	185	185
„ Vereins	184	181
Berl Hdlsg	236	236
Commerzb.	176	178
Danz.Priv.	93	97
Darmst. Bk.	224	228.5
D.Asiat.Bk.	46	46
Dtsche. Bk.	167	168.5
D. Uebs.B.	112	115
Diskontog.	161.5	161¼
Dresdn. B.	165	169.5
Mein.Hyp.	150	148.5
Mitt.Bod.C.	208	04
Mitteld.Cb.	21[?]	218.5
Ostbank	117	116†
Oest. Credit	9.6	9.5
Pr. Boden	149¾	148.5
Reichsbk.	167.5	170
Südd.Bkred.	248	249
Südd. Disk.	149	149
Wiener Bkv.	7.1	7.1

Industr.-Aktien

	23.5.	24.5.
Schultheiß	395	406
Accumulat.	164	163
Adl. u. Opp.	142.5	14[?].5
Adlerh. Gl.	129	128
Adlerw. Kl.	128.5	134¼
A. E. G.	178	180.5
Alsen Zem.	237	234
Ammend.P.	240¼	240
Anglo Ct.G.	109¾	110¼
Aschaffb. Z.	200.5	203.5
Augsb. NM.	149	149¼
Bamag. Mg.	50.25	50
Bamb.Kalik.	—	—
Bamb.Mälz	136	136
Barop.Walz.		—
Basalt	103	103¼
Bayr Zell.	85	78
Bayr.Mot.	1[?]4	190
Bayr.Spieg.	62.5	62
J.P.Bembg.	470	47[?]
Berg Everkg.	-	85.7[?]
Berger Tfb.	318.5	330
Bergm. EW.	174	180
Berl.Hotel	345	345
B.Karlsr.J.	112¾	115¼
Bl. Masch.	129	133
Berth.Mess.	120	120
Bingwke.	27.37	27
Brk. Brik.	190	196.5
Brschw. K.	300	305
Brem.Besigh	69.87	71
Brem.Linol.	284	283
Brem. Vulk.	149	150
Brem. Wolle	206	2[?]6
Buderus E.	112	114

	23.5.	24.5.
Capito Kl.	24	24
Charl. Waff.	146	149
Ch. Buckau	-	-
Ch. Heyden	129	132
Ch. Gelsenk.	96	96
Ch. Albert	160	159
Conc. Chem.	85	82.25
Conc. Spinn.	150	149
Ct. Caoutch.	125	125⅛
Daimler	110⅝	115.5
Dess. Gas	189¼	194
Dt. Atl. Tel.	111	112
Dt. Asphalt	155	151
Dt. Erdöl	150	152
Dt.Gußstahl	118[?]	120.5
Dt. Jute	146¼	147
Dt. Kabel	108	108
Dt. Kali	140	142.5
Dt. Masch.	97	98
Dt. Post	51.5	51.5
Dt. Schachtb.		116
Dt. Spiegel	73	75
Dt. Steinzg.	239.5	236
Dt. Ton	161.5	163
Dt. Wolle	68	66.5
Dt. Eisenh.	99	98.12
Donnersm.	122.5	121
Dr.Schnellpr.	150	150
Dürkoppw.	96	93
Düss. Weyer	55.25	52
Düss. Masch.		72.25
Dyn.Nobel	134	136¾
Egest. Salz	129.5	128¼
Eintracht	175	178
Eisenb.Vrk.	130.5	131
Eisenw. Kr.	60	60
El. Liefer.	170	172¼
El. Licht Kr.	193¼	200
Elf Bad.W.	38.5	
Enzing.-U.	75	77.5
Erdmsd.	134	133
Erlang. Bw.	185	182.5
Eschw. Bg.	150.5	155
Ess. Steink.	165	171
Faber Blei	115	115
Fahlbg. List	139⅞	141
Falkenstein	130	123
Faradit	118	116
J.G Farben	283.5	286
Feinjute	124	125
Feldm. Pap.	203	209.5
FeltenGuill.	131¾	135¼
FlendBrück.	7.25	6.75
Flöth.Masch	112.5	110.5
Franconia		-
FreundMsch	117¼	115
Fried. Hall	155.5	156.5
Friedr. Hütte	—	175

	23.5.	24.5.
Fritter	95.5	102.5
Gaggen.Eis.	65.5	66.25
Gels. Bw.	164	167
Genschow	78.5	78
Germ. P.	220	224
Ges.f.e.Unt.	225	229¼
Girmes Co.	200	202
Gladb.Wolle	210	200
GlasSchalke	156	157
Glockenst.	48	46
Goldschm.	127¼	128¾
Görlitz Wg.	18.25	18.25
GothaWagg.	-	-
Gritzner	120¼	120
Hacketh. Dr.	102	104.5
Halle Masch.	190	180
Hamb. El.	159⅞	163.5
Hammersen	162	163¼
Hann.Masch.	125	125
Hansa Lld.	60	61
HarbPhönix	101⅝	101⅝
„ Eisen	133	130
Harkort Bg.	-	—
„ Brücke	95	98
Harpener	192¾	199¼
Hartm. M.	42	41.5
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	141	139
Held Franke	112	106
Hemm Zem.	239	237
Hille Wke.	35	3[?]
Hilpert M.	82.5	80.25
Hindr.Auff.	113	114.5
Hirsch Kpf.	115	116
Hirschb. Ld.	119	118
Hoesch	178,5	180¼
Hoffm. St.	89	86.5
Hohenlohe	22.5	23.12
Holzm. Ph	183	84[?]
Horchwke.	128¼	122
Hotelbetr.	220	220
Humb Masch	46	46
E.M.Hutsch.	68.25	68.25
Lor. Hutsch.	149¼	149
Hhd.Breslau	35.12	35.5
Ilse Bergb.	264	270
Industrieb.	155	155
Jeserich	163.5	163.5
Jüdel	141	141
Junghans	110¼	114¼
Kahla Porz.	125¼	124
Kali Aschl.	168	173
Karlsr.Ma.	39.37	40
Karstadt	167	166.5
Klöcknerw.	165	167
Knorr C. H.	200	197
Kolb & Sch.	-	-

	23.5.	24.5.
KölnNeuess.	165	173.5
Kölner Gas	115	115
K.Nürnb.B.	175	173¼
Kört Gebr.	97	101
Kört El.	120	120
Krauß & Co.	80	79
KunzTreibr.	151	150
Küppersb.	210	211
Lahmeyer	166	173¼
Laurahütte	74.5	76.5
Leopoldgr.	105	103⅝
Lindes Eis	160¼	160
Lindenb. St.	51	53.5
Lindström	238	233
Linget Sch.	92	90.25
Lingnerw.	125	122
Linke Hofm.	71	73.25
Loewe	260¼	266
Lorenz Tel.	123	125
Magirus	81.25	82
Mannesm.R.	185	188.
Mansfeld	129⅞	130
M. W. Lind	317.5	32[?]
„ Sorau	228	22[?]
„ Zittau	142¼	142¼
Metallbank	144.5	145
Miag	145	144.5
Minimax	115	114
Mix & Gen.	165	161
Mot. Deutz	65	66.25
Mülh. Bg.	163.5	165
Nation Auto	115	116.5
Neckarwke.	145	144
N. S. U.	131	13[?]
Ndl. Kohle	181	182
	181	180
„ Steingut	195.5	195
Nordd.Trik.	95	95
„ Waggon	32	31.5
„ Wolle	182.5	188¼
Nog. Herkul.	90	90
Oberbed.	101.5	10[?]
Ob. Koks	97	104
Orenstein	126⅞	127
Ostwerke	362	375
Panzer	109	106
Pet. Union	120¼	118
Phönix Bg.	126⅞	127
Phönix Brk.	104	104.5
Pintsch	158	160
Pittler Wk.	155	150.5
Poege el.	133⅞	133.5
Presto	186	185
Preußengr.	108	107¼
Rasqu. Farb.	122	120
Ratg. Wg.	—	101
Reichelt M.	100	98
Reish Pap.	281	298

	23.5.	24.5.
Rh. Braunk.	251	253
„ Elektro	167	170
„ Stahlw.	198	201
R. W. E.	184	186
„ Westf. K.	158	160¾
RW.Spreng	102	104¼
Rhenania ch.	70	72
RichterDav.	233	240
Riebeck Mt.	151.5	156
Riedel J. D.	67.75	65
Rockstroh	118	112.5
Roddergr.	560	560
Rosenth. P.	128	12[?]
Rütgersw.	113	114.5
Sachsenw.	119.5	118¾
Sächs. Guß	—	—
„ Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	210	210
„ Waggon	90	90
„ Webstuhl	159	160¼
Sal. Salz	163	160
Salzdetfurth	203	215
Sangerh.M.	150	150
Sarotti	213	215¾
Scheidem.	30	30
Schering ch.	215	215
Schl.Berg.Z.	126	137
Schl. Text.	119	125
SchönwPorz	60.25	58
Schub. Salz	314	318
Schub.Gen.	251	265
Schuckert el.	75⅞	180
Schelm Eis.	86	186
Sieg-Sol.G.	63.5	62.5
Siem. Gl.	170	170.5
Siem.Halske	26[?]⅞	257
Staßfurt ch.	66	65.5
Stett.Cham.	110	110¼
„ Vulkan	41.75	40.75
Stock & Co.	80	80
Stöhr Kg.	154	156
Stöwer Nm.	80.25	82
Stolb. Zink	240	2384
Stralf. Sp.	290	29[?]
Südd. Jmb.	105	140
Südd.Zuck.	147.5	147⅛
Tel. Berlin	86.5	86
Thörl Oel	105¼	105
Tietz Köln	161	166¼
Transradio	132	133¾
Tuch Aach.	149	147¾
Tüll Flöha	121	118
Gebr. Unger	—	130
Union chem.	78	80.5
Un. Diehl	90.75	93
„ Gießerei	59.75	59
Varz. Pap.	134¾	135¼
Ver. Charl.	170	170¼
„ ch. Zeitz		
„ Dt.Nickel	173	172.5
„ Flansch.	—	—

	23.5.	24.5.
Ver.Glanzst.	568	572
„ Gothania	158	159
„ Jute B.	-	97
„ M. Hall	101	99.5
„ Pinsel	100	98.25
„ Bern. W.	73	74.62
„ Stahlw.	139¼	141.5
„ St. Zyp.	237	237.5
Vikt. Wke.	115	113
Vogel Tel.	106¾	103
Voigt Häff.	143¼	140 7†
Wanderer	255	25[?]
Wegelin	131¾	130.5
Wernsh. Kg.	25	25.12
Westereg.	173.5	173
Wicking	168	166
Wilh. Hütte	83.25	86.5
Witk. Tief.	165	166
Wolf Masch.	59	58
Zeitz Masch.	173	173
Zellst.V.	154.5	163
Z. Waldh.	273¼†	283
Zimmerm.	7	7

Kolonial-Werte

	23.5.	24.5.
Dt.-Ostafr.	210	206
Neu-Guinea		11.50
Otavi	35.5	36.62

	23.5.	24.5.
dto.Kom.O.	5.1	5.4
Westd. Bod.	—	13.05
Hess.L.Pfbr.	10.35	—
dto.Komm. Obl.1—16	—	—
6 Großkr.M.	—	14.2
4 Türkunif.	22.75	23
5 Rum.1903	9	9.125
4 dto.ufv.94	6.87	7.5
4½ Budap. St.14m.T.	—	64.2
4½ Budap. St. 14 abg.	61.8	61.75
4 Budapest. St. 96 t.R.	—	—
5 Sofia St.	20.9	20.5
4½ M.B.A.	35	34.87
4½ Anat. I	21.37	22.12
4 dto. II	19.5	19.6
4½ dto. III	19	18.8

Banken u. Industrie

	23.5.	24.5.
Süd.Eisenb.	—	—
Pr.Zentr.B.	163	165
Rh. Erbl.	137	136
Düren Met.	120.5	125
Dyterh.u.W.	45	45
Email Ullr.	54	54
Frankf. Gas	-	177
Geiling	—	—
Grevenbr.	107.5	107.5
Grün u. Bilf.	186	182
Hageda	119.5	117
Inag	95	93
Kollm. Jrd.	81.75	93
Kont. Waff.	76	77
Kostheim Z.	65	65
Meyerkffm.	96	95.25
MezS.Frbg.	92.25	90.25
Nuvbg. Sp.	—	-
Rheinf. Kr.	176¾	163¼
Schiffg. Off.	—	-
Schuh Herz	72	71
Sinner A.G.	75	73
Ver.B.Fr.G.	101	100¼
„ Ultram.	148	148
Wiesl. Ton	106	105

Versicherung.

	23.5.	24.5.
Mannh. V.	145	141.5
Nordst.A.B	87	86
dto.Leb.V.	—	-
dto.Transp.	—	-

† exkl. Div.
‡ exkl. Bezugsrecht

Termin-Notierungen

	23.5.	24.5.		23.5.	24.5.
Hapag	131⅞	132.5	Hamb. El.	158⅛	163¼
Hamb. Süd	206	217	Har. Berg	192.5	198.5
Hansa	204.5	211	Hösch	176¾	180.5
Lloyd	133¼	135.5	Holzm.Ph.	181.5	184¼
All.Dt.E.B.	87	86.75	Ilse Bergb.	267	271
7% Reichsb.	106¼	105	Kali Aschl.	173	173
Adca	150	150	Klöckner	163	167.5
Barm.Bankv.	147	147.5	Köln-Neuess.	168⅞	173.5
Berl. Hdlsg.	234	238	Linke-Hofm.	71	73
Commerzb.	175.5	178	Ldw. Loewe	259	265¼
Darmst. Bk	225.5	228.	Mannesm.	182¾	187
Dt. Bank	167	169	Mansfeld	126.5	130¼
Diskontog.	160⅛	162	Metallb.Frkf.	144.5	147
Dresdn. Bk.	165.5	168¼	Nat. Auto	114	116.5
Mitteld.Crd.	216	223	Ob.-Bedarf	99	103
Schulth.-P.	397	405.5	„ Koks	98.25	104.5
A. E. G.	177.5	180¾	Orenstein	125.5	128
Bergm. E.	175	180	Ostwerke	368	374
Berl. Masch.	133	133	Phönix Bg.	127¼	12[?]⅛
Buderus	113	114.5	Rh. Br. K.	252	253.5
Charl.Waff.	145	148¼	Rhein. El.	164	170
Ct. Caoutch	123¾	127	Rheinstahl	195	200
Daimler	111⅞	115.5	Riebeck Mt.	151.5	154.5
Dess. Gas	189.5	195	Rütgersw.	113	115¼
Dt. Erdöl	150	152.5	Salzdetf.	208	213
„ Masch.	95.5	93.12	Schl.El.B.	179¾	187
Dynamit	134	137	Schuckert el.	74¾	179.5
Elekt. Licht	193.5	198¾	Siem.Halske	258.5	266
Elektr. Lief	168¼	173	Leonh. Tietz	163	157.5
EssenSteink	168	170	Transradio	130¾	135
J.G.Farben	283⅝	286	Ver. Glanzst	551	563
Felt.u.Guill	131.5	136	V. Stahlw.	140¾	142
Gelf. Bg.	165.5	168	Westeregeln	172	173⅝
G. f. el. U.	223.5	227	Zellst. Waldh.	274.5	283¾
ThGoldschm.	126¼	127¼	Otavi	35.12	36.25

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen Pfandbriefe usw., Sachwert- und ausl. Anleihen

Frkf.Hyp.B. Pf. 14	16.3	16.3	Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	14.4	14.5
dto.Pfdf.43	16.49	16.45	Rh.Hyp.Bk. Pfbr.5 66	13.9	14
Pf.Pfdb.96	—	—			

Frankfurter Börse

vom 24. Mai

Dt. Staatspapiere

	23.5.	24.5.
5% Reichsanl	89	89
Abt.Schuld I	314.5	313.5
„ „ II	315.5	314.5
AbtSchuld III	17.6	19
Goldanl. 10-1000	98.5	98.5
5 Schatzanw. K 1u II 23	-	
4 Schutzg	9.5	9.75
4 „ 14	9.5	9.7
4 Bay.Abl.R	1.2	1.2
5½% Württ Freist. 26	7.25	97.25
6½ Reichsv	97.75	95.3
4½% Hess. Volksst I	97	97

Ausl. Staatspapiere

	23.5.	24.5.
3% ges. Port.	11.5	-
4½ am Gold 13	20.10	20.62
Zolltürken	14.5	14.87
Ung Gold	-	27.5
6% Berl 24	96.25	96.2
8% Darmst.24	—	—

	23.5.	24.5.
7% Dresd. St.A 26 I	94.5	95
6% Frankf St.A 26	94	94
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A 25	—	—
8% dto St.A. 26	99.75	100
8 Nürnbg. St.A. 26	-	-
Pforzh G.A.	100	100¼

Bankaktien.

	23.5.	24.5.
Adca	—	—
Bad Bank	153	155
B f Brau	—	
Barm. Bk	146¼	145.5
Bay. B.-C. Würzburg	—	-
Bayr Hyp u. Wb	185	183.5
Berl Hdlsg	—	
Danatbk.	225	228
Dt. Bank	165¼	168
Dt Hyp Bk	149	150
Dt.Vereinsb	08	106
Disk. Ges.	160	163

	23.5.	24.5.
Dresd. Bk.	165	169
Frankf Bk.	140	140
Fr.Hyp.Bk.	159.5	154
Fr.Pfd.Br.B	-	162
Metallbk.	145	148
Mitteld. Cb	-	216
Nürnb.B.B	-	-
Oest. Crdt.	9.45	9.5
Pfälz.Hyp.B	216	215
Rh. Credit	137	135¾
Rh. Hyp	190	185
Südd Bd.Kr		14.9
Südd. Disk.	150	150
Westd.	115	105
Wien. Bkv.	7	7.15
Wtb. Nbk.	-	

Transportanstalten.

	23.5.	24.5.
7% ReichsbVz	—	—
Bad.Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	—	81
3% Sal.Mon	—	—
Lloyd	132	134.5
Hapag	130¼	134

Industrieaktien

	23.5.	24.5.
Eichbaum	275	275
BrauPforzh.	—	1
„ Schwartz-Storchen	185	180
„ Werger	189	183
Adt Gebr.	65	67
Adler Op.	140	140
Adl. Kleyer	130	133¾
A.E.G. St.	178.5	181
Ang. Gu.	-	
Asch. Zellst.	202	200
Badenia	—	
Bad. Elektr.	—	—
Bad. Masch.	142	142
Bad. Uhren	26	26
Bay Spiegel	—	60.5
Bay. Cell.	—	
Bergmann	174¾	181
Bingwerke	27	-
Brem.Besigh.	73	71
BownBoveri	—	—
Bürst.Erlang	—	
Cem.Heid.	165	165
Daimler	111	114
Dt. Eisenh.		
Dt. Erdöl	150	153.5
„ G.S.Sch.	214.5	210
„ Verlag	237	237.5
Dingler	—	
Dresd. Schn.	150	150
Dürkopp	91	87
Dyckerhoff	46	45.1
E. W. Kali	50.25	50
Elektr. Lief	170¼	175.5
El.L.u.Kr.	190¼	201.5
El.B.Woll	43.5	40
Emag	0.43	0.45
EmailUllrich	53	53
Enzinger	75	75

	23.5.	24.5.
Eßl. Masch.	75	75
Ettl. Spinn.		
Fahr Gebr.	50	49
J.G.Farben-	285	289.5
Felt. Guill.	134¾	135
Feinm. Jett	105	103
Frkf.Armat.	22	22
„ Gas	180	—
„ Hof	114	118
Frkf. Pok.	79.5	-
Fuchs Wag	—	—
Geiling	80	80
Germ. Lin.	293	287
Goldschm.	126.5	128.5
Gritzner	122	123
Grün u. Bilf	189	-
Hafenmühle Frankfurt	138	148
Haid u. Neu	51	51
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	135.5	135¼
HessenMasch.		204
HirschKupf.	112	113
Hochtief	143	143
Holzmann	183	182.5
Holzverkohl	80.75	80.5
Hydrom.	32	34
Inag	99.5	97
Jungh. Gebr	113.9	113.5
Kn.Kaisers	209	207
Karlsr. M.	38	40.5

	23.5.	24.5.
KleinSchanz	126	126
Knorr	-	194
Kolb&Schüle	210	
Kons. Braun	76	78
Krauß Co.	80	80
Lahmeyer	168	178
Lechwerk.	129¾	128
Led. Spich.	20	
Ludw. Walz	137	133¾
Mainkr.	132	131¼
Meguin	51	51
Metallg.	189	190
Met. Knodt	75	74
Mez Söhne	90	92
Miag	140.5	145
Moenus	-	76.5
Mot. Darmst.	—	—
Deutzmotor	—	—
Oberursel	67	65.5
N.S.U.	133	132
Neckarw.Eßl	146	145
Oest.Eisenb.	35	34.5
Peters Un.	118	118
Pf.Näh.K.	9.5	66
Rein.Gebb	135.	135.5
Rh.El.Mm	168	172
Rhenania	69.5	76
Rodd.Dmst.	9.12	9.1
Röder Gebr.	147.5	149

	23.5.	24.5.
Rütgersw.	113	114
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell. Fr. Schrift	112¼	110
Stempel	138	133.5
Schuckert N.	172	180
SchuhBern.	75.5	
Schuh Herz	77	75
Schulz Gr.	—	
Seil. Wolff	92	91
Sichel Co.	1.75	1.7
Siem.Halske	61	268¼
Sinalco	132.5	133
Südd.Zucker	147¼	147
Trik.Besigh.	—	
Thür.Lief.	121	120
Uhr.Furtw.	—	—
Ver. Chem. Frankf.	107	105¼
Ver.D.Oelf.	88	87.5
„ Cass.aß	87	85
Voigt.Haffn	141.4	140.5
Volth.Kabel	76	70
WayßFreyt.	191	166¼
Wohlmuth	-	25.2
Wolff, W., Pforzh.	166	165
Württ.El.	148	-
Zellst.Waldh.	275	287
ZuckRheingau	—	—

Bergwerksaktien.

	23.5.	24.5.
Buderus	113	115
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	165	148
Harpener	194	200
KaliAschersl	161¼	172
Kali Wester	168.5	170
Klöckner	162¼	169.5
Mannesm.	184.5	187
Mansfelder	127.5	131
Oberbed.	106	100.5
Phönix	127.5	126.5
Rheinstahl	195	205.5
Salz Heilbr.	—	—
Stinnes R.	150¼	155.5
Tellus Berg	118	116
V. Stahlw.	138	141
V.K.Laurah	75.75	75.5

Versicherungen.

	23.5.	24.5.
Allianzwerke	-	265
Frankf. Allg.	155	151
Frkf Rückv.	-	-
Frankona 100 R.M.	—	—
Frankona 60 R.Mk.	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—
Providentia	—	—

Sachwertanleihen

	23.5.	24.5.
6%D.Werth.	-	-
6½%Reichsp.	-	
6 Bad Holz.	20.6	20.7[?]
5 „ Kohle	13.8	13.6[?]
Frkf.Pfandb Gold II	89	88.5
Frkf.Pfandb. Gold III	100.5	100.5
Mhm.Kohle	—	-
Hess. Bk.	—	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—
5 Pr. Rogg.	8.9	8.9
5 RheinHyp.	2.6	2.6
8RhHyp24 25	100	100
5Rh.-M.-D.	—	-
5 Sachsenk.	—	-
5 „ Rogg.	-	-
5 Süd. Festw	2.22	2.25
8% Pfälzer	99.5	99.5
5% Pfälzer	2.6	2.6

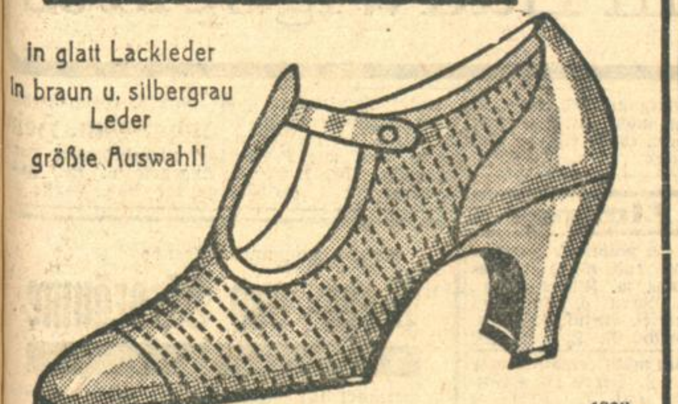
Pfandbriefe.

	23.5.	24.5.
Frkf. Hyp 12.21	16.65	16.05
Frkf Pfd.B Bk. 15.22	16.35	16.5
Rhein.Hyp. Bk. 33.39	—	15.05

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von **12**50 an

in glatt Lackleder
in braun u. silbergrau Leder
größte Auswahl!



1338

ROMEO

NUR Kaiserstraße 56

STADTGARTEN

Mittwoch, den 25. Mai, nachmittags von 3½ - 6 Uhr:
II. Werktag-Nachmittags-Konzert
Orchester: Stadtkapelle. 11973

Himmelfahrtstag 26. Mai
Hochschulstadion
K.F.V. ½4 Uhr 13746
1. F. C. Pforzheim

und abends
ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang *Tanz* Eintritt frei

Union-Theater
Nur noch 2 Tage!
Der große Naturfarbenfilm
Der Seeräuber
mit **Douglas Fairbanks.** 13780

Speise-Restaurant
z. gold. Kranz, Adlerstr. 38
Mittag- und Abendtisch 80 ₰
im Abonnement Preisermäßigung. Täglich 3 Essen zur Auswahl. Separates Speisezimmer. Kein Trinkzwang 13666
Karl Ziegler, Küchenchef, und **Frau**

Pfingstangebot!
Gasbackherde und Kohlenherde
weiß emailliert, **von Mark 100 an** (Imperial, Weber, Prometheus)
ohne Anzahlung
in 1½ Monatsraten B1551
Klein Laden. Gottesauerstr. 30. Wagendepot

ACHTUNG!
Stock-Motorräder
Fabrik-Niederlage
Fahrräder (Presto, Gritzner, Corona), **Herde, Nähmaschinen, Grammophone**, bei mäßiger Anzahlung durch
Julius Bracht, Scheffelstr. 55
Fahrbereites **„Zündapp"-Motorrad u. Herrenrad**, gebraucht, billig zu verk.

Studienrat Freunds
Schwarzwald-PÄDAGOGIUM
Baden-Baden
Fremersbergstr. 60 a.
— Schülerheim —
Eintritt jederzeit

Sprech-Apparate
kaufen Sie in jeder Beziehung vorteilhaft in der Fabrik-Niederlage und
Harmonium- u. Pianofabr.
H. GOLL A.-G.
FILIALE KARLSRUHE
Waldhornstr. 30
Tel. 6835 (1173
Kleine Monatsraten, ohne Anzahlung!
Columbia, Derby, Grammophon u. Odeon Schallplatten

Rucksäcke
(la Sattlerware)
Lederkoffer
Akten-Mappen
Geschw. Lämmle
51 Kronenstraße 51 (13230)

Lichtpausen
schnellstens von Ozalid-Lichtpauserei mit elektr. Rotat.-Masch.
Fritz Fischer, Kaiserstr. 148
Pausen werden auf tel. Anruf 1072 abgeholt und zugestellt. — Vertrauliche Behandlung. 8471

Füsse nicht abschneiden.
Anstricken von Strümpfen in Wolle, Baumwolle, Flor ꝛc. Alte Jacken werden zu Westen, Pullover umgearbeitet. Gewissenh. Ausführung. (11838)
Englmann,
Maschinenstrickerei,
Kronenstr. 8,
früher Kaiserstr. 81.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Solitol" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Viele Dankschreiben. Versand Nachnahme oder Voreinsendg.
H. Bieler, Parfumerie, Karlsruhe, Kaiserstraße 223. Nachn. Mk. 3.80 franko.

Im
Spezial-Haus
kaufe ich
Damen- und Kinder-**Strümpfe**
Herren-**Socken**
Kinder-**Söckchen**
am vorteilhaftesten.
Rudolf Vieser jr.
Ludwigsplatz.

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Reichsvermögensteuer 1927 und die badische Gewerbesteuer 1927

I. Reichsvermögensteuer.

A. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche), die im Bezirk der unterzeichneten Finanzämter entweder ihren Wohnsitz haben oder sich im Reichsgebiet mehr als sechs Monate aufhalten, wenn sie bei Beginn des 1. Januar 1927 entweder
   a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen (in- und ausländisches Vermögen) im Werte von mehr als 5000 RM besessen haben oder
   b) inländisches landwirtschaftliches, forstwirtschaftliches oder gärtnerisches Vermögen oder inländisches Grundvermögen besessen haben oder
   c) inländisches Betriebsvermögen im Werte von mehr als 5000 RM besessen haben.
2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hypothekenbanken, Schiffsbeleihungsbanken,
   b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen, andere Zweckvermögen und sonstige nicht unter a fallende Körperschaften des bürgerlichen Rechts,
   c) offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften,
   d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts, wenn der Sitz oder der Ort der Leitung im Bezirk des unterzeichneten Finanzamts liegt.

B. Zur Abgabe einer Erklärung über das im Bezirk der unterzeichneten Finanzämter belegene landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Vermögen, Betriebsvermögen und Grundvermögen sind ohne Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen, die im Deutschen Reich weder ihren Wohnsitz haben noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
2. alle Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten, deren Sitz und Ort der Leitung im Ausland liegen.

II. Badische Gewerbesteuer.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung über das **Betriebsvermögen** sind verpflichtet:
Ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung die natürlichen Personen, die juristischen Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, die nichtrechtsfähigen Vereine, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, sowie die Zweckvermögen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die am 1. Januar 1927 (Stichtag) ein steuerpflichtiges Gewerbe im Sinne des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in Baden ausgeübt und ein steuerbares Betriebsvermögen von mindestens 2600 RM, bei landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Unternehmungen von mindestens 5100 RM gehabt haben. Steuerpflichtige, die bereits zur Steuer vom Gewerbebetrieb veranlagt sind, haben eine Steuererklärung über das Betriebsvermögen nur abzugeben, wenn der bisher veranlagte Steuerwert ihres Betriebsvermögens sich um mindestens 2000 RM erhöht hat.

Steuerpflichtig ist der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaus und des stehenden Gewerbes. Die Ausübung einer künstlerischen, wissenschaftlichen, schriftstellerischen, unterrichtenden, erziehenden oder sonstigen freien Berufstätigkeit gilt als Gewerbebetrieb nur insoweit, als damit ein mit besonderen Einrichtungen oder Anlagen verbundener Geschäftsbetrieb verknüpft ist.

Steuerpflichtig ist der Unternehmer, d. h. derjenige, auf dessen Rechnung der Betrieb geht.

Zur Abgabe einer Steuererklärung über das Betriebsvermögen sind auch Personen verpflichtet, für welche die Voraussetzungen der gewerblichen Besteuerung zwischen dem 1. Januar 1926 und dem 1. Januar 1927 entstanden sind und geendet haben. Maßgebend ist in diesen Fällen der Stand der Verhältnisse am ersten des Monats, der auf den Beginn des Gewerbebetriebs folgt.

Bisher steuerpflichtige Personen, die zur Abgabe einer Steuererklärung über das Betriebsvermögen keine Verpflichtung haben, sind befugt, innerhalb der nachstehend bezeichneten Frist gegebenenfalls um ihre gänzliche Befreiung aus der Steuerliste nachzusuchen; das gleiche gilt für Anträge in Bezug auf das Grundvermögen; diese Anträge sind jedoch bei dem Finanzamt zu stellen, in dessen Bezirk das Grundvermögen liegt. Anträgen auf Herabsetzung der Steuerwerte des Grundvermögens lediglich mit Rücksicht auf die **allgemein** verschlechterten Wirtschaftsverhältnisse kann nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keine Folge gegeben werden.

2. Zur Abgabe einer Steuererklärung über den **Gewerbeertrag** sind verpflichtet:
Sämtliche in Ziffer 1 Abs. 1 genannten Personen. Jedoch haben statt der offenen Handels- und Kommanditgesellschaften deren Gesellschafter die Steuererklärung über ihren Anteil am Gewerbeertrag abzugeben.

Bei Personen, denen bereits mit dem Vordruck zur Steuererklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer 1926 (Frühjahrsveranlagung 1927) ein Fragebogen wegen des Gewerbeertrags zugegangen ist, und die diesen ausgefüllt an das unterzeichnete Finanzamt zurückgegeben haben, entfällt die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung.

Steuerpflichtige, die bereits zur Steuer vom Gewerbeertrag veranlagt sind, haben eine Steuererklärung nur abzugeben, wenn der bisher veranlagte Gewerbeertrag sich um mindestens 500 RM erhöht hat.

Anzugeben ist der Gewerbeertrag des Kalenderjahres 1926 oder des im Kalenderjahr 1926 endigenden Geschäftsjahrs.

Im übrigen gilt das in Ziff. 1 Gesagte entsprechend.

III. Gemeinsames.

A.

Die hiernach zur Abgabe von Steuererklärungen Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärungen unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke **in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1927** bei den unterzeichneten Finanzämtern einzureichen. Vordrucke für die Erklärungen können **vom 1. Juni 1927 ab von den unterzeichneten** Finanzämtern bezogen werden. Die Erklärungen sind schriftlich (zweckmäßigerweise eingeschrieben) einzureichen oder mündlich vor dem zuständigen Finanzamt abzugeben. (Vormittags 8—12 Uhr.) Die Pflicht zur Abgabe der Erklärungen ist vom Empfang eines Vordrucks nicht abhängig.

Die Abgabe der Erklärungen bei den unterzeichneten Finanzämtern ist nicht erforderlich, sofern die unter I und II bezeichneten natürlichen Personen, Körperschaften, Personenvereinigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften und Anstalten die Erklärungen bei einem anderen Finanzamt bereits abgegeben haben und dies dem zuständigen Finanzamt mitteilen.

B.

Wird die Frist zur Abgabe der Erklärungen nicht eingehalten, so kann jeweils ein Zuschlag bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe der Erklärungen kann durch Geldstrafe erzwungen werden. Wer aus Vorsatz oder Fahrlässigkeit unrichtige oder unvollkommene Angaben über sein steuerpflichtiges Vermögen macht oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuerpflichtiges Vermögen verschweigt, setzt sich schweren Strafen aus.

Karlsruhe, den 23. Mai 1927. (13692)

Die Finanzämter
Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse"

Jäger
fordern dch. Postk. die bill. Coup. Police für Jagdhaftpflicht-Versicherung — mit Hund M 8,40 — sofort ausstellbar und gültig an, bei **Ad. Krämer, Söllingen** bei Durlach. (B1556)

Kredit-Genossenschaft
nimmt noch neue
Mitglieder auf.
Bayerische Volkskasse, e. G. m. b. H., München, Maderbräustr. 3. (2389a)

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe: ermäßigte Preise. Reelle Bedienung. F. Fock, Rudolfstr. 3, II., l. B1389

Einen
gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
‚Baldravin'
Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Es enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Drog. K. Gebhardt, Augartenstraße 14
Drog. Vetter, Zirkel 15. Drog. Walz, Kurvenstr. 17. Drog. J. Dehn, Nachf. Zähringerstraße 55
Drog. F. Reiß sen., Luisenstraße. A302

Hausfrauen

Gratis die neue

SPECTROL Flecktabelle

Gratis in allen Drogerien.
GEBRÜDER KRONER, Eos-Werke, Berlin-Danzig-Sofia.

Nadelrundholzversteigerung
des staatl. Forstamts Baden am **Montag, den 30. Mai 1927, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zur Laube in Oos-Scheuern**, aus Abt. III. 1 und 4, Dienstbezirk des Försters Herrmann in Kuppenheim, 705 Fm. Tannen mit wenig Fichten aller Klassen. Losverzeichnis durch das Forstamt Schloßkellerstr. Nr. 2. Telefon 1005. (2590a)

Oeffentliche Versteigerung
Mittwoch, 25. Mai, 9½ Uhr, Schillerstraße 52, (Versteig.-Lokal) i. A. gegen bar gemäß § 373 H.G.B.: **150 Einsatzhemden, 50 farbige Herren-Garnituren, Unterhosen, 212 weiße Damen- und Kinderwäsche**, 400 Vorhemdchen mit Kragen, 36 Handtücher, 18 farb. Bettücher, 81 m Haustuch für Kopfkissen, 78 Dtz. gestrickte Damenbinden, Herrenwesten, Hosenträger, Leinenzwirn, Nähgarn, Strumpfbandgürtel. (13726)
Hesch, Beeidigter öffentl. Versteigerer. Goethestraße 18. Telefon 2725.

Lastwagen-Verkauf.
5 Ton. Benz, elektr. Licht, bereits neue Bereifung, große Ladefläche, M 3200.—.
3—4 Ton. Horch, Cardan-Schnelläufer, elektr. Licht, prima im Zug, M 2000.—.
(13682) **Karl-Wilhelmstraße 40.**

Nur nicht mit Gewalt

vorgehen, das schadet der Wäsche. Erst einweichen, dann waschen! Aber mit Burnus einweichen, in kaltem oder besser badwarmem, nie heißem Wasser. Mit halber Arbeit haben Sie dann am Waschtag eine blendend weiße, auffallend griffige Wäsche. Die Schmutzbrühe nach dem Einweichen zeigt Ihnen die verblüffende Wirkung des absolut unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kl. Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 gr. " " 100 " " 60 "

Aus einer

Schuh-Fabrik

Ein großer Posten feinfarbiger sowie imit Reptil-Leder, Boxcalf, Lackleder, feine Modekombinations-Schuhe, jede moderne Absatzform.

Jedes Paar nur Mark: **12.50**

Unser Fenster I zeigt Ihnen einen Teil dieser äußerst preiswerten und hübschen Luxus-Schuhe

Erika-Schuhhaus am Ludwigsplatz

13708

Offene Stellen

Junger Mann oder junges Fräulein
von etwa 17 Jahren von industriellem Werk, Nähe Karlsruhe, für Telefon, Registratur und Postgänge zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 2585a an die Badische Presse.

Abgebaute
Buchhalter
usw. als Bezirksvertreter für ganz Baden ges. für den Vertrieb einer gesetzl. geschützten Handwerkerbuchhaltung, die infolge ihrer Einfachheit und Uebersichtlichkeit v. jedem Handwerker gerne gekauft wird. Die Vertretung bietet tausend gute Einnahme. Nur solide Bewerber mit gut. buchhalter. Kenntnissen wollen Anfragen richten an **Albert Wiker, Verlag Zwiefalten** (Wtbg.) (B6477)

Fabrik für wasserd. imprägn.
Wagendecken
sucht allerorts seriöse
Provisions-Vertreter.
Ausführl. Angebote unt. Nr. 12538 an die Badische Presse.

Heimarbeit vergibt
P. Holster Breslau 0b.
Vertreter(innen)
für gern gekauften Artikel für ganz Baden gesucht. Näh. d. Postfach 30, Ettlingen. B1575

Stadtreisender
f. Gas- u. Kohlenherde ges. Hohe Provis. Vorzustellen Mittw. v. 2 bis 4 Uhr. Gottesauerstr. 30, Wagendepot. (B1560)

Gut eingeführte Wurstfabrik sucht jüngeren tüchtigen Vertreter. Angebote u. Nr. D6452 an die Badische Presse.

Bindfadenfabrik
sucht einen bei Handel und Industrie bestens eingeführten
Vertreter.
Ausführl. Angebote unter Angabe seith. Tätigkeit mit Referenzen erbeten unt. F. B. L. 667 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (A1512)

Friseurgehilfe
kann sofort eintreten bei **Franz Stemmle,** Friseurmeister, Kreuzstr. 22. (B1580)

Tüchtiger B1518
Herren-Friseur
zu sofort oder später ges.
René Kopp,
Damen- u. Herrenfriseurgeschäft, August-Dürrstr. 7 am Schmiederplatz.

Tüchtiger, älterer
Herren- und Damenfriseur
nur I. Kraft, sofort oder 1. Juni gesucht. B1565
R. Horn, Friseurgeschäft, Rheinstraße 14.

Maschinenwärter
für elektrische Zentrale mit Heißdampfmaschine, Gleich- und Drehstromanlage gesucht. Angebote unter Nr. 2597a an die Badische Presse.

Weiblich

Jüngere gewandte
Verkäuferin
für Goldwarengeschäft gesucht. Angebote unter Nr. R6465 an die Badische Presse.

Häklerin B1609
gesucht. Kaiserstr. 188, p.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine **kleine** Anzeige in der Badisch. Presse

Tücht. Friseuse
in angenehme Stellung gesucht. Wochenlohn 25 Mark nebst freier Station. Angebote unter Nr. 2600a an die Bad. Presse.

Geübte, zuverlässige
Wäsche-einpackerin,
die in einer Waschanstalt schon einen solchen Posten bekleidet hat, für sofort gesucht. B1592
Dampf-Waschanstalt C. Bardusch, Ettlingen.

Fleißiges, ehrliches
Küchenmädchen
gesucht. (11937)
Wirtschaft z. Bannwald.

Jüngeres
Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Juni evtl. sofort gesucht. (13702)
Waldstr. 46, im Laden.

Alleinmädchen
das selbständig und gut bürgerlich kochen kann, sow. auch die übr. Haushaltungsarb. gut verst., von einem kinderl. Ehepaar per sofort od. auf 1. Juni bei gutem Lohn u. Behandlung gesucht. Angebote unter Nr. 2566a an die Badische Presse

Tüchtiges solides
Servierfräulein
und ein
Küchenmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht. (13738)
Darmstädter Hof

Zur Betreuung zweier Kinder (13jähr. Töcht. u. 7jähr. Bübchen) sowie zur Unterstützung der Hausfrau (Dienstmädchen vorhanden) wird in badische Familie nach Stuttgart
Kinderfräulein und Stütze
gesucht, die schon in Stellung war. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltswünschen erbeten an
Frau Lily Debatin, Stuttgart,
2581a Koppentalstr. 16.

Jung. Mädchen
z. Mithilfe im Haushalt von 8—3 Uhr täglich für sofort gesucht. Näheres vormittags **Neheniusstr. Nr. 16, 2. St., r.** B1567

Jüngeres, kath.
Mädchen
f. tagsüber (auch Sonntags) gesucht. Vorzust. werktags zw. ½5 u. 6 bei **Tangel, Kaiserstraße 68.** (B1563)

In allen **Hochbauarbeiten** erfahr. staatl. gepr.
Baumeister
flotter Zeichner, sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 13736 an die Badische Presse erbeten.

Vertrauensmann
zur Wahrnehmung unserer Interessen in **Karlsruhe und Umgebung** gegen Vergütung **gesucht.** Pensionierte bzw. abgebaute Beamte bevorzugt. (A1507)
Beamten-Kredit-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Rathausstraße 19/21.

Vertreter
zum Verkauf eines Betriebsstoffsparers u. Motorreinigers für Last- und Personen-Automobile (D.R.P.) gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Angebote u. **Zy 1411 an Jul. Krieg, Ann.-Exp., Heidelberg,** erbeten. (A1519)

Tüchtige Vertreter
für den **Verkauf von Standuhren und Regulateuren** an Private gegen Ratenzahlung bei gutem Verdienst gesucht. Angebote unter Nr. **J6408** an die Badische Presse.

Herren und **Damen**
mit guter Garderobe, ehrlich und fleißig, die bereits auf **Bilder-Vergrößerungen** gereist haben, gegen **höchste Provision und Fixum** für **dauernd gesucht.** Näheres: Mittwoch 10—12 und 3—5 Uhr. **Rüppurrerstr. 2, III. bei Wolf.** (A1936)

Kaufmännisch. Lehrling
mit guter Schulbildung, von hiesigem größeren Fabrikunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 13734 an die Badische Presse.

Hiesige Holzgroßhandlung, Säge- und Hobelwerk, sucht per sofort
kaufmännischen Lehrling
Es wollen sich nur junge Leute mit guter Schulbildung melden unter Nr. 12017 an die Badische Presse.

Junges Mädchen
mit guter Handschrift als **Anfängerin für kaufm. Büro** gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. **E6429 an die Badische Presse.**

Gesucht wird a. 1. Juni z. kl. Familie nicht mehr fortbildungsschulpflicht., fleißig., ehrl. **Mädchen.** Zu erfrag. u. Nr. C6402 in der Badischen Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
vom Lande, das schon in Stellung war, anfangs 20er Jahre, in einen ruhigen, kleinen Haushalt gesucht. 1. oder 15. Juni. Vorzustellen v. 2—5 U. Zu erfragen unter Nr. K6458 in der Badischen Presse.

Ein braves fleißiges, ehrliches (13760)
Mädchen
das selbständig kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. Juni gesucht. Ludwig-Wilhelmstraße 6, parterre.

Nach der Schweiz
Zum sofortigen Eintritt für Bern gesucht
tücht. Mädchen,
das gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Reise wird vergütet. Offerten oder persönliche Vorstellung **Hebelstr. 23, I. Stock.**

Chauffeur
1. Kraft, gut. Schlosser, Führerschein 2 und 3 b, vorzügl. Wagenpfleg., 30 Jahre alt, in vorkomm. Reparat. bewand., mit Ia Zeugn. u. Ref., sucht sich auf 1. Juni auf Personen- od. Reisewagen zu verändern. Gefl. Angebote unter Nr. F6479 an die Badische Presse.

Junger, strebsamer
Brauer
26 J. alt, Absolvent der Berliner Brauschule, sucht Stellung auf sofort oder später. Geht auch ins Ausland. Angebote unter Nr. H6481 an die Badische Presse.

Weiblich

Tücht. sol.
Servierfräulein
sucht Stellung n. ausw. für sof. od. später, auch **Saisonstelle.**
Angeb. unt. Nr. Z6449 an die Badische Presse.

Fräulein, im Hauswesen u. Kinderpflege erfahren, mit langj. prima Zeugn., sucht halb. od. ganz. Tag Stellung, ev. **Vertrauensposten.** Ang. u. X6422 an die Badische Presse.

Pünktl. ehrliche Frau s.
Beschäftigung
im Waschen und Putzen ev. auch 2—3 Stunden jeden Tag. Weststadt bevorzugt. Angeb. u. Nr. G6440 a. d. Bad. Presse.

Wohnungstausch

Neuzeitlich eingerichtete
3 Zimmer
und Küche, Bad, Elektr. u. Gas, Veranda, in einem Neubau, sofort zu tauschen gesucht, eventl. auch für auswärts. Zu erfragen unter Nr. H6432 in der Badischen Presse.

Geboten: Schöne 4 Z.-**Wohnung** mit Bad und allem Zubehör, in bester Lage einer Amtsstadt, Nähe Freiburg.
Gesucht: Gleichwertige Wohnung in Karlsruhe, zwecks **Ringtausch.** Angebote unter Nr. 2591a an die Badische Presse.

Grau-Beige
Die Modefarbe
für die Tasche der eleganten Dame, bringen wir in unerreichter Auswahl in den Preislagen:
2.95 3.50 5.80 6.75 8.50 *u. höher*
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203, 1 Treppe
Kein Laden — Etagengeschäft
Dem Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank angeschlossen
13784

Mädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht. (13768)
Kübler Krug.

Stellengesuche

Männlich

Jg. Kaufmann, led., 25 Jahre, sucht auf 1. Juni oder später Stellung auf Büro, Lager, als Hausdiener od. ähnl. Ang. u. E6380 an die Bad. Pr.

Tücht. Kaufmann
mit engl. u. französisch. Sprachkenntnissen, Anf. der 40er Jahre, ledig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Dauerstellg. Interessen-Einlage in Höhe von ca. 7500 Mk. könnte gegen Sicherheit gegeben werden. Gefl. Angebote an den Beauftragten: **Karl J. Kessel,** kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder, **Baden-Baden,** Sofienstr. 22. Telefon 609. (2589a)

Masch.-Schlosser
sucht Stellung als **Chauffeur,** Führerschein 2 u. 3b. Nebenarbeit wird angenommen. Zuschriften u. Nr. W6312 an die Badische Presse.

Beiz. u. Polierer
gelernter Schreiner, sucht dauernde Stellung. Angebote unter Nr. W6470 an die Badische Presse.

Chauffeur!
gel. Elektromonteur, 21 Jahre alt, Führerschein 2 u. 3 b, sucht Stelle auf Liefer- oder Personenwagen. Angebote unter Nr. L6459 an die Badische Presse.

Reisender
der **Lebensmittelbranche,** in Mittelbaden bestens eingeführt, mit prima Referenzen, sucht sich per 1. Juni zu verändern. Angebote u. Nr. J6482 an die Badische Presse.

Jüng. Eisenhändler
bereits 3½ Jahre auf der Reise tätig, sucht **Reiseposten.**
Angebote u. Nr. 2587a an die Bad. Pr.

Aelteres Fräulein sucht Wirkungskreis in **Haushalt als Stütze oder Haushälterin.** Dieselbe ist sehr **zuverlässig und erfahren in jeder Hausarbeit.** Angebote unter **F. D. 4108 an Rudolf Mosse, Darmstadt.** A1510

Geb. Fräulein
mit gefälligen Umgangsformen, guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung sucht geeignete Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Ang. u. Nr. M6436 a. d. Bad. Presse.

Kinderfräulein mit pr. Zeugnissen, sucht **Nachmittagsstellung,** ev. auch **ganzen Tag.** Angebote unter Nr. W6421 an die Badische Presse.

Zuverlässige
Säuglings-Kinderschwester
mit guten Zeugnissen, sucht **Stelle** jetzt oder später, übernimmt evtl. auch Hausarbeit. Gefl. Angebote u. Nr. 2588a an die Badische Presse.

Säuglingsschwester,
staatl. gepr., 20 Jahr alt, sucht auf 15. Juni Stellung in guter Familie. Angeb. unt. Nr. W6446 an die Badische Presse.

Junge Kölnerin (20 J.) sucht Stelle als
Haustochter
mit Familienanschluß u. Taschengeld. Angebote unter Nr. X6373 an die Badische Presse.

19jähr., geb. Fräulein, Dresdnerin, aus gut. Familie, sucht ab 1. Juni **Stellung** bei Familienanschluß, kinderl. Kochkenntnisse u. gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter Nr. P6365 an die Badische Presse.

Zuverl. alleinst. Frau sucht Stella. als **Haushälterin** nach auswärts. Angebote u. Nr. R6367 an die Badische Presse.

Schöne
3 Zimmerwohnung
Bad, 2 Balkons, Weststt., gegen **2 Z.-Wohng.,** nur in gut. Hause zu tausch. gesucht. Angebote u. Nr. J6433 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Büro, gr. Zimm., auf sofort zu vermieten. Zu erfragen: Bachstraße 17, Telefon 2554. (B1524)

Büro
mit **Einrichtung,** auf der Kaiserstr., in bester Lage, sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. 11925 an die Badische Presse.

Werkstätte
30 qm, auch für Lager verwendbar, freie Einfahrt, evtl. auch mit großem Keller sowie Unterstellraum für Kleinauto sof. zu verm. Renner, Westendstr. 31. (B1594)

Lagerraum,
massiv, in Durlach geleg., besond. geeig. als Warenlager fürs Pfinztal, zu vermiet. Angeb. u. Nr. R6441 an die Badische Presse erbeten.

3 Zimmer-Wohnung
im 5. Stock, zu 70 M, per sofort zu vermieten. Mietevorauszahlung erwünscht.
Heinrich Krauth, Blechnermeister, Gluckstraße 16. Tel. 3998.

Ettlingen.
Beschlagnahmefreie schöne
3-Z.-Wohnung
in freier Lage mit Zubehör u. Gartenant. auf 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. E6478 in d. Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung
mit Gas, el. Licht, Wasserspülkl., Südst., Seitenbau, z. 1. Juni 1927 frei. Vordr.-Karte erforderl. Angebote u. Nr. Z6375 an die Badische Presse.

Schönes Zimmer
und Küche, elektr. Licht, ist gegen Mietevorschuß an ruhiges Ehepaar zu vermieten. Angebote unter Nr. 12782 an die Badische Presse.

Kriegsstr. 196, part., 4 eleg. möbl. Zimm., Bad, Küche, ev. geteilt, zu vermieten. (B1583)

Zimmer

3 gut möblierte Zimmer 1 als ruh. Büro zu verwend., m. Küchenbenütz., an Herrn o. Ehep. zu vermiet. Anzus. 12—4 U. **Yorkstr. 37, I., l.** B1290

Gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn od. Fräulein auf 1. Juni zu verm. Rüppurrerstr. 34, 2. St., rechts. (B1528)

Auf 15. Juni schön möbl. Zimmer i. gt. Hause zu verm. Anzus. bis 3 U. **Viktoriastr. 23, 2. Stock.** (B1577)

Möbl. Mansarde in neuem Hause, m. el. L., a. sol., berufst. Fräul. ohne Bed. zu vermieten. **Waldstr. 39, IV.** B1590

Auf 1. Juni **großes,**
möbl. Zimmer
Bad u. elektr. Licht zu verm.: Hirschstr. 32, II. (11883)

Schön. Zimmer,
separ. Eing., part., elektr. L., zu verm. Kern, Werderstr. 87, part. B1568

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (B1589) **Hirschstr. 19, 2. Stock.**

Zimmer, gut möbl., mit Fr. 30 M. (B1588) **Boeckhstr. 14, 2. Stock.**

Möbl. Balkon-Zimmer, Sonnenseite, z. 1. Juni zu vermieten. (B1562) **Seubertstr. 2, 2. Stock.**

Gut möbl. Zimmer in freier Lage, m. elektr. Licht, a. sof. od. 1. Juni zu vermieten. (B1596) Geranienstr. 26, II., r.

Hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. etwas Kochgelegenheit, an berufst. Dame sof. oder 1. Juni preisw. zu verm. Sofienstr. 62, III, 12—2, 6—7 U. anzusch. (1573)

Wohn- u. Schlafzim.
evtl. mit 2 Betten und Klavierben., auf 1. Juni zu verm. Nähe Durl.-T. Angebote u. Nr. S6442 an die Badische Presse.

Auf 1. Juli (B1582)
Wohn- u. Schlafzim.
in gutem Hause, an ein oder zwei berufstätige Fräulein zu vermieten. Leopoldstr 43, I. Stock.

Möbl. Zimmer nur an sol. Fräul. zu vm. Rüppurrerstr. 48, III., lks. (B1540)

Gut möbl. Mansardenzimmer zu verm. B1526 Schillerstr. 26a, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermiet. Augustastr. 13, 2. St., r. Haltest. Mathystr. B1519

Arbeiter erhält schönes Logis. (B1508) **Winterstr. 35, 2. St., r.**

Kaiserplatz, gut möbl. Zim., ev. W.- u. Schlafzim., el L., auf 1. Juni a. bess. H. zu vm. Amalienstr. 85, part. (B1603)

Auf 1. Juni sind 2 gut **möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.), sehr preisw. zu verm., evtl. mit 2 Bett. **Kriegsstr. 158, 1 Tr. b. Karlstor.** (B1574)

Einige zusammenhängende
Wohn- und Büroräume
geeignet für Rechtsanwalt, Arzt, Zahnarzt etc., in gutem Hause im **Zentrum der Stadt.**
Ferner: 375 qm Fabrikraum nebst sechs Büroräumen, 125 qm Fabrikraum ohne Büro, in modernem feuerf. Fabrikbau, ebenfalls im Zentrum zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 13684 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Werkstatt
für ruhigen Betrieb gesucht, möglichst Zentrum der Stadt, eventl. mit Tauschwohnung. Angebote unter Nr. O6464 an die Badische Presse.

Garage
Nähe Schnetzler- oder Südendstraße gesucht. Angebote u. Nr. O6462 an die Badische Presse.

Gesucht schöne
4-5 Z.-Wohng.
gute Weststadtlage, auf 1. Okt. evtl. gegen Tausch gegen 4 Zimmerwohng. (Neubau) in Mühlburg. Angebote u. Nr. D6379 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie
2-3 Z.-Wohng.
gesucht. Angebote unter Nr. X6398 an die Badische Presse.

2—3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu mieten gesucht. Wohnberechtigt, auch Neubau. Angeb. unter Nr. D5829 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung
oder zwei kleine **leere Zimmer** von ruhigem Mieter gesucht. Angebote unter Nr. T6443 an die Badische Presse.

2 Zimmerwohnung beschlagnahmefrei, für jg. Ehep. zu mieten ges. Angebote u. Nr. 13758 an die Badische Presse.

Gebild. Herr findet
angenehm. Heim
bei alleinstehender Dame. Angebote u. Nr. J6484 an die Bad. Presse erb.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche gesucht. Angebote unter Nr. R6461 an die Badische Presse.

1 großes **Zimmer mit Küche** oder **2 Zimmer m. Küche,** auf 15. Juni gesucht, gegen halbjährige Mietevorauszahlung an Herrichtungskosten. Angebote unter Nr. H6459 an die Badische Presse.

Kinderloses Ehep. sucht
1-2 Zimmer
mit Küche, per 1. Juni oder Juli. Angebote unter Nr. M6460 an die Badische Presse

Berufstät., kinderl. Ehepaar sucht
1-2 Zim. m. Küche
Gute Zahlg. Ang. unt. Z6400 an die Bad. Pr.

Zimmer

Zimmer gesucht, elekt. Licht, Nähe Hochschule. **Lange,** Hollstr. Nr. 65, III. (B1517)

2 Zimmer
mögl. separat. Eingang (1 möbl. u. 1 leer), ges. Angebote unt. Nr. F6438 an die Badische Presse.

Zwei Fräulein suchen
2 leere Zimmer
oder Mansardenzimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. Z6416 an die Badische Presse.

Einfach möbl. Zimmer von Herrn auf 1. Juni gesucht. Angebote unter Nr. K6434 an die Badische Presse.

Werkstatt
für ruhigen Betrieb, evtl. mit kleinem Büro od. Lagerraum, in Stadtmitte oder Weststadt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 12015 an die Badische Presse.

Privatquartiere

(Zimmer mit 1 Bett, Frühstück), 9.—12. Juni, mögl. Stadtmitte, gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter Nr. O6487 an die Badische Presse erbeten.

Das schadet nichts!

Auch Flecke, die scheinbar das ganze Möbelstück verderben, sind schnell entfernt, wenn Sie ein paar Tropfen

O-Cedar Politur

auf ein feuchtes Wischtuch gießen und damit die Flecke abreiben.
Auf diese einfache Weise entfernen Sie ebenfalls mühelos den Staub von Ihren Möbeln.

Der O-Cedar Mop reinigt und poliert Fußböden!

Achten Sie auf die Marke O-Cedar!

O-Cedar Gesellschaft m. b. H. Berlin N 24.

In Flaschen von 50 Pf. an

Tagungen im Lande.

Verband Badischer Dentisten.

Der Verband Badischer Dentisten hielt am Samstag und Sonntag im „Zähringer Hof" in Freiburg seine 42. Generalversammlung ab. Die Tagung wurde am Sonntag durch den 1. Vorsitzenden Karl Merk-Achern eröffnet. Besonders hieß der Redner den Vertreter des Ministeriums des Innern, Landrat Schwoerer willkommen. Unter den Gästen bemerkte man ferner als Vertreter des verhinderten Oberbürgermeisters Bender, Stadtrat Zoll, Bürgermeister Meyer-Breisach, als Vertreter der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen, Frau Landtagsabgeordnete Straub.

Den allgemeinen Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Merk. Er behandelte hauptsächlich die Verbreitung der Schulzahnpflege durch die Dentisten, die in den beiden Jahren in über 120 Stadt- und Landgemeinden Badens einen großen Aufschwung genommen habe. Der Redner wies die Angriffe auf Direktor Kimmig, den gegenwärtigen Vorsitzenden des Reichsverbandes, zurück, der sich bahnbrechende Verdienste um das deutsche Fortbildungswesen erworben habe und sprach Direktor Kimmig nochmals für die Uebernahme seiner ehrenamtlichen Tätigkeit den Dank der Versammlung aus. Dieser verbreitete sich hierauf über die standespolitische Lage und forderte besonders die unbedingte Erhaltung des Dentistenstandes. Er sprach der badischen Regierung seinen Dank aus für das große Interesse, das sie immer für die Belange des Dentistenstandes an den Tag gelegt habe. Durch die Einführung der in Baden vorgesehenen Dentistenkammer würde ein weiterer sozialer Fortschritt erzielt werden und vornehmlich die genügende Vorbereitung zur staatlichen Prüfung garantiert. Weiterhin würde hiermit die einzig wirksame Möglichkeit zur Bekämpfung der Auswüchse der Kurierfreiheit geschaffen werden. Dann teilte er mit, daß das zwischen Zahnärzten und Dentisten getroffene Abkommen, das der Verband badischer Dentisten von Anfang an abgelehnt habe, von Seiten des Reichsverbandes vorerst als nichtbestehend betrachtet werde. Der Reichsverband Deutscher Dentisten werde unabhängig und selbständig an der Ausbildung des Dentistenstandes arbeiten.

Aus dem von Dr. Lang-Achern, dem Syndikus des Reichsverbandes, erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Dauer der Berufsausbildung von über 82 Prozent der badischen Dentisten über sieben Jahre und bei 31 Prozent unter diesen über zehn Jahre betrug. Hierauf berichtete König-Karlsruhe über die Tätigkeit der Krankenkassenkommission. Namens der Arbeitergemeinschaft Badischer Krankenkassen betonte Bürgermeister Meyer-Breisach die Notwendigkeit verständnisvollen Zusammenarbeitens der Krankenkassen mit dem Verband Badischer Dentisten. Frau Landtagsabgeordnete Straub nahm zu den Vorgängen anläßlich der Vertagung des Regierungsentwurfes über die Dentistenkammer im Landtag Stellung. Auf Antrag des Gesamtvorstandes wurde Schmidt-Pforzheim anläßlich seiner 35jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nächster Tagungsort ist Heidelberg. Mit einem Festbankett im großen Festsaale fand die Tagung ihren Abschluß.

Der „Bund erblindeter Krieger".

Bezirk Baden

hielt am Sonntag, den 15. d. Mts. im Gartensaal des Restaurants Moninger in Karlsruhe seine Jahresversammlung für 1926, verbunden mit der Jahresversammlung der „Selbsthilfe bad. Kriegsblinder e. V." ab, die aus allen Teilen des Landes überaus zahlreich besucht war. Um 10 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende, Hauptlehrer Karl Löhle-Karlsruhe, die Tagung, zu der als Vertreter des Herrn Minister Dr. Remmele Herr Oberregierungsrat Dr. v. Babo und als Vertreter des Hauptversorgungsamtes Herr Oberregierungsmedizinalrat Henkel erschienen waren.

Aus dem Jahresbericht der „Selbsthilfe bad. Kriegsblinder e. V." ist zu entnehmen, daß dieser Verein eine Wohlfahrtseinrichtung des Bezirks Baden vom Bunde erblindeter Krieger ist mit dem Ziele, den badischen Kriegsblinden in besonderen Notfällen und insbesondere in der Ausübung ihres Handwerkes auch außer dem Rahmen der amtlichen Fürsorge Hilfe und wenn möglich auch finanzielle Unterstützung zu leisten. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden an Beihilfen und sonstigen Zuwendungen annähernd 6000 Mark verwendet; zur Rohstoff-Beschaffung und Kräftigung des Geschäftes wurde ebenfalls in hohem Maße finanzielle Hilfe geleistet. Die Witwen verstorbener Kriegsblinder erhielten laufend vierteljährlich eine bestimmte Zuwendung, ebenso die Kriegsblinden, die in Erholung gingen. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder der „Selbsthilfe bad. Kriegsblinder e. V." betrug am Ende des 1. Geschäftsjahres 581. Es wäre zu wünschen, daß auch weitere Kreise durch ihren Beitritt den edlen Zweck dieser Wohlfahrtseinrichtung unterstützen würden, zumal der Jahresbeitrag mit 3 Mark für eine Einzelperson, und 10 Mark für Vereine usw. verschwinden muß, gegenüber den Opfern, die unsere badischen Kriegsblinden für das Vaterland und die Allgemeinheit gebracht haben und noch täglich bringen müssen.

Der Jahresversammlung der Selbsthilfe folgte nach 11 Uhr die Jahres- und Landesversammlung des Bezirks Baden vom Bunde erblindeter Krieger. Aus dem zur Verlesung gebrachten Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden geht hervor, daß der Bund erblindeter Krieger seit 10 Jahren besteht und die Interessen der badischen Kriegsblinden aufs Beste vertritt. Von den zur Zeit in Baden noch lebenden 110 Kriegsblinden sind 107 Mitglieder dieser Organisation. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Kriegsblinden durch die infolge Kriegsdienstbeschädigung jetzt erst eintretende Erblindung mancher Kriegsteilnehmer stetig im Wachsen begriffen ist. Durch die Vereinbarung mit dem Landesverband Bayern können die badischen Kriegsblinden im Kriegsblinden-Erholungsheim Söcking bei Starnberg zu sehr ermäßigten Preisen Aufnahme finden. Das Ministerium des Innern hat in dankenswerter Weise die Erholungsfürsorge des Bezirkes durch Gewährung eines finanziellen Zuschusses ganz wesentlich gefördert. Aus dem Jahresbericht ergibt sich ferner, daß die meisten der badischen Kriegsblinden mit Radioapparaten ausgerüstet werden konnten. Es sind aber noch immerhin größere Mittel notwendig um allen Kriegsblinden mit gebrauchsfähigen Radioapparaten versehen zu können, und es wäre zu wünschen, daß die zur Zeit, von der Oberpostdirektion im ganzen Lande vorgenommenen Sammlung zur Beschaffung von Radioapparaten für Blinde den erhofften Erfolg zeitigen würde.

Aus den verschiedenen Anträgen, die zur Besprechung standen, beschäftigten sich einige mit der Ausbildung der Führerhunde und der Siedelung von Kriegsblinden. Bei dem sich täglich steigernden Verkehr muß eine sorgfältige Ausbildung der Führerhunde verlangt werden. Den Kriegsblinden wolle die Siedelung durch Ermäßigung des Zinsfußes der Wohnungs- und Zusatzdarlehen erleichtert werden. Die Leitung des Bezirks Baden vom Bunde erblindeter Krieger wurde für das Jahr 1927 wiederum Herrn Hauptlehrer Karl Löhle-Karlsruhe, Melanchthonstraße 2, und den seitherigen Vorstandsmitglieder übertragen.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die Stadtgartenverwaltung allen Versammlungsteilnehmern nebst deren Begleitung während der Tagung freien Eintritt in den Stadtgarten zugebilligt hatte. Das gemeinsame Mittagessen, an welchem über 160 Personen teilgenommen hatten, sowie die prompte Bedienung machen der Direktion des Restaurants zum Moninger alle Ehre.

Historischer Verein für Mittelbaden.

Der Historische Verein für Mittelbaden hielt am Sonntag in Haslach i. K. seine 12, ordentliche Hauptversammlung ab. Der geschäftliche Teil der Tagung wurde am Vormittag im Rathaussaal erledigt. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Gutsbesitzer Rößler in Neuweier (Bühl), hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Anstelle von Professor Dr. Batzer, der erkrankt ist, dankte Kaufmann Siefert-Offenburg allen, die an den Vorbereitungen zur Tagung teilgenommen haben; so besonders Oberpostkassenrendant a. D. Dr. Kempf in Haslach, dem Gemeinderat der Stadt Haslach und ihrem Bürgermeister Selz, dem Kustos des städtischen Museums, Engelberg. Bürgermeister Selz begrüßte die Versammlungsteilnehmer namens der Stadtgemeinde Haslach und sprach dabei den Wunsch aus, daß sie in der Geburtsstadt Hansjakobs schöne Stunden erleben und Haslach in gutem Andenken behalten möchten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Kaufmann Siefert des verstorbenen Ehrenmitgliedes Privatier Simmler-Offenburg, der am 2. Oktober 1926 starb. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. Uebergehend zur Erstattung des Geschäftsberichtes brachte er den Wunsch des Schriftführers zum Ausdruck, daß alljährlich Ortschroniken in der „Ortenau" gebracht werden möchten. Die Versammlung stimmte zu. Ortsgruppen bestehen zur Zeit 18, nämlich in Achern, Baden-Baden, Bühl, Ettenheim, Gengenbach, Haslach, Hornberg, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Oppenau, Rastatt, Renchen, Schiltach, Triberg, Wolfach und Zell a. H. Die Ortsgruppe Haslach stellte den Antrag, Wolfach und Zell a. H. Die Ortsgruppe Haslach stellte den Antrag auf einen Zuschuß zur Instandsetzung der Mühlen-Kapelle, die von Reichsfreiherrn von Waldstein 1652 gestiftet worden war; der Stiftungsfonds ist der Inflation zum Opfer gefallen, die Kapelle bedarf aber der gründlichen Instandsetzung. Deren Gesamtkosten betragen 1500 Mark. Die Ortsgruppe Lahr forderte zur Ausgrabung auf der Lützelhard einen weiteren Beitrag; von Kunstmaler Wickertsheimer (Lahr) lagen der Versammlung Skizzen über die bisherigen Ausgrabungen vor. Nach lebhafter Aussprache wurden beiden Ortsgruppen je 50 Mark bewilligt. Die Wahl der Ausschußmitglieder ergab die Wiederwahl der Ausscheidenden. Als Ort für die nächstjährige Tagung wurde Oberkirch bestimmt.

Nach der Tagung besuchten die Mitglieder und Gäste das Heimatsmuseum und die Ausstellung von Gemälden der Haslacher Maler Karl Sandhaas und Louis Blum im ehemaligen Kapuzinerkloster. Das Museum ist eine ständige Einrichtung. Anschließend folgte ein Rundgang durch Haslach, wobei u. a. das Landhaus von Hansjakob, das jetzt als Schwesternerholungsheim dient, besichtigt wurde.

In der Stadthalle fand am Nachmittag eine öffentliche Versammlung statt. Hier hielt Bürgermeister Selz die Begrüßungsansprache. Als Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sprach Landrat Hofheinz-Wolfach; er übermittelte Grüße und beste Wünsche für die Tagung und den Verein. Professor Müller-Bühl dankte namens des Hauptvereins allen, die zum guten Gelingen der Tagung beigetragen haben. Nun hielt Oberpostkassenrendant Dr. Kempf einen Vortrag mit Lichtbildern über „Alt-Haslach und seine berühmten Männer", der großen Beifall fand. Die Zwischenpausen waren mit Musik- und Gesangsvorträgen der Gesangvereine „Harmonie" und „Frohsinn" und des Streichorchesters „Harmonie" unter Leitung des städtischen Musikdirektors Hauer ausgefüllt. Nach der Versammlung war noch gemütliches Beisammensein im „Raben". Die Tagung nahm in allen Teilen einen recht guten Verlauf.

Bodenseeverkehrsverein.

Der Bodenseeverkehrsverein hielt am Sonntag nachmittag in Konstanz seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Moericke von Konstanz. Der Tätigkeitsbericht wurde von Stettner-Lindau erstattet. Es ging daraus hervor, daß im letzten Jahre eine rege Propagandatätigkeit entfaltet wurde. Es wurde auch ein neuer Bodenseefaltführer in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben. Zur Deckung der Mehrausgaben im Jahre 1928 sollte der Beitrag für Bodenseegemeinden um 100 Prozent und für nicht Bodenseeufergemeinden um 50 Prozent erhöht werden. Da gegen diese Forderung Widerstand erhoben wurde, wurde ein Antrag angenommen, der für Nichtbodenseeufergemeinden eine Beitragserhöhung von 25 Prozent vorsieht. Der Beitrag wurde darauf für Ufergemeinden auf 4 Mk. und für Nichtufergemeinden auf 1,25 Mk. festgesetzt. Außerdem wurden noch zwei Entschließungen angenommen, in der die Reichsbahndirektionen ersucht werden, die durch starken Verkehr undurchführbare Vorschrift der Vorherlösung der Schiffskarten wieder aufzuheben. Ferner wurde um Verbesserung im Eisenbahnverkehr des Bodenseegürtels, Schwarzwald, Allgäu, Vorarlberg und der Strecke Basel—Lindau ersucht. Anschließend an die Versammlung hielt Oberbaurat Lutz-Konstanz einen Vortrag über die Bodenseeregulierung. Als die drei Hauptpunkte bezeichnete der Redner die Beseitigung der Ueberschwemmungsgefahr am Bodensee und Rhein bis Schaffhausen; die Verbesserung des Rheinkraftwerkes durch Hinzuziehung des Bodensees als Speicherbecken; sowie die Förderung der Rheinschiffahrt. Nach Berechnungen dürften sich die Gesamtkosten für die Bodenseeregulierung auf ungefähr 15½ Millionen Franken belaufen.

Die Lage des Arbeitsmarktes

für die Zeit vom 12. bis 18. Mai 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Die Besserung der Lage des Arbeitsmarktes hat auch in der Zeit vom 12. bis 18. Mai angehalten. Die Andrangsziffer weist wiederum eine schwache Verminderung auf: entfielen am 11. Mai auf je 100 offene bei den Arbeitsämtern gemeldete Stellen durchschnittlich 1733 Arbeitsuchende, so betrug diese Ziffer am 18. Mai noch 1584. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat in der gleichen Zeit von 29 150 um 2130 auf 27 020 abgenommen. Krisenfürsorgeempfänger wurden am 18. Mai 9574 gegenüber 9680 vom 11. Mai gezählt. Hingegen ist die Kurzarbeiterziffer in der Tabakindustrie nicht unerheblich — nämlich von 2813 um 483 auf 3296 — gestiegen. Von dieser Verringerung des Beschäftigungsgrades, und auch von einer gewissen Arbeitsverkürzung Schmuckwarenindustrie und geringfügigeren sonstigen Schwankungen abgesehen, ist im allgemeinen eine weitere Belebung, nicht nur für die sogenannten Außenberufe (Landwirtschaft, Baugewerbe und Baustoffindustrie), sondern auch für die Mehrzahl der übrigen Berufe festzustellen. In der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie erwiesen sich vornehmlich allgemeiner Maschinenbau, Kraftwagenbau und Herdindustrie (weiterhin) aufnahmefähig; die Uhrenindustrie ist gut beschäftigt. Die chemische Industrie forderte Hilfskräfte für verschiedene Fabrikationszweige an. Im Spinnstoffgewerbe machte sich Mangel sowohl an Kräften der Baumwoll- wie der Seidenstoffbranche, in der Papierindustrie solchen an Kleberinnen geltend. Im Bekleidungsgewerbe hat die Nachfrage nach jüngeren Schneidern noch angezogen, Schuhmacher hingegen wurden kaum verlangt. Der Bedarf an Friseuren konnte nicht in dem gewünschten Umfange zu decken.

Beendigung der Lohnbewegung der badischen Gemeindearbeiter.

In der Verhandlung am Montag wegen der Löhne der badischen Gemeindearbeiter vor dem Landesschlichter, Landrat Stehle, kam zwischen den Parteien eine Einigung zustande. Der arbeitgeberseits angenommene, den Schiedsspruch der Karlsruher Bezirksschiedsstelle aufhebende Schiedsspruch des Zentralausschusses in Berlin wurde im allgemeinen anerkannt mit einer Ausnahme zugunsten der Arbeiter in den B-Städten. Das Abkommen bedarf noch auf Arbeitgeberseite der satzungsgemäßen Genehmigung der zuständigen Verbandsorgane.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Ludwigsburger Eiernudeln- und Maccaronifabrik Heinrich Burkhardt, Komm.-Ges. Ludwigsburg, zählt schon seit einer langen Reihe von Jahren zu den führenden Fabriken der Teigwarenbranche. Gestützt auf eine über 28jährige Erfahrung und einer auf den höchsten Stufen stehenden Fabrikationseinrichtung ist genannte Firma in der Lage, eine in jeder Beziehung hochwertige Ware auf den Markt zu bringen. Verlangen Sie deshalb bei Ihrem nächsten Einkauf „Burkhardt's Hartgrieß-Eierteigwaren", welche in den führenden Geschäften erhältlich sind und auch Sie werden von der hervorragenden Güte dieser Ware überzeugt sein. A1136

Mifa
Das Qualitäts-Markenrad
direkt ab Fabrik
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Fabrikverkaufstelle Karlsruhe,
Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße
Leiter Wilhelm Ratzel M2680
Verfolgungs- u. 30-km-Mannschaftsrennen 15. Mai 1927 Zürich, Sieger: Kaufmann auf Mifa

Fahrradständer
ein- und doppelseitig, mit und ohne Wellblechdach Wellblechbauten für jeden Verwendungszweck, Auto-Garagen, Lagerschuppen, feuersicher, zerlegbar transportabel, billige und praktische Bauweise A1825
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg, Postfach 318
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe Draisstr 9 Tel 4224

Suchen Sie einen
Heilmagnetopathen
So geben Sie Ihre Adresse dieser Zeitung unter Nr. 13710.

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei d. Badischen Presse

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips" gratis

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Mai.

Kätzchen.

Der Palmsonntag würde in manchen Strichen unseres Vaterlandes ohne Blütenschmuck verbleiben, gäbe es nicht die Palmkätzchen. Die Staubkätzchen der Birke entwickeln sich bereits im Herbst; aber mit dem ersten Frühjahr bekommen sie Gesellen: die Hasel, der unsere Alten Zauberkraft zuschrieben — sie zeigte sich früher besonders bei bösen Buben —, die Weide, und vom April an die hochragenden Verwandten Nußbaum, Pappel, Erle, Hainbuche, Eiche, Buche, Ulme und was sonst noch zur Familie gehört, zu den Kätzchenträgern. Am letzten nach allen kommt die, von der das Volk in uralter, einfach schöner Gleichnisschöpfung den Namen für die Blütenkolben entlehnt hat, die Maikatze.

Gestern mittag sprang die Alte noch meterhoch nach einem hingehaltenen Fleischbrocken. Abends war sie unsichtbar. Aber das fiel nicht weiter auf. Hatten doch drei Kater der Nachbarschaft wochenlang vor ihrem Fenster ihre Lieder gesungen, die wir verständnislos als Katzenjammer bezeichnen, während unsere Miez aus ihnen leidenschaftliches Minnesehnen heraushörte, so daß sie einfach nicht mehr zu halten war, sondern verschwinden mußte. Warum also nicht auch gestern? Aber heute früh kam sie nicht zum Fressen. Erst spät stellt sie sich ein und bittet um unsere Begleitung. Mit einem gewissen Stolz führt sie zu einem alten Lumpenkorb, und da — wahrhaftig, da liegt die Bescherung: drei junge Maikätzchen!

Es kribbelt und wimmelt im Korb. Bald taucht ein Bein auf, bald ein Kopf, bald ein Schwänzchen. Zarte Stimmchen quieken, auch die Alte legt eine Zärtlichkeit in ihr Miauen, die von ihrer gewöhnlichen Energie ganz abweicht. Die Kater kommen einer nach dem andern ans Kellerfenster, betrachten den Fall und erklären ihr Desinteressement an der Alimentationsfrage. Die Nachbarskinder machen Wochenbesuche und finden die Kleinen herzig. Ein philosophischer Kopf fragt: Onkel, was macht Ihr damit?

Ja, was machen wir damit! Theodor Storm ruft am Schluß seines Katzengedichtes: Was fang ich an mit sechsundfünfzig Katzen? Hier sind — ich reiche nicht von weitem an Theodor Storm — nur drei: Aber ihnen steht eine Köchin gegenüber, die vom Lande stammt und mit Katzen Bescheid weiß: „Eins muß sie vorläufig behalten, aus hygienischen Gründen!" Eins — und die andern? O Menschlichkeit, wie soll ich dich bewahren? Ich habe die wirklich herzigen Tierchen im ganzen Hause, in der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis angeboten; sogar auf der Redaktion. Ueberall ist man schon versehen, man versichert mich, man habe mir eben selbst ein junges Kätzchen anbieten wollen. Die Welt wimmelt scheints von Maikätzchen.

Und heute morgen war richtig nur noch eins da. Vorläufig. Wo sind die anderen geblieben? O Theodor Storm, wie singst du? — Köchinnen sind grausam, und Menschlichkeit wohnt nicht in einer Küche ....

*

= **Zum 22. Deutschen Geographentag in Karlsruhe.** Beim Verkehrsverein Karlsruhe ist soeben ein Radiotelegramm vom Vermessungsschiff „Meteor" eingekommen, in dem Kapitän Spieß für sich, Professor Defant, Dr. Schumacher und Dr. Wüst Zimmer in Karlsruhe zum Geographentag bestellt. Es steht damit endgültig fest, daß Kapitän Spieß selbst den in der ganzen wissenschaftlichen Welt mit größter Spannung erwarteten Vortrag über seine Erforschungsergebnisse halten wird.

h. **Geistliches Konzert.** Die musikalischen Abendandachten in der evangelischen Stadtkirche haben immer ihre große Hörerschaft gefunden. Die Vortragsfolge bringt in wechselvoller Art instrumentale und vokale Musik, die besonders durch die chorischen Darbietungen eine volkstümliche Note erhält, und deshalb so recht geeignet, einer großen Gemeinde zur religiösen Stunde zu werden und sie aus den Sorgen des Tages hinwegzuführen in eine reinere und schönere Welt. Die Karlsruher Motettenvereinigung, die uns schon manche wertvollen Konzerte geschenkt hat, steht nun unter der Leitung von Dr. Hermann Junker, und unter der Führung dieses ernsten Musikers außerordentliche Fortschritte gemacht. Im einzelnen bezeugten dies die beiden a-capella-Chöre von Johann Sebastian Bach, dann der vierstimmige Chor von Palestrina und die beiden weiteren geistlichen Lieder. Es herrschte Sinn für Tonschönheit und die Stilmerkmale. Auch die Solisten Anna Ellg, Erna Oestering, Marianne Schmid, Margarete Wingler-Satory und Marta Bruttel waren durchweg recht glücklich in ihren Darbietungen; Soloterzett und Soloquartett von Martini waren von wundervoller, klanglicher Reinheit. Dr. Oskar Deffner erwies sich auf der Orgel als sehr gewandter, nach musikalischen Prinzipien gestaltender Spieler. Zwischen Werken von M. Praetorius, M. Weckmann und Johann Sebastian Bach stand eine schöne, geformte, leicht archaisierende Choralsonate des badischen Komponisten Heinrich Kaminski.

Der Karlsruher Hausfrauenbund hatte am letzten Mittwoch einen sehr harmonischen Teenachmittag im Erbprinzenschlößle. Fräulein Steffi Gageur, den Anwesenden keine Fremde mehr, hatte eine schöne und abwechslungsreiche Vortragsfolge gewählt. Zunächst brachte die beliebte Sängerin zwei Schumannlieder mit gutem Vortrag zu Gehör. In Liedern von Hugo Wolf zeigte sie namentlich ihr ausgereiftes Können, und sie ließ ihren weichen, hellen Sopran voll zur Geltung kommen. Dank ihrer fertig behandelten Mittel hatte sie auch mit zwei Arien aus dem Freischütz einen restlosen Erfolg; besonders das Gebet sang sie mit innig beseeltem Ausdruck. Man darf immer wieder Frau Kratts vorzügliche Schulung darin anerkennen. Lebhafter Beifall belohnte die gern gebotenen Gaben. Herr Otto Fritz, ein Sohn des hier sehr geschätzten Herrn Musiklehrer Fritz, erfreute durch sehr flott wiedergegebene Cellovortäge. Er führt einen gesunden, kräftigen Strich und besitzt warmen Vortrag neben sicherer, virtuoser Technik. Er machte seinem Lehrer, Herrn Kammermusiker Rauchfuß, alle Ehre. Der junge Cellist eroberte sich ebenfalls reichsten Beifall. Voll Empfinden klang das Adagio von Pugnani und die Berceuse Godard; meisterlich der langsame Satz aus dem Klengelkonzert und als Bravourstück zum Beschluß das kapriziöse Scherzo von Goens. Frau Bihlmann-Gageur, die liebenswürdiger Weise den gesamten begleitenden Klavierpart übernommen hatte, sei besonders gedankt für ihre meisterhafte Leistung.

In Brand geraten ist in der Nordbeckenstraße am hiesigen Rheinhafen in verflossener Nacht ein Brikettbaufen durch Selbstentzündung. Die Feuerwache konnte nach einstündiger Tätigkeit den Brand löschen.

Karlsruher Filmschau.

∧ **Film-Vortrag über den Riesendampfer „Columbus".** Wir verweisen noch einmal auf den Filmvortrag über den Bau und Betrieb des Riesendampfers „Columbus" Auch Jugendlichen sei ein Besuch sehr zu empfehlen. Der Direktor eines Berliner Gymnasiums schreibt, daß selbst der beste Lehrer nicht in der Lage sei, soviel Kenntnis über den Bau und die Einrichtungen eines Schiffes zu vermitteln, wie dieser Film es in zwei Stunden tut. Der Film kommt am Sonntag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr, in den hiesigen „Residenz-Lichtspielen" zur Vorführung. Den begleitenden Vortrag hält Herr Marine-Ingenieur a. D. und Diplom-Ingenieur Knoke-Hannover. Vorverkauf: Lloyd-Reisebür Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße und Theaterkasse.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 19. Mai: Erwin Seifried, Ehemann, 32 Jahre alt, Kaufmann. 20. Mai: Sofie Heinzler, 60 Jahre alt, Witwe von Emil Heinzler, Hauptlehrer. 21. Mai: Heinrich Tron, ledig, 42 Jahre alt, Schreiner. 22. Mai: Franz Fluck, 17 Jahre alt, Schreinerlehrling; Johann Häfner, Ehemann, 38 Jahre alt, Küfer; Franz Köhler, Ehemann, 37 Jahre alt, Magazinarbeiter; Robert Gerwig, Witwer, 67 Jahre alt, Metzger. 23. Mai: Sofie Lotz, 61 Jahre alt, Witwe von Ludwig Lotz, Schuhmacher; August Eisele, Ehemann, 67 Jahre alt, Kernmacher; Henriette Krause, 79 Jahre alt, Witwe von Paul Krause, Lackier; Karoline Krumm, 78 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Krumm, Kutschereibesitzer.

Neunzig Jahre Kleinkinderschularbeit.

Ein neues Mutterhaus in Karlsruhe.

Im Jahre 1929 soll das 150-jährige Jubiläum der christlichen Kleinkinderpflege in Deutschland gefeiert und dankbar an Pfarrer Oberlin und seine treue Magd Luise Scheppler gedacht werden. Diese Arbeit an den Kleinen fand ihren Weg vom Oberelsaß durch Frankreich hinüber nach England und vor etwa 100 Jahren auch zu uns nach Deutschland. Kleinkinderbewahranstalten waren in Baden in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts bereits in Mannheim und Rastatt und bald darauf folgte auch Karlsruhe. Emil Frommels Mutter gab die Anregung und gründete am 14. August 1837 Spitalstraße 48 (jetzt Markgrafenstraße 50) mit 12 Kindern die erste christliche Kleinkinderschule. Nach wenigen Jahren siedelte die Kinderschule nach der Erbprinzenstraße 10 über. Dieses Haus wurde 1844 für diesen Zweck käuflich erworben und bald waren die Räume jeden Tag mit 3—400 Kindern aus der ganzen Stadt bevölkert. Im Lauf der Jahre mußte das Hinterhaus, dann der Seitenbau errichtet und 1897 das kleine zweistöckige Häuschen, das noch vielen Einwohnern in guter Erinnerung sein wird, abgebrochen und das jetzige Diakonissenhaus Bethlehem Erbprinzenstraße 12 erbaut werden. Von jenen 11 Kinderschülern aus dem Jahre 1837 werden kaum noch unter den Lebenden sein; aber gewiß Tausende, die in dieser langen Zeitspanne unter der Obhut von Schwestern aus dem Karlsruher Mutterhaus für Kinderschwestern Erbprinzenstraße 12 standen und heute noch dankbaren Herzens an jene schöne, sonnige Kinderschulzeit zurückdenken. Erinnern sich vielleicht noch manche daran, wie sie 1871 bei der Errichtung des Seitenbaues lustig von den Maurern gesungen haben?

Eine Stunde mauern sie,
Eine Stunde lauern sie,
Eine Stunde wird geraucht
Und so wird der Tag verbraucht.

Aber die Maurer ließen sich durch diesen Kindergesang nicht aus der Ruhe bringen.

In allen Stadtteilen wurden im Lauf der Jahre weitere Filialen errichtet und von Schwestern aus der Erbprinzenstraße betreut. Ihr Kinderschüler Alle, die Ihr unterdessen selbst Väter und Mütter, oder Groß- oder gar Urgroßväter und -Mütter geworden seid, sollt wissen, dieses Mutterhaus in der Erbprinzenstraße 12 feiert in diesem Jahre sein 90-jähriges Jubiläum (26. Juni). Von 12 Kindern ist die Zahl auf 12 000 gestiegen, die täglich von Schwestern aus diesem Hause, nicht nur in Baden, sondern auch außerhalb unseres Badenerlandes gesammelt werden. Nicht mehr von Kinderschulen redet man heute, sondern von Kindergärten, in denen die Kleinen bei fröhlichem Spiel und mancherlei Unterhaltung eine gute christliche Erziehung erhalten und mit dem größten Kinderfreund Jesus Christus bekannt gemacht werden. Dabei werden Euch jungen, alten und ältesten „Kinderschülern" im weißen Silberhaar manche Erinnerungen kommen, an jene ersten Jahre Eures Lebens und Eure Kinderschwester wird wieder lebendig vor Eurer Seele. Wieviel Segen ist schon von der Kinderschule ausgegangen und geht täglich aus. Gewiß kämen sehr viel wertvolle Erfahrungen in die Oeffentlichkeit, wenn die Einzelnen aus ihrem Schatz Altes und Neues hervorheben und zu Nutz und Frommen ihrer Mitmenschen mitteilen würden. Dies soll dann Stoff für den nächsten Bericht geben.

Die Räume des Mutterhauses sind nun längst wieder zu eng geworden. Es muß ein neues Mutterhaus entstehen und zwar recht bald, sonst werden die Wände hinausgedrückt.

Zum Jubiläum soll für diesen Zweck ein Fond gesammelt werden, zu dem gewiß mit Freuden alle einstigen Kinderschüler in Stadt und Land ihre Scherflein beisteuern werden.

Rentenbezüge aus der Angestelltenversicherung

Teilweise Neuregelung mit Wirkung vom 1. Juli 1927.

Durch das Gesetz vom 8. April ds. Js. sind die Leistungen der Invalidenversicherung u. a. dadurch erhöht worden, daß man die Steigerungsbeträge für die Vorinflationsbeiträge verdoppelt hat. Da für die meisten Rentenempfänger der Angestelltenversicherung zeitweise auch Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet worden sind, kommt auch ihnen diese Besserstellung zugute. Entscheidend für die Höhe der Aufbesserung ist der Anteil der Rente, der auf die Invalidenversicherung entfällt. Dieser Anteil erfährt durch die Neuregelung mit Wirkung vom 1. Juli 1927 ab eine Verdoppelung, sodaß alle in Betracht kommenden Ruhegeldempfänger mit einer gewissen Erhöhung ihrer Bezüge rechnen können. Aber auch die Hinterbliebenenrentenempfänger der Angestelltenversicherung haben eine Erhöhung ihrer Bezüge zu erwarten. Auch bei den bereits vorhandenen Rentenempfängern müssen hier im Gegensatz zu dem bisherigen Recht die Invalidenversicherungsbeiträge des Verstorbenen mit in Anrechnung gebracht werden. So kommen denn die 33 Millionen, die die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nunmehr an die Invalidenversicherung zu zahlen hat, wenigstens zum Teil den Angestelltenversicherten wieder zugute.

Das Rote Kreuz für Jedermann.

Es ist das hohe Zeichen des Roten Kreuzes, daß es mit seiner Hilfe und Fürsorge für Jedermann da ist. Es gibt keinen Hilfesuchenden, den es abweist oder ausschließen wird und es gibt auch in Deutschland wohl keinen, der besonders während der vergangenen Kriegsjahren vom Roten Kreuz nicht einmal einen Dienst, und sei es auch nur einen Rat oder eine Gefälligkeit entgegengenommen hätte.

Jetzt verrichtet das Rote Kreuz seine große menschenfreundliche Friedensarbeit für Jedermann. Es ist da bei plötzlichen Unglücksfällen wie sie bei Massenaufzügen, bei Feuerbrünsten, Eisenbahn- und Grubenunfällen entstehen. Es greift mit seinen erprobten Sanitätskolonnen bei Katastrophen ein. Seine Schwesternschaft betreuen als Krankenpflegerinnen, Gemeindepflegerinnen oder Fürsorgerinnen nicht nur Kranke und Sieche, sondern sind auch helfend tätig in den Säuglingsheimen, Erholungsheimen, Erziehungsheimen und Altersheimen. Alle, die sie brauchen, finden im Zeichen des Roten Kreuzes Hilfe und Unterstützung.

Gewaltige Zahlen beweisen für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes für Jedermann. Das Deutsche Rote Kreuz zählt 2102 Sanitätskolonnen Pflegerschaften und Samaritervereine mit rund 89 500 ausgebildeten Hilfskräften. Die Kolonnen unterhalten 9236 ständig besetzte Unfallmeldestellen und Rettungswachen, 7200 ausgebildete Schwestern gehören dem Deutschen Roten Kreuz an, 20 000 Betten enthalten seine Anstalten der geschlossenen Fürsorge. Die Zahlen, die den Umfang dieser allgemeinen Wohlfahrtsorganisation erläutern, ließen sich noch vermehren. Sie ergeben immer wieder die Bedeutung und Bestimmung des Roten Kreuzes für Jedermann.

Wie das Rote Kreuz für Jedermann da ist, wenn er Hilfe fordert, ist es auch für Jedermann da, wenn er Hilfe bringen will. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt jeden Mitarbeiter an seiner Sache gern auf. In den Tausenden von Vereinen des Deutschen Roten Kreuzes, die über das ganze Reich hin bis in die kleinsten Orte verstreut sind, ist Arbeit für Jedermann.

Der erste Beweis für den so oft betonten Willen zur Volksgemeinschaft zeigt sich im sozialen Handeln und die erste Grundlage für den Wiederaufbau ist der soziale Friede. Beide hat sich das Rote Kreuz auf seine Fahne geschrieben, es arbeitet somit im besten Sinne für Jedermann.

Der Jahrmarkt für Jung und Alt.

„Was unsere Kinder auf dem Jahrmarkt erobern können."

Jedes Kind, das den Jahrmarkt besucht, erhält unentgeltlich ein Zusammensetzspiel zum Mitnehmen. Eine große deutsche Firma hat die Spiele gestiftet. Zu Hause geht's nun dran, das Spiel zusammenzusetzen und aufzukleben. Wer es fertig hat, bringt es selbst oder schickt es durch die Post an die Ausstellungsleitung. Für die richtig zusammengesetzten Spiele, die eingesandt werden, sind wertvolle Preise ausgesetzt, und zwar einer von 50 ℳ, einer im Werte von 30 ℳ, ein dritter von 20 ℳ und weitere 30 Preise im Werte von 3 bis 5 ℳ.

In früheren Jahren konnte man auf keinem Gehweg spazieren gehen, ohne einigemale einem oder mehreren Kreiselspielern aus dem Wege gegangen zu sein. In der Karlsruher Mundart hieß es „Danzknöpflesspiele". Aber auch das hat sich mit der Zeit verloren, die Jugend ist modern geworden, die meisten haben heute ihren „Roller".

Gar schon oft seid ihr deshalb geschimpft und gescholten worden. Da habt ihr eine alte Frau oder einen alten Mann angefahren — dort einen jungen Herrn an den Lackschuh gestoßen — nirgends konntet ihr so recht nach Herzenslust rollern. Diesem Weltschmerz hat die Ausstellungsleitung helfen wollen, sie veranstaltet deshalb am

Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr,

einen großen „Roller-Wettlauf" für unsere Jugend. 20 wertvolle Preise winken den Siegern, die Hauptpreise sind Gegenstände im Werte von je 20 ℳ.

Ein heute noch ebenso beliebtes Vergnügen, wie in früheren Jahren ist das Stelzenlaufen. Um all den Karlsruher Stelzenläufern Gelegenheit zu geben, zu zeigen, was sie können, wird nach dem Rollerwettlauf ein Stelzenwettlaufen veranstaltet. Auch hier ist dieselbe Anzahl Preise für die Sieger in Aussicht genommen. Wer mitmachen will, muß sich bis Mittwoch mittag 3 Uhr bei der Ausstellungsleitung anmelden. Wenn sich die Karlsruher Jugend rege beteiligt, ist eine Wiederholung am nächsten Samstag nicht ausgeschlossen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Beethovens Klavier-Sonaten** wurden bekanntlich von Hans von Bülow als „Das neue Testament" des Klavierspielers bezeichnet, im Gegensatz zum „alten", womit natürlich Bachs wohltemperiertes Klavier gemeint ist. Die Karlsruher Musikfreunde werden vom 25. Mai bis zum 2. Juni Gelegenheit haben, dies „Neue Testament" an sechs Abenden an sich vorüber ziehen zu lassen, denn Alfred Hoehn, einer der größten Pianisten unserer Zeit, hat sich die gewaltige Aufgabe gestellt, das Sonatenwerk Beethovens vollständig und, was bei einem Künstler von Hoehn,s Bedeutung selbstverständlich ist, auswendig, vorzutragen. Manchem weniger verständnisvollen Musikfreund mag diese verhältnismäßig enge Aufeinanderfolge der Konzerte als ein „zu viel des Guten" erscheinen, wer jedoch im September 1919 die Gesamtaufführung der Beethoven'schen Streichquartette durch das Klingler-Quartett mit erlebt hat, welche an 5 Tagen mit nur einem Ruhetag dazwischen geboten worden ist, wird gerne bestätigen, daß der künstlerische Genuß und die Aufnahmefähigkeit sich von Abend zu Abend steigerten, sodaß man schließlich bedauerte, daß es „schon" zu Ende sei. Bei diesem Sonaten-Zyklus liegt aber eine dreitägige Ruhepause zwischen den zweimal 3 Konzerttagen. Es sei hiermit nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesamtkarten, deren Preis halb so hoch ist als die Einzelkarte, nicht an die Person gebunden sind, also an Bekannte weiter gegeben werden können. Diesem Umstande ist es wohl mit zu verdanken, daß die Nachfrage nach Gesamtkarten außerordentlich rege ist. Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		8	13	4	—	bedeckt
Königstuhl	770.1	4	9	4	—	Regen
Karlsruhe	770.1	9	15	7	—	bedeckt
Baden-Baden	770.0	10	13	5	—	bedeckt
Straßburg	774.6	5	9	1	—	wolkig
St. Blasien	—	3	9	0	—	wolkig
Feldberg	743.6*	−1	−0	−2	—	bewölkt
Badenweiler	779.6	6	12	3	—	wolkig

Allgemeine Witterungsübersicht. Die vom Ozean herangeführten Warmluftmassen, deren Vorderfront jetzt über der Nordsee und Nordfrankreich liegt, sind nicht wesentlich wärmer als die bei uns noch lagernde Kaltluft. Wir haben daher keine nennenswerte Erwärmung zu erwarten. Infolge anhaltender Luftzufuhr aus West behalten wir das wolkige Wetter.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 25. Mai 1927: Fortdauernd wolkig und kühl. Keine nennenswerten Niederschläge.

Außerbadische Wettermeldungen vom 20 Mai 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	528.8	−12	N	stark	bedeckt
Berlin	764.8	8	NW	mäßig	bedeckt
Hamburg	769.7	7	SW	schwach	Regen
Spitzbergen	761.3	−3	NE	leicht	bedeckt
Stockholm	755.5	10	S	leicht	bedeckt
Skudenes	—	—	—	—	—
Kopenhagen	761.1	7	N	schwach	bedeckt
Croydon (London)	769.9	13	NW	leicht	heiter
Brüssel	768.4	11	W	leicht	bedeckt
Paris	771.4	11	NW	leicht	wolkenl.
Zürich	771.9	7	S	leicht	halbbed.
Genf	770.7	6	SE	leicht	wolkenl.
Lugano	765.2	15	NE	leicht	wolkenlos
Genua	764.8	14	NE	frisch	wolkig
Padua	764.4	16	SE	leicht	wolkenl.
Rom	761.7	16	NW	frisch	halb bedeckt
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	765.7	10	NNW	mäßig	wolkig
Budapest	761.1	12	NW	mäßig	wolkenl.
Warschau	763.3	9	N	schwach	bedeckt
Algier	—	—	—	—	—

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, den 24. Mai, morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gestiegen 10 Ztm.
Schusterinsel, den 24. Mai, morgens 6 Uhr: 255 Ztm., gestiegen 7 Ztm.
Kehl, den 24. Mai, morgens 6 Uhr: 362 Ztm., gestiegen 6 Ztm.
Maxau, den 24. Mai, morgens 6 Uhr: 532 Ztm., gefallen 3 Ztm.
Mannheim, den 24. Mai, morgens 6 Uhr: 448 Ztm., gefallen 4 Ztm.

Chinosol

In Ihre Sommerfrische

nehmen Sie unbedingt Chinosol mit. Alle offenen Verletzungen heilt es in überraschend kurzer Zeit. Gurgeln mit Chinosollösung ist das beste Gegenmittel bei Katarrhen. Es erhält Zähne und Zahnfleisch gesund, schützt gegen Infektionen aller Art weit besser als Karbol und sonstige starkriechende Desinfektionsmittel. Damen benutzen es zu inneren Spülungen. Es ist in Wasser leicht löslich, sehr ausgiebig, und man kann es in der Westentasche mitführen. Wer Chinosol versucht hat, will es nie wieder missen. In allen Apotheken und Drogerien vorrätig.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Badenia-Drogerie, Kaiserstraße 245; Drogerie Wilhelm Baum, Werderstraße 27; Drogerie Conrad Gebhard, Augartenstraße 24; Drogerie Jakob Lösch, Herrenstraße; Drogerie Carl Lösch Wwe., Körnerstraße 26; Drogerie Mannschott, Ecke Lenz- und Klauprechtstraße; Drogerie Fritz Reis sen., Luisenstraße 68, Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28, Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 19; Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15; Drogerie Walz, Jollystraße 17; Fidelitas-Drogerie, Fischer, Karlstraße; Gutenberg-Drogerie, Ernst Daniel, Kaiser-Allee 33; Ostend-Drogerie, Gg. Jacob, Ludwig-Wilhelmstraße 8; Strauß-Drogerie, Fritz Gugger, Rheinstraße 57; Westend-Drogerie, Adolf Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65; Drogerie Otto Mayer, Wilhelmstraße 20.

Nachrichten aus dem Lande.

+ **Wössingen**, 22. Mai. **(Preisgekrönt.)** Der Gesangverein „Sängerbund" in Wössingen hat am Sonntag in Reilingen unter der bewährten Stabführung seines Chormeisters, Hauptlehrers Sturm, in der zweiten Stadtklasse den Ia-Preis mit 96 Punkten und im Ehrensingen die beste Tagesleistung mit 110 Punkten errungen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurden dem Verein drei wertvolle Pokale und ein Ehrendiplom überreicht.

r. **Gemmingen**, 23. Mai. **Ihre goldene Hochzeit** feierten hier die Eheleute Simon Kahn und Frau Ida in noch erfreulicher Rüstigkeit. Aus diesem Anlaß übermittelten sowohl Bürgermeister Moninger wie Pfarrer Günther die Glückwünsche der politischen und der kirchlichen Gemeinde. Die beiden Jubilare sind zusammen 150 Jahre alt.

△ **Kronau**, 21. Mai. **(Musikfest.)** Zu dem am 29. Mai stattfindenden Stiftungsfest des Musikvereins „Harmonie", mit dem ein Preisspiel verbunden ist, sind die nötigen Vorbereitungen getroffen. 26 Vereine werden sich nach den bisherigen Anmeldungen dazu einfinden. Unter jenen, die guten Festesverlauf wünschen, befindet sich der Staatspräsident, dessen Schreiben an den Vereinsvorstand große Freude ausgelöst hat.

= **Walldorf**, 23. Mai. **(Von der Staatsbahn.)** Wegen der in vielerlei Hinsicht mangelhaften Bahnverhältnisse und wegen besserer Zugverbindung ist Bürgermeister Trunk an maßgebender Stelle neuerdings vorstellig geworden. Wie verlautet, wird in nächster Zeit die kleine Bahnhofshalle der Station Wiesloch-Walldorf durch eine größere ersetzt werden, die dem großen Bahnsteigverkehr der Station eher genügen wird.

= **Schwetzingen**, 23. Mai. **(Ein Tag der alten Leute.)** Gestern trafen sich hier zum ersten Male die Sozialrentner aus den Bezirken Mannheim, Heidelberg und Bruchsal zu einer Tagung. Es nahmen ungefähr 600 alte Leute daran teil, denen die Schwetzinger Bevölkerung nach Möglichkeit den Aufenthalt in der Stadt angenehm gestaltete. Nachmittags fand im Jagdsaal des Schloßzirkels eine kurze Konferenz statt, in der über die Sorgen der alten Leute und die dringend notwendige Erhöhung der Renten gesprochen wurde. Der größte Teil der Zusammenkunft war Spaziergängen und sonstigen musikalischen und künstlerischen Unterhaltungen gewidmet.

= **Rohrbach** (Heidelberg), 23. Mai. **(50 Jahre Feuerwehr.)** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte gestern unter Teilnahme zahlreicher auswärtiger Feuerwehren ihr 50jähriges Bestehen. Als Vertreter der badischen Regierung nahm Landrat Strack-Sinsheim an der Feier teil. Ferner war der Vorsitzende des 10. Feuerwehrkreises, Lingg-Leimen, erschienen. Die Auszeichnung für 25jährige Zugehörigkeit zum Feuerwehrkorps wurde an drei, die für 50jährige Zugehörigkeit an fünf Wehrmänner verliehen.

= **Weinheim**, 21. Mai. **(Bauliche Veränderungen im Bahnhof.)** Die Eisenbahnunterführung mit Bahnsteigtunnel ist jetzt fertiggestellt worden. Durch Verwendung besonderer Baustoffe ist es gelungen, die äußere Gestaltung harmonisch in das Bahnhofsbild einzufügen. Gegenüber dem Hauptbahnhof hat die Stadt ein der Eisenbahn gehöriges Stück Gartenland gepachtet, um dort eine Schmuckanlage mit Brunnen zu errichten. Auch die schlechte Abortanlage des Hauptbahnhofes soll durch einen massiven Neubau ersetzt werden. Durch alle diese Neuerungen erfährt das Stadtbild am Bahnhof eine vorteilhafte Veränderung.

= **Rastatt**, 24. Mai. **(Eine Kindsleiche aufgefunden.)** Eine Kindsleiche wurde gestern abend 8 Uhr auf dem hinteren Schloßplatz in eine Kartonschachtel verpackt aufgefunden. Das männliche neugeborene Kind hat nach der Geburt zweifellos gelebt. Ueber die Kindsmutter ist noch nichts bekannt.

= **Rastatt**, 24. Mai. **(Mißhandelt.)** In einer hiesigen Wirtschaft wurde ein auf der Wanderschaft befindlicher Goldschmied aus Pforzheim körperlich mißhandelt. Er mußte ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

× **Willstätt** (bei Kehl), 22. Mai. **(Zusammenstoß.)** Auf der Straße zwischen Willstätt und Sand fuhr ein Personenauto von Kehl dem Möbeltransportauto einer Rastatter Firma beim Ueberholen an den Kotflügel, wodurch dem Führer des Lastwagens die Steuerung aus der Hand gerissen wurde. Dieser fuhr die Straßenböschung hinab, einen Baum und einen Setzstein mit sich reißend und blieb im Acker stecken. Eine bei Straßenarbeiten dort beschäftigte Dampfwalze zog den Möbellastwagen auf die Straße. Glücklicherweise kamen Personen bei dem Unfall nicht zu Schaden, nur das Lastauto trug ziemlich starke Beschädigungen davon. Das Personenauto fuhr davon. Der Führer konnte ermittelt werden.

— **Wallbach** bei Säckingen, 21. Mai. **(Anschluß an Säckingen).** Eine Bürgerversammlung hat sich nach eingehender lebhafter Aussprache für den Anschluß an Säckingen ausgesprochen.

Besichtigung der Konstanzer Jäger durch General Heye.

= **Konstanz**, 24. Mai. Am Samstag stattete General Heye, Chef des deutschen Generalstabes, der Reichswehr in Konstanz einen Besuch ab. Nachmittags 4 Uhr begann die Aufstellung des Jägerbataillons im Hofe der alten Kaserne. General Heye richtete an die versammelten Offiziere und Mannschaften Worte höchster Anerkennung und mustergültiger Disziplin und die vortreffliche Führung, die er auf allen Gebieten zu bewundern Gelegenheit hatte. Seine Ausführungen, die auch der deutschen Heimat, dem gemeinsamen deutschen Vaterland galten, ließ er ausklingen in ein begeistert aufgenommenes Hoch. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen in Gruppenkolonnen. Nach Beendigung des Vorbeimarsches, der von dem Chef des Generalstabes, Oberst Rottberg, und anderen hohen Offizieren abgenommen wurde, gruppierten sich die ehemaligen Kriegsteilnehmer um den Chef des Generalstabes, der sich mit den Frontsoldaten über die Verbände, in denen sie gekämpft, und über ihre Feldzugserlebnisse unterhielt. Die Zivilbevölkerung ließ sich das militärische Schauspiel nicht entgehen; sie erschien in außerordentlich großer Zahl auf dem Paradeplatz.

Eröffnung der badischen Imkerschule.

= **Heidelberg**, 24. Mai. Am Sonntag fand hier in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und von Bezirksvorständen für Bienenzucht die Eröffnung der neu errichteten Badischen Imkerschule statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes der Bienenzüchter, Hauptlehrer Otto Falk-Weinheim hielt die Begrüßungsansprache und gab über den Zweck der Anstalt ausführliche Auskunft. Die Schule untersteht dem Landesverein für Bienenzucht, von dem sie mit eigenen Mitteln erbaut worden ist. Es sollen Fachkurse unter der Leitung des Pfarrer Riedderer-Meckesheim, eines geschätzten Bienenzüchters, abgehalten werden. Das Gelände ist von der vom Portheim'schen Stiftung unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Die Schule besteht aus einem sehr geräumigen Lehrsaal mit angeschlossenen Bienenständen, die etwa 60 Völker aufnehmen können. Bei dem Hause wird ein Bienengarten angelegt werden, in dem Honigsträucher und andere von den Bienen bevorzugte Pflanzen ihren Platz haben werden. Die Fachkurse an der Imkerschule, zu denen bereits zahlreiche Meldungen vorliegen, werden am Pfingstdienstag eröffnet werden.

— **Sand (Amt Kehl)**, 23. Mai. **(Schweres Gewitter.)** Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr entlud sich über unserer Gemarkung ein schweres Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag. Etwa eine Viertelstunde lang fielen erbsengroße Hagelkörner, sodaß die Fluren mehrere Zentimeter hoch damit bedeckt waren. Ob größerer Schaden an den Kulturen angerichtet wurde, läßt sich noch nicht übersehen.

= **Emmendingen**, 23. Mai. **(Neue Zugverbindung.)** Im Sommerfahrplan ist ein Bahnzug eingeschaltet worden, um den sich Emmendingen schon lange bemüht hat. Er verläßt Freiburg 10,05 Uhr vormittags, Ankunft Emmendingen 10,31 Uhr; eine halbe Stunde später fährt er wieder nach Freiburg zurück. Der Zug hält an sämtlichen Vorortstationen.

st. **Freiburg**, 22. Mai. **(Internationale Hunde-Ausstellung.)** Der Verein der Hundefreunde von Freiburg und Umgebung kann mit Befriedigung auf die am Sonntag veranstaltete Internationale Hundeausstellung zurückblicken. Es waren im Ausstellungsraum in der Festhalle 361 Hunde aller Rassen vereinigt. Sehr gespannt war man auf die Leistungen der Polizeihunde, die man nachmittags auf dem Platz seitwärts der Ausstellungshalle vorführte. Eine große Zuschauermenge verfolgte die Arbeit der Tiere mit lebhaftestem Interesse. Zur Verteilung an die hervorragendsten Züchter kamen 211 Ehrenpreise. Von der Stadt Freiburg waren vier Ehrenpreise von je 50 Mk. für die besten Zuchtgruppen gestiftet worden. Der erste Preis fiel Herrn Meistermann in Kolmar (Elsaß) zu für eine Gruppe von acht deutschen Kurzhaar-Jagdhunden. Den zweiten Preis erhielt Herr Juckeland-Freiburg für eine fünfköpfige Schnauzergruppe. Unter den Ehrenpreisen befanden sich zwei silberne Medaillen, gestiftet vom deutschen Kartell für Hundewesen; mit drei goldenen Medaillen hatte der Badische Verband kynologischer Vereine zu den Ehrenpreisen beigesteuert.

= **Müllheim**, 23. Mai. **(Einweihung.)** In Anwesenheit des Landrats Dr. Pfitzner, der städtischen Behörden usw. wurde am Samstag das neue Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Bezirk Müllheim eingeweiht. An der Feier nahmen auch die am Bau beteiligten Unternehmer und Handwerker teil.

Dem Tode entrissen.

er. **Bregenz**, 21. Mai. Ein aufregendes Schauspiel erlebten heute abend die Passagiere des Dampfschiffes „Bludenz", das um 19.35 Uhr in Lindau abfährt. Auf der Fahrt Lindau—Lochau sichtete bei starkem Sturme eine Frau ein gekentertes Segelboot, an dem sich die Passagiere, zwei junge Leute im Alter von 17—19 Jahren krampfhaft festhielten. Sofort stoppte der Dampfer und setzte ein Rettungsboot aus, das mit sechs Matrosen bemannt war. Ihren Bemühungen gelang es, die vor Kälte halb erstarrten und vollkommen erschöpften jungen Leute an Bord zu bringen. Die Wasserpolizei war mit einem Motorboot ebenfalls rasch zur Stelle und barg das Segelboot.

= **Kandern**, 21. Mai. **(Des Kinder Schutzengel.)** In Kandern fiel am Freitag das eineinhalbjährige Kind der Familie Lander in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des zweiten Stockwerks. Wie durch ein Wunder blieb das Kind beim Fallen in etwa 10 Meter Höhe mit seinen Beinchen an einigen Drähten der Umzäumung hängen. Nachbarn befreiten das Kind aus seiner unglücklichen Lage. Es blieb völlig unversehrt.

= **Waldshut**, 23. Mai. **(Todesfall.)** Im Alter von 68 Jahren ist hier der Inhaber der Firma F. X. Haberer Sohn, E. Haberer, nach längerer schwerer Krankheit verschieden. Der Verstorbene hatte im Jahre 1892 das väterliche Geschäft übernommen, das er weiter ausbaute und zu einer weit über den Kreis Waldshut hinaus bekannten und angesehenen Firma emporhob. Auch im öffentlichen Leben spielte Haberer eine große Rolle. So gehörte er dem Bürgerausschuß von 1893—1903 an, Gemeinderat war er von 1903—1916, Bürgermeisterstellvertreter von Oktober 1915 bis Dezember 1916. Im Aufsichtsrat der Volksbank war er von 1900—1911 tätig, als Vorstandsmitglied dieses Instituts amtete er von 1911—1926. Eine Reihe von Jahren gehörte er auch dem katholischen Stiftungsrat an.

△ **Fischerbach** bei Haslach (Kinzigtal), 21. Mai. **(Ernennung.)** Erzbischof Dr. Carl Fritz hat den hiesigen Ortspfarrer, Dekan Moser, zum Geistlichen Rat ad honorem ernannt. Als dieser am Montag abend von den Feierlichkeiten in Freiburg zurückkam, brachten ihm der Kirchenchor und der Musikverein ein Ständchen.

‡ **Behla** bei Donaueschingen, 23. Mai. **(Messerstecherei.)** Gestern nachmittag kam es im hiesigen Orte zu einer schweren Messerstecherei, die von dem 20-jährigen Zimmermann Karl Kitzlig von Frankenhausen in Hessen provoziert worden war. Der Landwirt Josef Götz hatte seinen Knecht zum Viehfüttern nach Hause geschickt, als sich Kitzlig in die Angelegenheit mischte mit den Worten, Götz habe seinem Knecht nicht zu befehlen. Götz verbat sich das, wobei es zwischen Kitzlig zu einer Rauferei kam, bei der Kitzlig mit dem Dolche auf den Landwirt Götz losging. Götz eilte Franz Liebert zu Hilfe und erhielt von dem Kitzlig einen Stich in den Arm. Götz wurde in den Rücken und in den Handballen gestochen. Kitzlig und sein Helfershelfer Walter Herzau, ebenfalls aus Frankenhausen gebürtig, wurden von den Gendarmen festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Donaueschingen eingeliefert. Die beiden Verletzten mußten ins Krankenhaus nach Hüfingen gebracht werden.

= **Konstanz**, 21. Mai. **(Künstlerfestspiele.)** Die Leitung der alljährlich im Juli und August auf der Freilichtbühne der Luisenburg bei Wunsiedel im Fichtelgebirge stattfindenden Festspiele ist vom Stadtrat in Wunsiedel den Leitern der Vereinigten Stadttheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur Hermann L. Mayer und Friedrich Beug übertragen worden, die sich schon mit der künstlerischen Durchführung der Hohentwielfestspiele einen guten Namen erworben haben. Die Aufführungen bringen: „Hamlet", „Wilhelm Tell", „Was Ihr wollt", „Die versunkene Glocke" und „Medea".

)(**Immenstaad b. Konstanz**, 24. Mai. **(Vom Pferde überrannt.)** Der Landwirt Richard Berger geriet, als er sein scheuendes Pferd stellen wollte, unter sein Fuhrwerk, wobei ihm das hintere Rad über die Brust ging. Das herrenlose Pferd raste mit dem auf dem Wagen sitzenden 6jährigen Söhnchen des verstorbenen Seilermeisters Langenstein eine ziemlich enge Gasse hinunter. Dabei wurde das Kind vom Wagen geschleudert. Beide erlitten erhebliche Verletzungen.

Gerichtszeitung.

= **Offenburg**, 20. Mai. (Berufung.) Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil des Schwurgerichts in Sachen des Bürstenmachers Walter, der angeklagt war seine Frau aus dem Fenster seiner Wohnung im 2. Stock geworfen zu haben, Revision eingelegt.

Juwelier Fr. Widmann
Kaiserstraße 114 — Telephon 3376
Reiche Auswahl in
Juwelen, Gold- und Silberwaren
Eigene Werkstätte 7264

Mädchenprinzeßröcke mit reicher Stickerei, tol Verarbeit. v. M 1.90 an
Damenprinzeßröcke mit Stickerei u. Hohlsaum, solide Verarb. M 2.75
Damenstrümpfe prima Waschseide Paar M 2.25
Billigste Preise in Damen- u. Kinderschürzen, Spielanzügen, weißer und kunstseidener Unterwäsche.
M. Böckel, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Leopoldstr. 23, gegenüb. d. Diakon-Kirch 13776

Dorn's Kaffee

Ich suche Beteiligung
mit größerem Kapital an einem rentablen Textil-Detailgeschäft, evtl. auch Kauf desselben. Ausführliche Angebote, die streng diskret behandelt werden, unter Nr. 13728 an die Badische Presse erbeten.

Heiraten
vermittelt mit bestem Erfolg b. strengster Diskretion (B1598)
Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Kaiserstr. 27, III. Rückporto erw.

Pfingstwunsch!
Geb. Frl., Anf. 40. kath., tücht. Hausfrau, wünscht auf diesem Wege soliden Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen, zwecks Heirat. Ausst. u. etwas Barvermögen vorhanden. Gefl. Angebote unter Nr. K6385 an die Badische Presse.

1. Hypotheken sofort
6—7 Prozent Zinsen v. 3000 M aufw. Vorschußlos. Laufend Auszhlg. Seriöse Vertreter gesucht Abtlg. II: Rusches Börsenberichte. I. Referenzen
Bank.-Komm.-Gesch. Gebr. Rusche
(B6473) Haßlinghausen (Westf.)

Pfingst-Wunsch!
Geb. Frl., 21 Jahre alt, aus gutem Hause, kath. und musikliebend, wünscht mit gebild. Herrn in gesicherter Lebensstellung zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Aussteuer u. Vermögen vorhanden. Gefl. Zuschriften mit Bild unter Nr. M6476 an die Badische Presse.

Achtung Staffort
Diejenigen Herren, die sich am 15. Mai d. J. in Staffort nach einem Fräulein erkundigten, werden höflichst u. dringend um Angabe ihrer Adresse gebeten, da es sich um eine Ehrensache handelt. Adressen unter Nr. M6486 an die Badische Presse.

Kind
wird in liebevolle Pflege genommen. Angebote unter Nr. L6484 an die Badische Presse.

Kind
wird gegen zeitgemäße Vergütung in liebevolle Pflege genommen. Ort: Nähe Bruchsal. Angeb. unter Nr. G6480 an die Badische Presse.

Unterricht

Mandolinen- und Gitarrenspiel
in 12 Stunden nach eigener Methode bei
Fachlehrer Götz
Zähringerstraße 54a
Klassen- sowie Einzel-Unterricht. Erfolg garantiert. Ia Referenzen

Schule des Auswendigspiels.
1. Klavierspiel ohne Noten (f. Sangeslustige evtl. mit Tonbildung). 2. Behalt. v. Notenstück. Anmeld. u. Nr. Y6399 an die Badische Presse.

Kapitalien

Wo kann sich junger Mann mit 500 Mk. tätig beteiligen? Angebote unter Nr. F6306 an die Badische Presse.

4000—5000 M.
als beste I. Feingoldhypothek zu 8—10 Prozent Zins gesucht. Angebote unter Nr. 13732 an die Badische Presse.

Teilhaber
gesucht. Junger Mechaniker, welcher auf Lastmaschinen arbeiten kann, könnte sich m. einer Einlage von 1000 M tätig beteiligen. Bewerber wollen sich melden unter Nr. 2598a in der Bad Presse.

Heiratsgesuche

Einheirat.
Suche für Verwandte, einzige, gut erzog. Geschäftstochter, 18 J. alt, ev., mit gutem Ladengeschäft, später eig. Haus, Herrn mit Herzensbildung, Beamter od. Kaufmann in sicherer Position.
Angebote mit Lichtbild u. Angabe der Verhältnisse unter Nr. M6363 an die Badische Presse.

Pfingstwunsch!
Frl., 22 Jahre, kath., ideal gesinnt, wünscht mit ebensolchem Herrn auf diesem Wege zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Ernstgemeinte Zuschriften mit Lichtbild, welches zurückgeh. wird, unter Nr. F6454 an die Badische Presse. Strengste Diskretion zugesichert.

Heirat.
Suche für meine Schwester, 33 Jahre, ev., nette Erscheinung, mit 6jähr. Knaben, einen soliden Herrn. Schneider oder Schuhmacher könnte unter günstigen Bedingungen eigen. Geschäft gründen. Beamter angenehm. Mittelsboden. Aussteuer vorhanden. Verschwiegenheit verlangt und zugesichert. Angeb. unter Nr. 2602a an die Badische Presse.

Zeitungs-Makulatur
(saubere gebündelte Zeitungen als Einwickelpapier geeignet) hat laufend abzugeben
Ferd. Thiergarten
Buch- u. Offsetdruckerei
Verlag der „Badischen Presse"

Wieder auf sonniger Höhe–

von strahlender Schönheit — ein Teint wie Alabaster — duftig — zart — wie ein Frühlingshauch an der Adria — ich bin ja so glücklich, daß mich mein Bräutigam nach meiner Rekonvaleszenz so überschwänglich liebkosend begrüßte. Ich staune über die zuverlässige Wirkung der unvergleichlichen Zuckooh-Creme. Wie hatte ich die Hautpflege während der Krankheit vernachlässigt, und wie schnell und gründlich hat meine Zuckooh-Creme der Haut das frische, wohlige Aussehen wiedergegeben, das mein Bräutigam so sehr an mir liebt. Es gibt wirklich nichts besseres als Zuckooh-Creme. Ihr herrliches Parfüm bringt meinen Bräutigam immer von neuem in Verzückung. — Zuckooh-Creme ist so ausgiebig. Selbst die kleine Tube zu 30 Pf. reicht sehr lange. Die größeren zu 45, 65 und 90 Pf. wollen gar nicht alle werden. — Auch Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsseife, hält so lange vor. Sie ist mir mit ihrem wunderbaren, weichen, molligen Schaum ganz unentbehrlich geworden. Das große Stück kostet nur 70 Pf.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tagung des Deutschen Olympiaausschusses.

Im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt in Berlin trat am Samstag der Deutsche Olympia-Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, in der die wichtigen schwebenden Fragen zur Erledigung gebracht wurden. Zunächst wurde Exz. Dr. Lewald Ermächtigung erteilt, das Internationale Olympische Komitee zu seiner Tagung im Jahre 1929 nach Berlin einzuladen. Der Ausschuß-Sitzung wohnte erstmalig der Vertreter Deutschlands im Holländischen Olympischen Komitee, Lindeiner, bei, der über die Fortschritte der Arbeiten berichtete und erklärte, daß mit der Fertigstellung des Amsterdamer Stadions Anfang 1928 zu rechnen sei. Für die Unterbringung der deutschen Begleitpersonen bei den Amsterdamer Spielen wird ein Aufruf an alle Deutschen in Holland ausgearbeitet.

Exz. Lewald gab sodann eine Uebersicht über die vom IOC. geforderten Amateurbestimmungen. Linnemann als Vertreter des DFB. betonte, daß die Regelung der Amateurbestimmungen jeweils den einzelnen Fachverbänden zu überlassen sei. Die vom IOC. verbotene Verdienstvergütung wird vom DFB. nicht als Uebertretung der Amateurbestimmungen betrachtet. Aus Freundschaft gegenüber Holland und um die Olympischen Spiele nicht zu gefährden, ist in der Frage bis zum FIFA-Kongreß in Helsingfors nichts beschlossen worden. Handler von der DSB. erklärte sich mit den Ausführungen Linnemanns einverstanden. Der Vertreter der Deutschen Turnerschaft, Schmitz, hob hervor, daß es den Lehrern der Hochschulen erlaubt sein müsse, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Anders liegt der Fall natürlich bei den Sportlehrern und Trainern der Vereine. Exz. Lewald will diese Frage bei der nächsten Sitzung des Executiv-Komitees im Oktober in Lausanne zur Sprache bringen.

In der Abzeichenfrage ist noch keine Entscheidung getroffen worden, es sollen erst Muster angefertigt werden. Als Anzug kommt der blaue, zweireihige in Frage und in Zukunft eine besondere hellgraue Hose. Die Olympia-Sammlung soll noch erweitert werden, so u. a. durch eine Postkartensammlung. Die vom Deutschen Reichs-Ausschuß für Leibesübungen gegebene Unterstützung der Olympia-Teilnehmer geht dahin, daß der DRA. die Transportkosten nach Amsterdam und zurück, bezahlt, sowie für Verpflegung und Kleidung aufkommt und außerdem für Führer, Aerzte und Masseure sorgt. Die Verbände faßten einstimmig den Beschluß, nur solche Teilnehmer nach Amsterdam zu entsenden, die auch wirklich dort bestehen können.

Für die Olympischen Winterspiele in St. Moritz ist kein besonderer Anzug vorgeschrieben. Die Unterkunftsfrage wird in den nächsten Tagen geklärt. Um auch den Mitgliedern anderer Verbände Gelegenheit zu geben, an den Olympischen Spielen teilzunehmen, sollen noch besondere Ausscheidungskämpfe stattfinden. Die nächste Sitzung des Olympia-Ausschusses wurde für den Herbst angesetzt.

Turnratssitzung des X. Turnkreises in Schwetzingen

Der Kreisturnrat des X. Kreises der Deutschen Turnerschaft (Baden) hatte sich am Sonntag in Schwetzingen zu einer Tagung versammelt. Ein Begrüßungsabend leitete Samstag die Tagung des Turnvereins 1864 ein, dem auch der Gauturnrat des badischen Pfalzturngaues beiwohnte. Die Verhandlungen begannen Sonntag vormittag 9 Uhr. Nach der Begrüßung der Kreisturnratsmitglieder durch den Vorsitzenden, Oberschuldirektor Weiß, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Neu aufgenommen wurden die Turnvereine in Oensbach und Großwillars. Nach der Bestandserhebung von 1927 zählt der Kreis 565 Vereine. Die Zahl der Knaben unter 14 Jahren ist 9572, die der Mädchen 5221, die Zahl der Jungturner beträgt 14 344, die der Jungturnerinnen 4320. Der Stand der männlichen Mitglieder über 22 Jahren ist 38 141, derjenige der weiblichen Mitglieder über 22 Jahren 3286. Insgesamt zählt daher der Kreis 74 884 Angehörige gegen 73 212 im Vorjahre. An eine Anzahl von Turnern, die sich durch langjährige treue Arbeit ausgezeichnet haben, wurde der Kreisehrenbrief verliehen. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahmen naturgemäß die Beratungen über die Einrichtung von Turnkursen zur Ausbildung von Vorturnern und sonstigen turnerischen Maßnahmen ein. Das am Brandeck-Lindle bei Offenburg erworbene Kreisheim soll am 19. Juni seiner Bestimmung übergeben werden. Der im Oktober fällige kleine Kreisturntag wird in Herbolzheim (Breisgau) stattfinden.

Empfang des 2. Europaboxmeisters Maier in Singen

Eine ungeheure Menschenmenge erwartete am Sonntag die Ankunft des 2. Europaboxmeisters Maier-Singen in seiner Heimatstadt. Stürmische Ovationen wurden Maier bereitet. In einem mit Blumen geschmückten Auto und unter den Klängen der Stadtmusik wurde Maier in die Scheffelhalle geleitet, wo unter reger Teilnahme der Singener Bevölkerung die eigentliche Begrüßung des jungen Meisters durch das Oberhaupt der Stadt vorgenommen wurde. Als erster ergriff der stellvertretende Vorsitzende des Boxklubs Singen, Herr Dr. Frank, das Wort. Er hob den Erfolg des noch jungen Meisters hervor und stellte denselben als leuchtendes Beispiel für die heutige Jugend hin. Maier hätte mit seinem Erfolge in den Europameisterschaften nicht nur der Stadt Singen einen Dienst erwiesen, sondern auch seinem Vaterlande. Mit einem Hoch auf den Meister beschloß er seine Rede. Daran anschließend sprachen Bürgermeister Dr. Kaufmann, Fabrikant Graf, Vorsitzender des Deutschen Turnvereins und Herr Waibel, Kommandant der Stadtfeuerwehr. Alle Redner fanden Worte des Lobes und der Anerkennung für den erfolgreichen Sportsmann. Zur Verschönerung des Abends trugen die Stadtmusik und der Gesangverein „Liederkranz“ bei.

England nicht mehr im Davispokal-Wettbewerb.

Dänemark schlägt England 3:2.

Der in Harrogate ausgetragene Davispokalkampf zwischen England und Dänemark endete nach erbitterten Kämpfen mit einem knappen 3:2-Siege der Dänen, so daß England also aus dem Wettbewerb bereits in der 2. Runde ausscheidet, was in der Geschichte des Davispokals ein Novum ist. Die Entscheidung fiel im letzten Einzelspiel zwischen Higgs und Ulrich. Higgs führte bereits 6:1, 6:3 und hatte also die besten Chancen, als das Spiel wegen des plötzlich einsetzenden Regens abgebrochen werden mußte. Bei der Fortsetzung gelang es Ulrich, die drei noch zu spielenden Sätze zu gewinnen und mit 1:6, 3:6, 6:2, 6:2, 6:4 den Siegpunkt für Dänemark herauszuholen. Die Paarungen für die 3. Runde, die bis zum 14. Juni erledigt sein muß, sind wie folgt angesetzt worden: Tschechoslowakei — Belgien in Prag; Britisch Indien — Dänemark in Kopenhagen; Deutschland — Südafrika in Berlin (10. bis 12. Juni auf den Blau-Weiß-Plätzen im Grunewald); Italien — Frankreich in Rom.

★

— Rieger und Gehring gingen aus den Olympia-Ausscheidungskämpfen der Amateurringer in Ludwigshafen als Sieger hervor.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, herzensgute und treubesorgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter

ANNA WEBER

geb. GANZ

heute morgen plötzlich und unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE-DAXLANDEN, den 24. Mai 1927.
Krämerstrasse 19.

In tiefem Schmerz:

B1604

Valentin Weber, Oberingenieur
nebst Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr statt.

Enorme Günstige Gelegenheits-Verkäufe in Herren-Anzüge Herren-Mäntel Gummi-Mäntel Herren-Hosen Kinder-Anzüge Herren-Stoffe Damen-Stoffe Seid. Strümpfe Herren-Schuhe Damen-Schuhe Kinder-Schuhe Knaben-Schuhe.
Selbst die feinsten elegantest. Sachen haben wir fabelhaft billig ausgepreist zum Beispiel:
Herr.-Anzüge z. 14.75
Herr.-Anzüge z. 18.75
Herr.-Anzüge z. 28.-
Herr.-Anzüge z. 38.-
Herr.-Anzüge z. 42.-
Herr.-Anzüge z. 45.-
Herr.-Anzüge z. 48 -
Herr.-Anzüge z. 52 -
Herr.-Anzüge z. 55.-
Herren-Hosen z. 2.75
Herren-Hosen z. 3.75 4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 9.75 u. 10.75
Kinder-Schuhe z. 2.75
Herren-Schuhe z. 7.75 8.75 u. 10.75
Damen-Schuhe z. 4.75 5.75 6.75 7.75 8.75 u. 10.75
Prima Damen- u. Herren-Stoffe, reine Wolle zu 4.75 5.75 u. 6.75
Selbst für Händler sehr lohnend
An- u. Verkauf von Konkurs- u. Restlager-Bestände
Gelegenheits-Verkäufe
Herrenstr. 11, II. Seitenbau.
O. Turner & Co. 11708

Pfingst-Sonder-Angebot
Restposten Wollperser Ia schwerste Qualität dieser Art

60×120	90×130	90×180	110×220	125×220 cm
8.50	13.50	19.50	29.—	33.—
150×250	200×300	230×315	250×350	300×400 cm
44.—	64.—	80.—	96.—	135.—

Auf sämtliche übrigen Waren, ausgenommen Marken-Artikel
10% Pfingstrabatt
Teppichhaus Carl Kaufmann
Kaiserstr. 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch
Gegenüber der Rheinischen Creditbank

Dr. HÄNDEL
Kinderarzt 13698
von der Reise zurück.

Heiligenberg (Bodensee) Kurhotel Winter
Beste Lage Vorzügl. Verpflegung. Volle Pension v. Mk 6.—. Prospekt A1389

Reinigt Blut und Säfte
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel „Chemiker Sybels Hefekur“
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit“.
Engel-Drogerie Hans Reichard, Werderplatz 44. Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19.

Sommersprossen beseitigt sofort „Aura-Paste“
Internat. Apotheke am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.

Zu verkaufen

Eisgenerator
gebr., mit allem Zubehör, 120 Eiszellen, 30 Ztr. Leistung bei 8stündlichem Betrieb, sofort billig zu verkaufen. Angebote unter Nr 2595a an die Badische Presse.

Herrenzimmer komplett, 2 Met. breiter Bücherschrank weit unter Preis zu verkaufen. 12011 Kaiserallee 145, Werkstätte.

1 eichenes Zimmerbüfett 170 breit, Ia. Arbeit, hat zu verkaufen (10696) Schreinerei Guhl, Bulach, Hauptstraße 1.

Ein noch sehr gut erhalt. Bücherregal für den Meyer'schen Konversationslexikon besonders geeignet und ein noch gut erhaltener Gasherd, System Prometheus zu verk. 11909 [illegible]str. 61, 1.

Antike Möbel in reicher Auswahl bei J. L. Distelhorst Waldstr. 32 8583 Hintergebäude 9–12 u. 2½ bis 4½ Uhr.

Lederklubmöbel-Garnitur fast neu, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 13700 an die Badische Presse.

25 Gartenstühle fabrikneu, billig zu verkaufen. (11975) A. Rosenberger, Marienstraße 32, Fernsprecher 4471.

Zu verkaufen! 1 gebr. komb. Schreibtisch (mit Schreibmasch.-Versenkung), 1 Schreibmasch.-Schutzkasten und 1 gebr. Küchentisch. Douglasstraße 16, II. B1576

2 Betträfte, 2 Kopfkeile, gut erhalten, zu verkauf. Uhlandstr. 35, 1. Stock, rechts. (B1559)

Patentröste jed. Maß, von 16 M an. Matratz., Diwan, Chaiselongue. Sämtl. Reparat. Polstergeschäft Steinel, Wilhelmstr. 63. (B1381)

Sofa gebraucht, m. gut. Bezug zu verkaufen. (B1586) Blumenstr. 4. 2. St., lks.

Rost u. Matr. kost. auf. 12 Mark aufzuarbeiten. Angebote u. Nr. S6466 an die Badische Presse.

Zu verkaufen: 1 Plüschsofa m. 4 Fauteuil, sehr guterh. Bahnhofstr. 50, II., b. Benz. (B1337)

Billige Wollmatratzen 3teil u Keil 34.50 Chaiselongues m. verstb Kopftl. 48.50 L. Kehrsdorf Karlstraße 68 9173

Ein 4flammiger B1600 Lüster für Speisezimmer und 1 Schlafzimmer-Lampe, beide für elektrisch Licht, sehr billig abzugeben bei Schwarz-Haaf, B1600 Waldstraße 46.

Waschmaschine für 25 kg Trockenwäsche, mit Zentrifuge (dir. gek. Gleichstrommotor) billigst zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2603a an die Badische Presse.

Gut erhalt. schwarzer Herd umzugshalb. zu verkauf. Wo sagt u. Nr. K6483 die Badische Presse.

Weißer Herd billig zu verkaufen. (B1533) Gervinusstr. 4. 3. Stock.

Dampfkessel Niederdr., 33 qm, sowie 10 Eichen-Halbstückfässer wegen Geschäftsaufgabe preiswert zu verkaufen. Angebote u. Nr. N6338 an die Badische Presse.

Rohölmotor, 12 PS., (Gatz Glückopf) n. ein. Woch. i. Betr., ebenf. 1 Schleifstein, 2 m Durchmess., kpl. m. 2 Riemenscheib., preisw. zu verkf. Angebote u. Nr. 2599a an die Badische Presse.

Auto-Verkauf. Umständehalber sehr billig abzugeben: 1 Zweisitzer-Opelwagen 5/12 PS elektrisch Licht und Anlasser, 6fach bereift, fahrbereit. Anzusehen bei B1585 A. Wipfler, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 23.

Ernst-Mag-Rennmaschine mit Motosacochemotor, Sozius, Beleuchtg. usw., 500 ccm, ungefähr 5000 Klm. gefahren, 110 Klm. laufend, verkauft weil durch Wagen ersetzt, für 700 Mark G. Sissring, Eppingen i. B. Tel. 129. (2596a)

4-Sitzer 1923 6/22, el. L., Anl., Tachometer, Horn, frisch verst., „Probefahrt“, 1400 M verk o. Tausch g. Limous. Ackermann, Kriegsstr. 86. (11651)

Wollen Sie Ihr AUTO verkaufen?
Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 45.359 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkauf. B1525 Rebeniusstr. 18, 2. St., r.

Kinderliegewagen mit Riemenfederung, f. neu, billig zu verkauf. B1584 Marienstr. 27, 4. St., l.

Guterh. weißer ganzer Kinderwagen Riemenfederung, für 15 Mark zu verkauf. B1591 Karlsruhe-Beiertheim, Beiteistraße 30, II. St.

Sommeranzug u. -Paletot, gut erhalt., mittl. Gr., zu verkf. (B1479) Ludwigsplatz 40a, IV.

Cutaway-Anzug wen. getr., f. bill. abzug. Zähringerstr. 53a, II. (11997)

Guten Verdienst bringt ein Artikel der in jedem Neubau benötigt wird. Herstellung und Alleinvertrieb für Baden u. Württb. zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Angeb. u. Nr. E6355 an die Bad. Pr.

Briefmark.-Album billig zu verkaufen. Kat.-Preis ca. 13 000 Mark. Angebote u. Nr. B6475 an die Badische Presse.

Für korpul. Figur einige guterh. Anzüge sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a. 11991

Tiermarkt

Jg. Wolfshund, weiß, Ia. Stb., spottbill. z. vrk. Angebote u. Nr. X6447 an die Badische Presse.

Gebr. Gasherd, Junker u. Ruh, billig zu verkf. Ansicht 9–12 (B1587) Mathystr. 32, 2. Stock.

Mittelschw. Motorrad N.S.-Rahmen, etwas reparaturbedürftig, bill. zu verkauf. Guter Läufer. Burkhardt, Schützenstr. 87, Hth. II. (B1599)

Schönes B1572 Kastendreirad mit neuer Bereifung und neuen Ersatzteilen, Kasten nach Wahl für M 75.— zu verkaufen. Garantie. Grünwinkel, Pfalzstr. 205.

Hobelbank, neu, 90 M., Kronenstr. 1. Schreinerei.

Helios-Schreibmaschine wenig gebraucht, gut erhalten, zum bill. Preise von 45 Mark zu verkauf. Angebote u. Nr. E6453 an die Badische Presse.

Schreibmaschine Ideal, gut erh., preisw. zu verkauf. H. Schneider, Buchdruckerei, Karlstr. 26, Telefon 1244. (B1558)

MERCIER SEKT WELTBERÜHMT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

5 TAGE ZUR Ansicht
m. bedingungsl. Rücksendungsrecht b. Nichtgefallen lief. wir unser erst-kl. Tourenrad Modell 1927 ausgestattet m. Doppelglockenlager, innenlöt. (nicht geschweißt!) kompl. m. Orig. „Torpedo“, „Komet“, Freilauf m. Rücktrittbremse, erstkl. pa. Bereifung „Continental“, „Dunlop“, einjähr. Garant a. f. Gummi, fracht- u. verpackungsfrei geg bequeme Wochenzahlungen von nur Rmk. 2.50
Der Kauf ist ohne Spesen für Sie; der Bezug ist ohne alles Risiko: Das bedingungslose Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen innerhalb von 5 Tagen sichert Sie vor jeder Enttäuschung. Verlangen Sie sofort ill. Prospekt gratis u. frei!
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 167F
In Berlin: Alexandrinenstr. 97, in Köln: Friesenplatz 16, 8.7

Carolas Freier

Detektiv-Roman

von

E. von Kraatz

Copyright by Moewig & Höffner, Verlag, Dresden.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich! Einen Verdacht? — Aber gegen wen denn?" Ihre großen, etwas vorstehenden und merkwürdig glänzenden, graublauen Augen blickten ehrlich und verwundert in die seinen, und diesmal hielten sie stand und wichen nicht aus.

Eickert wußte nicht recht, was er denken sollte.

Verheimlichte Sie ihm etwas. Dann mußte sie jedenfalls eine hervorragende Komödiantin sein, und den Eindruck machte sie ihm sonst keineswegs. Er hielt sie vielmehr für eine gescheite, sehr eigenwillige und ziemlich rücksichtslose Frau, die sicher und wohlgemut durchs Leben ging, ohne sich irgendwelche Mühe zu geben, andern Sand in die Augen zu streuen oder sich für besser und harmloser auszugeben, als sie es war.

So fragte er denn ablenkend, ob außer dem Halsband noch irgend etwas anderes vermißt werde — etwa von der silbernen Toiletteneinrichtung, oder was es nun sein mochte —, und bat sie, als sie dies verneinte, ihn ein Viertelstündchen in dem Zimmer allein zu lassen.

„Obwohl man hier ja leider nach der Tat aufgeräumt und reingemacht hat, was äußerst bedauerlich ist, möchte ich mich doch gründlich überzeugen, ob nicht doch irgendein, sei es auch noch so schwacher Fingerzeig zu entdecken ist", sagte er. „Und dabei bin ich am liebsten allein, weil ich dann rascher und aufmerksamer arbeite und nicht zu befürchten brauche, die Geduld eines Zuschauers auf die Probe zu stellen."

„Gut, dann werde ich zu meinem Manne hinuntergehen und Sie dort erwarten", sagte Frau Altenau. „Sie wissen ja Bescheid und werden sich wohl nach seinem Zimmer hinfinden."

„Gewiß! Und wenn es sich ermöglichen läßt, müßte ich dann noch eine Durchsuchung der Dienstbotenkammern vornehmen", fuhr Eickert fort. „Natürlich Ihrem Wunsch entsprechend, ohne daß die Leute etwas davon merken."

„Ja, das würde sich wohl machen lassen, während sie zu Mittag essen", meinte Frau Altenau zögernd. „Nur — solche Leute pflegen ihre Schränke und Kommoden immer verschlossen zu halten, und wie —"

„Oh, das lassen Sie nur meine Sorge sein, gnädige Frau!" lachte der Detektiv. „Die werde ich schon öffnen, ohne irgendeine Spur davon zu hinterlassen. Aber nun will ich mich, wenn Sie gestatten, hier ans Werk begeben und mich nach Möglichkeit beeilen. — Ah, Sie kehren auf dem andern Wege nach unten zurück", setzte er hinzu, als er sah, daß Frau Altenau auf die zum Flur führende Tür zuging. „Da könnte ich gleich zu meiner Orientierung einen Blick dort hinaus tun, wenn Sie gestatten."

„Warum nicht?" versetzte Frau Altenau und öffnete die Tür.

Er folgte ihr, und sie traten auf eine Galerie hinaus, die rund um die Halle herumlief und auf drei Seiten Türen aufwies, während die ihnen gegenüberliegende Schmalseite von der in zwei Fluchten emporführenden Treppe eingenommen wurde.

Eickert sah sich forschend um.

„Hier gleich rechts folgen meine Bade- und Schlafzimmer", erklärte die Hausfrau. „Mein Mann schläft unten, und bis auf einen großen Raum für Schränke und dergleichen mehr und die beiden Zimmer meiner Nichte dort drüben links neben der Treppe, gibt es in diesem Stockwerk nur Fremdenzimmer."

„Haben Sie gegenwärtig Hausgäste?" erkundigte sich der Detektiv.

„Nur zwei Herren: Rittmeister von Strehlen und Herrn van der Moelen, einen benachbarten Gutsbesitzer. Die beiden Herren sind zu unserm Tanzfest herübergekommen und wohnen bei uns."

„Auf längere Zeit?"

„Das steht einstweilen noch nicht fest. Herr von Strehlen will hier in der Nähe verschiedene Jagden mitmachen, und ich habe ihn eingeladen, unser Haus während der Zeit als Absteigequartier zu benutzen. Wie lange Herr von der Moelen bleibt, weiß ich noch nicht."

„Und die Dienstboten? Schlafen Sie oben?" fragte Eickert weiter.

„Die Mädchen, ja. Martin hat sein Zimmer unten neben der Haustür."

„Besten Dank, gnädige Frau! Jetzt weiß ich genug und will mich nun gleich einmal gründlich im Ankleidezimmer umsehen", sagte der Detektiv, indem er mit einer leichten Verbeugung in die Tür zurücktrat und sie hinter sich schloß.

Er machte sich dann eifrig an die Untersuchung.

Erst widmete er sich ein Weilchen dem Zigarettenkasten, indem er sich darüber bückte und ihn von allen Seiten scharf in Augenschein nahm, ohne ihn mit den Händen zu berühren. Schließlich bestäubte er die eine Seite mittels einer Glasröhre und eines Gummiballs mit trockenem Lykopodium und Karmin und photographierte sie mit einer kleinen Taschenkamera, die er stets bei sich führte.

Darauf nahm er den Schlüssel heraus, öffnete das betreffende Schubfach nochmals und durchsuchte es langsam und sehr sorgfältig. Es fand sich aber nichts Verdächtiges, und so schloß er es denn mißmutig wieder zu, legte den Schlüssel an seinen Platz zurück und ließ sich dann auf die Knie nieder, um den Teppich erst rings um den Toilettentisch und darauf auch um das Rauchtischchen herum mit Hilfe einer Lupe Zoll für Zoll genau zu betrachten.

Aber auch diese Arbeit blieb ergebnislos. Seufzend stand er schließlich wieder auf, steckte die Lupe in die Tasche, ließ die Augen noch einmal langsam und spähend im ganzen Zimmer umherwandern und öffnete dann die zu der Wendeltreppe führende Tür, um nach unten zurückzukehren.

Drittes Kapitel.

Seine Hand lag noch auf dem Türgriff, und er schickte sich eben an, den außen herabhängenden Vorhang auseinanderzuschieben, als er plötzlich unwillkürlich haltmachte.

Unten im kleinen Salon wurde gesprochen, und eben jetzt rief eine Männerstimme gedämpft, aber leidenschaftlich:

„Carola!"

Das klang so entsetzt, so weh und verzweifelt, daß der Detektiv zusammenfuhr und ganz unbewußt aufhorchte, um zu erfahren, was dieser Schmerzensschrei zu bedeuten hatte.

Eine Sekunde lang blieb es unten ganz still. Dann sagte eine weibliche Stimme ein paar leise, hastige Worte, die Eickert nicht verstand. Nur die Stimme erkannte er sofort an ihrem kristallreinen, silbernen Klang. Es war Carola von Berger, die sprach.

Doch jetzt fiel der warme, sympathische Bariton ihr ins Wort.

„Es kann — es kann nicht Ihr Ernst sein! Ich hatte Ihnen doch aufs deutlichste zu verstehen gegeben, was für Wünsche und Hoffnungen ich hegte, und ich merkte Ihnen an, daß Sie mich verstanden hatten. Oder irrte ich mich darin?"

Keine Antwort.

„Und ich war so glücklich", fuhr die Männerstimme fort. „Die ganze Nacht hab' ich kein Auge zugetan — vor lauter Seligkeit, vor lauter Wonne und froher Zuversicht. — So kann sich doch kein Mann irren! Carola, sehen Sie mich an! Sagen Sie mir: waren Sie gestern nicht bereit — nicht entschlossen, meine Frau zu werden?"

Eine kurze Pause.

Dann klang ein leises „Ja" wie ein Hauch durch die Luft.

„Aber wie ist es dann möglich, daß Sie über Nacht mit einem Male anderen Sinnes geworden sind? Was hab' ich denn getan? Wodurch habe ich Sie verletzt? Sagen Sie es mir. Das ist doch nach Ihrem Geständnis nichts weiter als mein Recht!"

Wieder keine Antwort.

Vorsichtig schob der Detektiv die Vorhänge ein Millimeter auseinander und blickte ins Zimmer hinab.

Am Fenster stand mit tief gesenktem Kopf Fräulein von Berger und stützte sich mit einer Hand aufs Fensterbrett. Ihr Gesicht war nicht zu sehen, das tiefschwarze Haar fest und glatt um das feine Köpfchen frisiert. Eine schmale, weiße Hand hing herab und hob sich scharf von dem dunkelblauen Rock ab. Eickert sah, daß die Finger sich krampfhaft bewegten und sich abwechselnd streckten und wieder zusammenballten.

Der Mann ihr gegenüber regte kein Glied. Wie aus Stein gehauen ragte die hohe, sehnige und doch schlanke Gestalt empor. Der Kopf mit dem dichten, kurzgehaltenen, braunen Haar ein wenig vorgereckt, die energischen, edeln Gesichtszüge straff gespannt, die braunen, von dunkeln Augenbrauen überwölbten Augen mit gebieterisch heischendem Ausdruck auf das junge Mädchen gerichtet.

Sie wagte offenbar nicht, ihn anzusehen, und blieb stumm.

„Haben Sie ein Spiel mit mir getrieben?" stieß der Mann langsam und mit sichtlicher Anstrengung hervor. Seine vorhin so warme Stimme klang hart und rauh.

Sie schüttelte nur den Kopf.

Er trat näher an sie heran.

„Fräulein von Berger", sagte er und legte eine Hand auf ihren aufgestützten Arm, „sind Sie sich darüber klar, daß Sie mir eine tödliche Beleidigung zufügen? Eine Beleidigung, die um so kränkender ist, als ich niemand dafür zur Rechenschaft ziehen kann? Begreifen Sie das? Und liegt es in Ihrer Absicht, mich dafür, daß ich Sie von ganzem Herzen liebe, mit Schimpf und Schande von sich zu stoßen?"

Wieder schüttelte sie den Kopf und preßte die linke Hand mit einer Gebärde rührender Hilflosigkeit an die Stirn.

„Nun denn —" er ließ ihren Arm los und atmete tief und schwer auf — „dann sagen Sie mir, wie es kommt, daß Sie noch in dieser Nacht fest entschlossen waren, mir Ihr Jawort zu geben, und heute morgen nichts mehr von mir wissen wollen?"

Da hob sie den Kopf, streckte die verschlungenen Hände wie beschwörend aus und rief: „Das — das kann ich nicht!"

„Was können Sie nicht?"

„Ihnen den Grund sagen — weshalb —" sie stockte.

„Ah!"

Er fuhr mit der Hand nach dem Herzen. Sein Gesicht wurde erdfahl, und die braunen Augen verdunkelten sich, bis sie wie schwarze Diamanten funkelten.

„Ah!" sagte er nochmals. „Es ist also richtig — Sie haben einen Grund — einen Grund, den Sie nicht auszusprechen wagen!" Seine Stimme nahm einen heißen, zischenden Ton an. „Und Sie bilden sich ein, daß ich es dabei bewenden lassen werde!"

Er lachte so schneidend auf, daß sie erschrocken vor ihm zurückwich. Dabei hatte sie sich halb umgedreht, und ihr angstvolles, bleiches Gesicht blickte wie erstarrt zu ihm empor.

Er dagegen stand da, als ob er nichts sähe und nichts hörte, und seine klare, schön geformte Stirn furchte sich wie von angestrengtem Nachdenken.

(Fortsetzung folgt.)

Lampenschirm Gestelle
30 cm Durchmesser Mk. 1.10
50 cm Durchmesser Mk. 2.—
60 cm Durchmesser Mk. 2.60
70 cm Durchmesser Mk. 3.40
Alle Formen gleiche Preise.
Ia. Japan-Seide Mk. 4.80. Ia. Seiden-Batist Mk. 1.60. sowie sämtl. Besatzart., wie Seidenfrans., Bebnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Schirme billig. Fern. Nachttischlamp. m. Schirm Mk. 6.80, Tischlamp. m. Schirm v. Mk. 8.50 an. Ständerlamp. Zuglamp., Schlafz.-Ampeln nur Ia. Ausführ. bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20.

Bessere Kegelgesellschaft sucht für Montag abend eine geräumige, tadellose
Kegelbahn
Angebote an R. Dietrich, Adlerstr. 6. III., Karlsruhe. (13724)

Täglich frische
Trinkeier
direkt vom Erzeuger) zum Tagespreis frei Haus liefert B1602
Geflügelhof Bulach, Dammerstock.

Immobilien

Villa
i. Ettlingen, i. herrlicher staubfreier Lage, der Bauzeit entsprech., wegzugshalber sof. bezb., zu verkauf. Angeb. u. Nr. 13927 an die B. Pr. erb.

2-Famil.-Haus
in Mittel- oder Weststadt mit Garten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. M6387 an die Badische Presse.

Verkaufe in der Weststadt gelegen.
Etagenhaus
4 Zimmer pro Stock, Bad, Garten Anzahlg. 8—10 000 Mark. Angebote unter Nr. B6468 an die Badische Presse.

Haus
i. gut. Weststadtlage, mit 3×4 und 1×3 Z.-Wohnungen, W.-K. Preis 26 000 M, Anzahlung 8 bis 10 000 M.

Haus
Weststadt, Nähe Mühlburger Tor, mit 3×4 und 1×2 Z. Preis 25 000 M, Anzahlung 5—6000 M.

Haus
gute Oststadtlage, mit 3×2 Z.-Wohng. Preis 36 000 M, Anzahlung 5—6000 M.

E. Günkert,
Effenweinstraße 19.
Tel. 4077. (13766)

Wohnhaus,
zweistöckig mit Kolonialwarengeschäft, im Bauland sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 93 an das Postamt Buchen.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
Tüll- Spannstoffe 11831
Voiles und Etamines
Leinen, Cretonnes Mulle
Gleichmäßig billige Preise
ohne Veranstaltung von Sondertagen
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Hingerichtet
sei Ihr Auge auf
Heil's Damenfrisiersalon, erstklassig eingerichtet, beste Bedienung,
ff. Bubikopfbehandlung. Frisieren, Ondulieren.
im Abonnement ermäßigte Preise. 13744
Rudolfstraße 31, Ecke Durlacher Allee

Mehrere
Lebensmittel-Geschäfte
in guter Lage, im Preise
von Mk. 8000.—
„ „ 4500.—
„ „ 1600.—
RUDOLF SPEIDEL
Mathystr. 17
Ecke Karlstr., Tel. 4660

Kino-Verkauf!
Verkaufe mein seit Jahren bestehendes eingeführtes Kino in Industriestadt mit zirka 15 000 Einwohner wegen anderweitigem Unternehmen. Erforderliches Barkapital M. 10 000.—. Rasch entschlossene Käufer wollen Angebote unter Nr. T6467 an die Badische Presse einreichen.

GRUNDSTÜCKE HÄUSER
sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 45 359 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Wanzen
stehen auf Grund wissenschaftlicher Forschungen im dringendsten Verdacht eine Reihe von Krankheiten wie Beulenpest, Ausatz und verschiedene trop. Blutkrankheiten zu verbreiten. Sie stören den gesunden Schlaf, belästigen die Geruchsorgane durch ihren üblen Geruch, verkoten die Betten, Bilder, Wände 2c. Wer dieses Ungeziefer nicht überhand nehmen läßt, liebt seine Gesundheit und hält etwas auf Reinlichkeit. Lassen Sie daher die Vernichtung gleich durch die altrenommierte und unbedingt zuverlässige Firma D. B. G. u. Anton Syringer, Ettlingerstraße Nr. 21, vornehmen.
Telefon 2340

Kundenmühle!
Wegzugshalber verkaufe ich meine gutgehende, neuzeitlich eingerichtete Kundenmühle, mit guter Wasserkraft, Turbine, 5 Zimmer, 4 Kammern, schöne Stallungen, 23 Tagwerk Grund b Anwesen, samt lebendem u. totem Inventar. Alles in Ia Zustand, idyllisch gelegen. Verkaufspreis 45 000 Mk., Anzahlung 15—20 000 Mk. erforderlich. Auch für Nichtfachmann gute Existenz. Ich lade Kaufliebhaber zur Besichtigung ein. (2594a) Angebote an: Stockermühle, Mailing b. Ingolstadt a. d. Donau.

Herrschaftshaus
in bester Weststadtlage mit 4×4 Zimmer, Diele, Bad, Veranda, Garten. Preis 36 000 M, Anzahlung 8—10 000 M.
E. Günkert,
Effenweinstraße 19.
Telefon 4077. (14764)

2 Fam.-Haus
Daxlanden, gute Ecklage, m. Garten u. Einfahrt. Preis 7500 M zu verkf. 3 Z.-W. sof. beziehbar. Ackermann, Kriegsstr. 86.

Villa
in bester Lage von Baden-Baden, billig zu verkaufen Postfach 60, Baden-Baden.
2304a

Etagenhaus
erbaut 1912, in bestem Zustand mit Hof und Garten zu verkaufen. Preis 33 000 Mark. Anzahlung 10 000 Mark. Angeb. unt. Nr. Z6471 an die Badische Presse.

Wellblechbaracke
gebraucht, aber guterh., u. möglichst groß, zu kaufen gesucht. Angebote m. Größenangabe 2c. u. Nr. 11695 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Gut erhalten, „Kaltes Büfett" zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. G6455 an die Badische Presse.

Plüschdiwan
poliert, Schrank, sucht zu kaufen. D. Gutmann, Rudolfstr. 12, Tel. 6608. (B1530)

Theke, Regal
und großer Eisschrank für Lebensmittelladen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B6352 an die Badische Presse.

Klein-Auto
zu kaufen gesucht. Nur gut erhalten.
Preisangebote, Baujahr, Marke und Zubehör unter Nr. D6428 an die Badische Presse.

Damenrad
g. erhalt., z. kaufen ges. Angebote u. Nr. B6450 an die Badische Presse.

Sportwagen mit oder ohne Dach zu kaufen ges. Angebote unt. Nr. C6451 an die Badische Presse.

Eisenfässer
verzinkt, mit Rollreifen, gut erhalten und innen völlig rein, bis ca. 200 Kg. netto enthaltend, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 11959 an die Badische Presse.

Ein gut erhaltener
Teppich
zu kauf. ges. 250/350. Zu erfragen unt. Nr. Y6448 in der Bad. Presse.

Der beste Zahler
für getragene Kleider, Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend (13192)
Pfisucha,
Zähringerstr. 30. Telefon Nr. 2293.

Für Straße, Sport u. Wandern

Flottes Pulloverkleid mit Kragen, Strickstoff und regulär gestr., apart. Farb. 19.50 16.50 **14.50**
Desgl. Pullover, reine Wolle u. mit K'Seide durchaem. Rock, reine Wolle, auch i. Sportmel. 27.50 24.50 **22.50**
Pullover f. Dam. in reiner Wolle, Wolle m. K'Seide und mel. Strickstoff in größter Auswahl . . von **6.75** an
Sportwesten in Wolle und K'Seide, aparte Neuheiten, mit u. ohne Aermel, in allen Preislagen.
Ueberziehjäckchen unentbehrlich für Touren, Schalkragen, reine Wolle, einfarbig . **5.25**
Sport-Jacken aparte Muster, extra schwer und groß . . . . . von **16.50** an
Kinderpullover / Kinderwesten prachtvolle Muster, gute Qualität in K'Seide, reine Wolle u. Wolle mit K'Seide, außergewöhnlich preiswert . . . . . von **3.30** an
Unterziehschlüpfer in feiner B'wolle gestrickt, weiß, lachs, flieder . . . 1.95 1.25 **95 ₰**
Damenhemdhosen in fein. B'wolle, gestr. m. Träger weiß, lachs, flieder 1.95 **1.85**

Damen-Strümpfe

Prachtvoller Seidenflor überall verstärkt **1.25**
Waschbare Kunstseide Florsohle, schwarz und Modefarben . . . . . **95** Pfg.
Beste waschbare Dauerseide 2.95 2.65 **2.25**
Ia Bemberg Adlerseide 4.25 3.90 **3.25**
Ia Waschseide mit Flor plattiert 3.95 **3.75**

Ein Posten Ia Doppelflor
4 × Sohle, Hochferse und Spitze mit kleinen Schönheitsfehlern **1.65** M
13759

Kinder-Strümpfe Größe I von 65 Pfg. an
Kinderkniestrümpfe Größe III von 1.— an
Kindersöckchen mit Wollrand, Größe I . . . von **60** Pfg. an

Julius Strauß

Allerprobte Neubert's Normalschuhe sind
richtige Feiertagsschuhe

von wunderbaren Paßformen
feinster und hygienischer Ausführung
unverwüstlicher Qualität.
Auch elegante Sachen
Größte Auswahl in Stiefeln und Schuhen aller Art 13778
für Damen, Herren und Kinder
Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25 Eingang Waldstr.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Billige Preise für Pfingsten

Schuhwaren

Damenschuhe in schw., braun, grau, beige, mod. Ausführungen
Serie I 9.75 Serie II 12.50 Serie III 14.50

Damen-Schnür-u. Spangenschuhe, gt. Qul. 36.41 8.75 6.75

Kinder-Spangenschuhe schw. u. br., bequeme Form.
22—26 3.50 27—30 5.50 31—35 6.50

Lack-Zug- u. Spang'schuhe mit farbigen Einsätzen
27—30 6.50 31—35 7.50

Herren-Halbschuhe, braun m. farb. Einsätzen 14.50 10.50

Herrenstiefel, gute Straßenstiefel 12.50 8.75

Sandalen braun Rindleder
23—26 3.75 27—30 4.25 31—35 4.75 36—42 5.50

Posten Kinder-Schnür- u. Spangenschuhe, schwarz u. braun, Gr. 18—20 . . 2.75

Leder-Niedertreter, 36—42 schwarz u. braun . . . 2.95

Herren-Halbschuhe Gummisohl., schwz. u br. 15.75

Lederwaren

Damen-Beuteltaschen „Die große Mode" in viel. mod. Lederart. u. Farb. 4.50 3.90 2.50

Moderne Besuchstaschen, grau und beige „Die Mode-Farben" . : . . 6.50 5.50 3.75

Besuchstaschen, Lack imit. grau, braun und schwarz 0.95

Handkoffer, Hartplatte, mit Sprung- oder Schnappschlösser..... 1.50 0.95 0.50

Coupékoffer, Hartplatte
75 70 65 60 55 50 cm
6.50 6.25 5.75 5.25 4.50 4.25

Anzugskoffer, echt Vulkanfibre
75 70 65 60 55 cm
14.90 14.25 12.90 11.50 10.50

Sport-Artikel

Kinder-Rucksack . . 1.50 0.75

Rucksack Dam. u. Herr. 3.50 2.90

Herren-Ledergürtel m. mod. Schnallen 1.90 1.20

Touristen-Kocher rein Aluminium . . . 3.50 2.25

Teller, tief, rein Aluminium 0.50

Dosen mit Schraubdeckel rein Aluminium . . . 0.40 0.30

Trinkbecher im Etui, rein Aluminium..... 0.25

Feldflaschen mit Filzbezug 1 Liter 3.50, ¾ Liter 2.10

Hängematte mit Wachstuchhülle..... 5.90 4.90 4.50

Stoffe

Kinderschotten in neuer Ausmusterung . . . Meter 1.50

Wollbatist einfarbig, groß. Farbsortiment . . . Meter 2.50

Pullover-Stoffe, neue Must. Meter 1.50 0.95

Compose Stoffe die große Mode einf. u. kariert Mtr. 4.95

Shetland-Stoffe, für Mäntel u. Kostüme, in apart. Saisonfarben, 130 cm br. Mtr. 6.00

Waschmusseline in schön. neuen Must. Mtr. 0.95 0.75 0.58

Kleider-Zefir einfarbig und gestreift . . . . Mtr. 0.75 0.58

Crepon einfarbig, großes Farbsortiment . . . Meter 0.75

Dirnd'l-Zefir, mod. Karos Meter 0.95 0.75

Künstler-Drucke f. Kleider u. Schürzen, echtfarb. Mtr. 1.15

Hemden-Zefir u. Perkal aparte Streif. u. Karos Mtr. 0.95

Schreibwaren

Weißes Leinenpapier f. den Hausgebrauch, 25 Bogen u. 25 Umschläge 0.50

100 St. Kropp-Servietten, weiß mit gezacktem Rand 0.55

Reise-Packung, 25 Leinenbogen u. 25 seidengefütt. Umschläge 0.75

Reise-Packung, 25 Bog. fein gestäbt Ueberseepapier nebst 25 gefütt. Umschläg. 0.95

Herren-Artikel

Stehkragen mit Ecken, garant. Mako, 4fach . . . . Stück 0.50

Stehumlegkragen moderne Formen, garant Mako, 4fach . . . Stück 0.65

Stehumlegkragen unsere beliebte Marke „Zukunft" . . . 3 Stück 2.50

Halbsteife Kragen in vielen Formen und verschied Qual. 1.40 1.10 0.85

Farb. Oberhemden mit Kragen, schöne mod Muster 4.50 3.90

Einfarb. Hemden mit 2 Kragen, in vielen Farben 4.90

Mod. Trikolin.-Hemden mit 2 Kragen, einfarbig und karriert . 0.80 8.90

Weiße Oberhemd. Piquebrust und Doppelmanschetten . . 5.80 3.90

Weiße Trikoline-Hemden m. 2 Krag. 13.80 9.80

Selbstbinder Kunstseide, für jeden Geschmack . . . 0.75 0.45

Selbstbinder reine Seide, einfarbig und eleg. Neuheit 1.90 1.75 0.75

Trikotagen

Damenhemdchen in zarten Farben . 1.25 0.75

Dam.-Hemdhosen in weiß und farbig 1.45 0.95

Damen-Unterziehschlüpfer in vielen Farben . 1.10

Damen-Schlupfhosen . . . 0.85 0.50

Dam.-Badeanzüg. mit bunten Besätzen 1.95 1.60

Kinder-Hemdhos. weiß, ohne Arm, je nach Größe 0.95 0.75

Herren-Hosen macofarbig . . . 1.95 1.35

Herren-Jacken macofarbig . . . 1.50 1.35

Einsatz-Hemden m mod schön Eins. 2.50 1.95

Herr.-Filet-Hosen weiß u. macofarbig 2.75 2.45

Herren-Netz-Jack. 1.10 0.85

Gelegenheitskauf

Selbstbinder schwere reinseidene Qualität
Ausnahmepreis Stück 4.90 3 Stck. 13.50

Parfümerien

Parfüms in verschied. Blumen-Gerüchen 1.00 0.75 0.60

Eau de Cologne od **Lavendelwasser**, 60prozentig . . 0.95 0.50

Eau de Cologne, 80prozentig. mit Patentzerstäuber 1.2

Blumenseife, vorzügl. Qualit., 3 Stück im Geschenkkarton . 0.95

Rasier-Apparate im Etui mit Klinge . . . . . 2.45 1.60 . 0.90

Rasier-Garnituren, bestehend aus Spiegel, Napf mit Pinsel 1.60 1.10 0.75

Cellul.-Kopfbürsten 1.65 1.30 0.85

Celluloid-Stellspiegel mit geschliffenem Glas . 1.45 1.10 0.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Mako od. Seidengriff ..... Paar 0.75

Damenstrümpfe, Waschkunstseide ..... Paar 0.95

Damen-Strümpfe, Ia Mako und Seidenflor ..... Paar 1.25

Damen-Strümpfe, feinster Seidenfl. m. Pet.-Zwick. P. 1.75

Damen-Strümpfe, Chappe Seide, bes. preiswert Paar 1.85

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide ..... Paar 1.95

Damen-Strümpfe, Waschseide in versch. Farb. Paar 2.25

Damen-Strümpfe, Bemberg-Waschs., Blaustempel P. 2.75

Damen-Strümpfe, Bemberg-Waschs., Silberstempel P. 2.95

Damen-Strümpfe, Bemberg-Waschs., Goldstempel P. 3.75

Damen-Strümpfe, unsere Spezialmarke Tramella-Luxus ..... Paar 4.50

Kinder-Söckchen, weiß hellbl., rosa u. frbg. Gr. I 0.30 jede weitere Größe 5 Pfg. mehr

Kinder-Söckch., Seidenflor m. entz. Rand. Gr. I 0.45 jede weit. Größe 5 Pfg. mehr

Modewaren und Bänder

Kleiderwesen aus Waschstoff., m. Spitzen garn. 1.45 0.95

Kragen m. Mansch., Crepe de chine und Seidenrips, in all. Modefarben Stück 2.45 1.50

Damen-Krag., imit. Kalbfell, f. Kostüme u. Mäntel Stück 1.45

Jackenkragen, Spachtel- u. Seidenstoffe Stück 0.85 0.45

Bindekragen, Crepe de chine und Voile . . Stück 2.50 0.95

Seidenschals, Crepedechine u. K'seide-Trik., gemust., in all. Modefarb. St. 3.25 1.95 0.95

Ansteckblumen, mod. Frühlingssträußch. St. 0.95 0.75 0.35

Ansteck-Schmetterlinge, „letzte Neuheit", in allen Farbenzusammenst. St. ab 0.65

Matrosenkragen mit u. ohne Mansch., Knabensatin, gute Qualität 0.95 0.75

Blusenbänd., Crepe de chine und Kunstseide, gemustert, abgepaßt, 1 m Stück 0.45 0.25

Voile-Westen mit Hohlsaum und Fältchen garniert ... 1.95

Spitzen und Stickereien

Valenciennespitzen u. Einsätze, weiß, creme, ecru Meter.....0.35 0.25 0.08

Blenden für Rundkragen Voile, Waschrips, Crepe de chine, in weiß und farbig Meter.....2.95 1.50 0.85

Rundkragenspitzen mit Valenciennes-Rüschen verarbeitet....Meter 2.50 1.95

Spachtelspitzen in allen Breiten, grau, ecru u. ocker Meter.....1.45 0.85 0.65

Rockstickereien in modern. Mustern..... Meter ab 0.38

Hemdenpassen mit Klöppel-Valenciennes-Spitzen oder Stickereien garniert Stück.....1.10 0.50 0.20

Wäsche

Damenhemden aus haltbar. Hemdentuch, Achselschl. oder Träger.....1.45 0.95

Beinkleider mit Hohlsaum oder Spitze offen oder geschlossen 1.25 0.95

Hemdhosen, Windelform m. Spitze 1.75 1.45

Prinzeßröcke in vielen Ausführungen 3.75 2.95 1.95

Untertaillen, Jumperform, mit Achsel oder Träger 1.05 1.25 0.95

Kunstseid. Unterkleider, glatt oder gestreift ..3.95 2.95

Kunstseid. Schlüpfer mit verstärktem Schritt..2.25 1.75

Mädchenhemden m. Achsel und Bermer Bogen garniert.....Größe 35 0.60

Knabenhemden mit ½ Arm u. rund. Ausschnitt Gr. 40 0.75

Kinder-Prinzeßröcke mit Achsel u Stickerei garn. Größe 40 1.25

Erstlingswäsche in großer Auswahl

Erfrischungsraum

2 **Spiegeleier** m. Butterbrötchen 0.50

1 **Omelett** mit Konfitüren und 1 Glas Tee 0.50

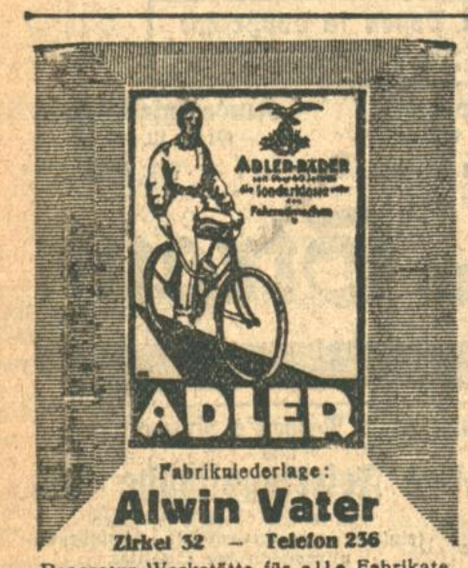
1 **Schinkenbrot** und eine Tasse Bouillon mit Ei 0.65

1 **Restaurationsbrot** .. 0.65

KNOPF

Herrensocken

mod. Karos u. Streif. Paar 0.50
uni u. gemustert Paar 0.95 0.75
viele Farben u. Dessins.. 1.25
mit kunstseidenen Effekten 1.75
neue Jacquardmuster 2.15 1.90



Fabrikniederlage:
Alwin Vater
Zirkel 32 — Telefon 236
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate.

Kinderheim.

Welche kinderliebe, alleinstehende Dame mit einigen 1000 ℳ Kapital hätte Lust, gemeinsam mit geprüfter, in Kinderpflege gut erfahrener Krankenschwester ein kleines Kinderheim zu führen? Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter Nr. B6377 an die Badische Presse.

Chandler-Cleveland Motors Corp.
CLEVELAND A1515

Alleinvertretung für Baden an kapitalkräftige Fachfirma zu vergeben.
Angebote unter I. E. 22746 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19

Modern eingerichtete Schlosserei zu verpachten

mit großem Abnehmerkreis. Speziell eingerichtet für Herstellung von Frühbeetfenstern und Gewächshäusern. Angebote unter Nr. 2601a an die Bad. Presse.

Bauholz!

Bauholzlisten für Siedlungsbauten 2c. übernimmt zur sofortigen Lieferung **Wilh. Deck**, Sägewerk, **Durmersheim.** B1123

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Frs. Heck, Gartenstr 7 2089

Tüchtigem Metzger

ist Gelegenheit geboten, eine bestehende Wirtschaft mit großem Wirtschaftsgarten, Saal, Kegelbahn nebst vorhandenen Räumen für den Einbau eines Metzgereibetriebes unter günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben. Das Geschäft liegt als einziger Wirtschaftsbetrieb in einer sich außerordentlich entwickelnden Gartenstadt direkt bei 80 000 Einwohner zählenden Industriestadt und bietet tüchtigem Geschäftsmanne sichere und gute Existenz. Bewerber, die über 10 000—15 000 Mark eigenes Geld verfügen, belieben ihre Angebote unter Nr. 2599a an die Badische Presse einzureichen.

Kaiser-Allee!

Solid gebautes Haus

zwischen Scheffel- und Yorkstraße, bei hoher Anzahlung, evtl. gegen bar, von Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. G6307 an die Badische Presse.

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd Thiergarten

---

Gelegenheitskauf!

Gebe meinen

12/55 Ps. Benzwagen

erst 1000 Km. gefahren, Modell 1927, wegen Aufgabe meiner Praxis billig ab. Angebote unter Nr. 13704 an die Badische Presse.

Pfingsten steht vor der Tür! Kaufen Sie sofort den Qualitätsherd: „JUNO".

Gasherde, 3 flammig . . . . . von 76.50 an
Kohlenherd mit Nickelschiff . . . von 82.- an.
Kombin. Herde, Backofen 38 cm von 135.- an.
Badeeinrichtungen (Wanne u. Ofen) von 180.- an.

Zahlungserleichterung. — Kein Laden. — Gaswerksbedingungen.

Recker & Haufler, Spezialgeschäft für Herde u. Bäder, **nur Belfortstrasse 9.**

Wohlfahrts-GELD-LOTTERIE
ZIEHUNG SICHER 25. MAI
mit nur 50 ₰ sind 5000 MK. zu gewinnen
12500 M
5000 M
4000 M
GESAMT-HÖCHST- U. HAUPTGEWINNE
LOSE 50 ₰ 11 L. 5 M, PORTO u. LISTE 25 ₰
Lotterieeinnahme **Zwerg**
Hebelstrasse 11 Waldstraße 38